

Mitteldeutschland

Forerln-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 78 Halle (S.), Sonnabend/ Sonntag, den 2. April 1938 Einzelpreis 15 Pf.

Ein Erdteil wandelt sein Gesicht

Von unserem von seiner Reise durch die neuen Gaue des Reiches zurückgekehrten Hauptschriftleiter Dr. Harald Didaq

Halle, den 2. April.

Der Wagen, der mich über 2000 Kilometer durch die neuen Gaue der deutschen Erde und Endbismarck trieg, fuhr wieder im Zaak. Er hat Kälte gelassen und heilige Auenwege, Dorfstraßen und höchsten Nibeloh, Quadratkilometer von Nibelohtrümmern, Schlachtfelder mit Wasser, Schnee und Eis ausgefüllt. Er hat die weinigen guten Reichsstraßen Deutschlands hinter sich gelassen und ist zum Schluß über die Autobahn Landesgrenze, München und, nach dem noch lebenden Mittelrhein München-Nürnberg, von Nürnberg bis nach Mitteldeutschland zurückgekehrt. Er ist rechts gefahren und links gefahren, er wandelt sich durch enge Bergtäler und durch die Wiener Grafschaften. Er sah ein Volk im Aufbruch und ein Zentrum im Niedergang. 14 Tage fuhr er durch gefällige Landschaften.

iden zu uns? Erhöht sich in der Vergrößerung des Reichsumfanges an Boden und Zahl das Selbstbewußtsein des März? Oder muß man nicht vielmehr einen noch größeren Zusammenhang sehen von einer Tragweite, die vorerst nur geahnt werden kann?

Das Ja, das wir morgen über acht Tage dem Führer ohne Ausnahme darbringen werden, ist wohl ein Ja für das größere Deutschland. Zugleich ist es aber auch ein Ja für die errollende Grundrevolusion eines europäischen Status, der seit nahezu zwei Jahrhunderten unbefriedigend war und 1918 und 1919 den Stützpunkt schmerzlicher Reichsertrümmern erreichte. Als der große Friede sich über Maria Theresia trug, da trachtete wohl der Kaiser Preußen auf, das sich zum jungen Kräftepunkt neuer deutscher Mächtigkeiten den Weg bahnte. Es ist jedoch keine Verleugern des unterirdischen Preußenkönigs, wenn wir heute, unter dem größeren Winkel der Weichteit des Reiches, feststellen, daß dies zwar historisch notwendig und begründet, reichlich gelitten aber schon Teil eines Weltkrieges war. Als sich dann 1918 das alte Reich unter den Erbschaften des Kaiserthums auflöste, vollendete sich eine Entmischung, die das 18. Jahrhundert bereits vorausgedacht hatte. Reich und Reichsarmee waren zum Nationalitätsstreifen geworden.

Wohl schüttelten Preußen und Deutschland in den Freiheitskriegen das napoleonische Joch wieder ab. Aber das Reich blieb in eine Reichheit aufgespalten. Es lebte fürderhin nur noch in den schneidigen Herzen der besten Patrioten. In der Reichslandschaft kämpfte es wider Metternich und kleindeutsche Unterdrückung. In den Tapferen der 48er Revolution bestieg es vergebens die Barrikaden. In der Frankfurter Paulskirche blieb es bei Worten ohne Macht und Schwert. Und so wiederholte sich 1866 der siebenjährige Krieg.

der den Reichsnationalismus Berlin-Wien geschichtlich befaßte und die endgültige Schwerpunktverlagerung nach Berlin einleitete. Das kleinbäuerliche Reich Bismarcks wurde wenig später in Verfall geraten. Es nahm einen beispiellosen Aufstieg auf eigenen Wegen.

Wohl waren Berlin und Wien in den folgenden Jahren stets in Freundschaft verbunden. Zweifelt bleibt aber Zweifel, auch wenn die deutschen Soldaten 1914-1918 ihre Bundesarmee den höchsten Blutzoll leisteten. Der Reichsverfall von ebendem Land hindern der nur aus der Einheit entfallenden ästhetischen Kraft im Wege. So wurde die Schicksalsstunde des Reichstums nicht befanden. Bismarcks Reich verfiel in einem zweiten Verfall des Reiches. Das andere Reich löste sich in seine Nationen auf. Seinen deutschen Ländern verperrte die Faust der Siegermächte die erlöste Rückkehr ins deutsche Vaterland.

Dann kamen die bitteren Jahre des weiten Niederganges. Die Franzosen handten

in Weiskalen, die Italiener in Innsbruck, die Slowenen nördlich von Klagenfurt. Wiber das Heimweh der Sudetendeutschen richteten die Tischen ihre Maschinengewehre und auf den Marktplätzen der deutsch-böhmischen Städte lagen zu Tausenden die Toten. Die tschechische Leichenbedeckung am Leibe des Reiches nahm ihren Lauf. Jahre der Fremden und Weirungen folgten: Inflation hier, Wirtschaftszusammenbruch dort. „Silberfressen“ am Horizont keltten sich bald als Trugbilder heraus — bis die große völkische Bewegung sich zur formenden Kraft erhob und 1933 dem Bismarckischen Erbe neue Gestalt gab. Die schärfsten Kräfte des Gegenreiches sammelten sich noch einmal in Wien. Bis der Nationalsozialismus auch dort seine einende Macht bewies. Der deutsche Frühling vom März 1938 brach an.

Wer heute das Kartenbild betrachtet, sieht und erkennt, daß die dem deutschen Frühling ein Sommer folgen muß. Denn Frühling ist erst Blüte, der Frucht und Reife vorbietet.

Bischofsbekenntnis zum gemeinsamen deutschen Blut

Inniger gegen Habasklugen

Ein auflärender Brief des Wiener Erzbischofs an Gauleiter Bürdel

Der Erzbischof von Wien, Kardinal Inniger, hat an Gauleiter Bürdel folgenden Brief gerichtet: Wien, am 31. März 1938.

Der Erzbischof von Wien.

Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Ich fühle mich bewegt, Ihnen zu einem Bericht, von dem ich Kenntnis bekam und den der Berliner Habasvertreter zu dem Aufzug der österreichischen Bischöfe unter dem 28. März verbreitet hat, einige auflärende und richtigstellende Bemerkungen zu geben.

Der Habasvertreter schreibt: Man könne diese Rundgebung mit dem Besuch in Verbindung bringen, den der päpstliche Nuntius in Berlin vor zwei Tagen Herrn Reichsaußenminister von Ribbentrop gemacht habe.

Dazu stelle ich fest: Die feierliche Erklärung der Bischöfe steht mit dem Besuch des päpstlichen Nuntius in Berlin in keinerlei Beziehung. Vielmehr ist sie angesichts der bedeutsamen geschichtlichen Stunde der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich spontan erfolgt. Dies erhebt das Verwort, das die Bischöfe ihrer Erklärung vorausgeschickt haben.

Auch die Behauptung des Habasvertreters in dem gleichen Bericht, die besagt, daß der Aufzug als eine entspannende Geste der Bischöfe zu betrachten sei, muß ich zurückweisen, denn ich halte es unter meiner Würde, in einer so wichtigen geschichtlichen Situation Geste zu machen.

Ich betone nochmals, die Erklärung der Bischöfe wird überhaupt unsere Stellungnahme zur Wahl ist grundsätzlich zu werten als ein allein der Stimme unseres gemeinsamen deutschen Blutes entspringendes Bekenntnis.

Ich möchte darüber hinaus Ihnen ganz offer meinen innigsten Wunsch in diesen

geschichtlichen Tagen befanntgeben, nämlich daß mit der Erklärung der Bischöfe ein Wende punkt im religiös-kulturellen Leben unseres Gesamtvolkes eingetreten sein möge, der eine Zeit größter innerer Befriedigung und Ausöhnung zwischen Kirche, Staat und Partei einleitet.

Ich darf hoffen, daß dieser mein Brief auch geeignet ist, in Zukunft etwa noch auftretenden irrigem und unrichtigen Behauptungen in Wort und Schrift, woher sie auch kommen mögen, von vornherein die Spitze abzubrechen.

Mit dem Ausdruck vollkommener Hochschätzung und Heil Grüte!

Th. Kard. Inniger, Erzbischof.

In einem neuen Brief, der seinem Schreiben mit dem österreichischen Nationalismus zur hohen Ehre gereicht, hat Kardinal Nuntius den Reichsmitgliedern im Ausland den ganzen Wind aus ihren schiefgestellten Segeln genommen. Das Deutschumbekenntnis der österreichischen Bischöfe, das die vielbeachtete Erklärung an Gauleiter Bürdel so überaus ausüend ausüend, war eine spontane Rundgebung erhobener Herzen, kein klüftiges Manöver. Wenn dies bisher nicht klar war, dem führt es das zweite Schreiben unmissverständlich vor Augen, denn klar und deutlich wird in der neuen Erklärung, die wieder mit dem Deutschen Erbe schließt, ausgesprochen, daß die Stellungnahme der österreichischen Bischöfe zur Wahl einzig und allein als ein der Stimme des gemeinsamen deutschen Blutes entspringendes Bekenntnis zu werten ist. Ein erblühter Wunsch nach Befriedigung und Ausöhnung zwischen Kirche, Staat und Partei begleitet das Schreiben Innigers, das damit über die scharfe Zurückweisung der Wigen einer immer noch in falschen Auffassungen beharrenden Auslandspresse hinaus zu einem großen, verständlichen Bekenntnis zum neuen Deutschland wird, das vielleicht allen Mißverständnissen jenseits der Grenzen einigülig die Augen darüber öffnet, daß es nicht mehr an der Zeit ist, auf irgendwelchen Unfrieden zwischen Menschen gleichen Blutes zu spekulieren.

Das große Leid eines Volkes! Das große Heimweh eines Volkes!



Sorgt dafür, daß am 10. April auf ewig dieses Leid gestillt und dieses Heimweh erfüllt wird! Alle sagen „Ja“!

Unser Bild zeigt eine erschütternde Szene aus dem Sommer 1937 an dem Obersalzberg. Mädchen und Frauen aus Wels in Oberösterreich besuchen den Führer. Das Mädchen, aus dessen Schulter der Führer seine Hände legt, klagt ihm, daß sein Bruder im Kampf für die Bewegung erschossen worden sei. Von den umstehenden Mädels und Frauen hatte fast jede einen Bruder oder Gatten im Zuchthaus. Ihre Mienen spiegeln so recht das tiefe Heimweh des geknechteten und unterdrückten deutschen Volkes in Oesterreich. Der Führer tröstet sie mit den Worten: „Das Volk, das den Kampf oder das Blut scheut, wird nie den Sieg erringen. Gabt Geduld, es wird nicht mehr lange dauern!“ (Scherl-Bilderdienst-M.)

Zwangsläufig wird der böhmische Raum vor die Frage gestellt, wie er sich zum Reich zu stellen gedenkt. Im deutschen Westen und gegen Italien liegen die Grenzen fest. So wird der Führer. Aber im Osten sind alle Fragen noch offen. Sie heißen Antwort, morgen vielleicht schon — sicherlich übermorgen. Das zerrüttete Mitteleuropa beginnt einzufallen, das Zerfallende eine Aufwindlösung vor, nicht allein für die Deutschen, sondern auch für die anderen Völker. Das Bündnis auf dem Land der Ostsee vorübergetragen, geht fast als ein neues: Die vier Großmächte gehen es nicht ohne, nicht wider das Reich!

Niemand möge freilich aneignen der kommenden großen Neuordnung in Mitteleuropa an Gemut denken. Niemand möge glauben, daß ein neues imperialistisches Zeitalter bevorsteht, mit dem, wie jeder weiß, politische Probleme nicht zu lösen sind. Die Stunde der Neuordnung wird vielmehr schlaun, wenn sich neben den Deutschen, die es längst tun, auch Kleinvolker darauf bestimmen, daß das Reich für sie keine Aufgabe und politische Herdigung oder Bedrohung, sondern die höhere politische Lebensform bedeutet. Der Nationalsozialismus stellt sich zudem deutlicher als die über den deutschen Bezirk weit hinauswirkende Lösung der sozialen Frage dar. Wie es eine Zeit gegeben hat, da fremde Völker auf das deutsche Reich freiwillig zutreten, weil sie in ihm eine höhere Stufe politischer, sozialer, kultureller und sozialer Struktur erkannten, so wird, das wird mir gewiß, hinter dem alles überlebenden Ja von morgen über acht Tage die Stunde heraufdämmen, da sich die größere Reichsveränderung der Geschichte wiederholt: Aus der deutschen Leistung und aus dem Vertrauen derjenigen kleineren Nationen, die vom Schicksal be-

stimmt sind, mit uns gute Nachbarschaft zu halten. Die Epoche der deutschen Einigung hoch an. Sie ist unumkehrlich auf dem Wege. Die Epoche der mitteleuropäischen Einigung — über die deutsche hinaus — wird ihr folgen. Anstund und Autobahnen, Schnellverkehr zu Erde und in der Luft sind Realitäten unserer Jahrhunderts, die auch politische Folgen haben müssen. Die Zeit, da man es für tragbar und möglich hielt, alle paar hundert Kilometer neue Grenzen aufzurichten, neigt sich ihrer Ende zu. Die neue Zeit wird jedoch niemals im Zeichen der Unterdrückung völkischer Individualitäten, der gewaltsamen Einnationalisierung, der Sprachüberhebung und der Kulturverdrängung dorer stehen, die irgendwo lebensfähig im mitteleuropäischen Raum festzu und ihr Recht haben, sondern im Zeichen einer geordneten Vereinigung unterschiedlicher Völkerkräfte, die den Reich fremder Mächte und Annehmlichkeiten nicht, wenn es nicht geistig und politisch zu geförderter Einheit zutrifft.

Wir aber, obgleich in der älteren Generation noch im Kleindeutschen Reich verurzelt, in der jüngeren jedoch bereits ins größere Reich und seine erweiterte Gedankenwelt hineinwachsend, spüren den nahenden Geisteswandel bis in die verborgenen Winkel unseres Bewusstseins hinein. Und indem wir uns rufen, den letzten deutschen Mann und die letzte deutsche Frau für die Idee des Reiches und seines Volkstümpfers zu mobilisieren, bestimmen wir uns zu der räumlichen Größe des deutschen Reiches, das sich für heute und morgen aufteilt. Wir grüßen mit unserem „Ja“ das größere Reich und bekräftigen damit den geschichtlichen Auftrag zum Reich, das aus vieltürdiger Einmüchigung, Aufspaltung und Zerstückelung einen neuen Tag entgegensteht.

Wichtige Ernennungen im Auswärtigen Amt von Madensens Botschafter in Rom von Dirksen Botschafter in London

Freiherr von Weizsäcker zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt

Der Führer und Reichsführer hat folgende Ernennungen ausgesprochen: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Madensens wird zum Botschafter in Rom ernannt. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wird der Ministerialdirektor und bisherige Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, berufen. Zum Botschafter in London wird der bisherige Botschafter in Tokio, von Dirksen, und zum Botschafter in Tokio der bisherige Militärattaché in Tokio, Generalmajor E. H. ernannt. Zum Ministerialdirektor und Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes wird der bisherige Unterstaatssekretär und der bisherige Botschafter in der Botschaft in London, Generalmajor Boerema, ernannt. Zu seinem

Heimatrecht für Adolf Hitler

Braunau erteilt den größten Lohn, Die Stadteigentümer Braunau für dem Führer das Heimatrecht der Stadt Braunau verliehen. Der Gemeinderat hat namens der Bevölkerung der Stadt Braunau in einem Telegramm begehrt, das Heimatrecht der Stadt annehmen zu wollen.

Die Offensive an der Aragonfront Francos Truppen belagern Verida

Aber Beseht, die Stadt zu schonen — Vormarsch bedroht Küstenstadt Tortosa

Den letzten amtlichen Nachrichten von der Aragonfront zufolge hat der Widerstand der Nationalisten bei Verida fast nachgelassen. In der Altstadt auf dem rechten Ufer des Ebroflusses sind nur noch vereinzelte Widerstandskämpfer vorhanden. Die Nationalen haben Verida herum alle Positionen genommen, die die Stadt im Süden und Westen beherrschen. Vom Frontverbreiter des Nationalen Kampfnetzes wird die Verida als eine der Städte beständig. Er weiß nicht mitteilen, daß General Franco den Reich gegeben habe, Verida unbedingt zu schonen. In der belagerten Stadt haben die Nationalen ihre Truppen und die Artillerie auf das linke Ufer des Ebro fließen lassen.

Die nationalen Truppen erreichen gestern an allen Abschnitten der Aragonfront Punkte von großer taktischer Bedeutung. Auf dem nördlichen Abschnitt erreichen sie die Stadt Benabarre, die 15 Kilometer von der internationalen Grenze entfernt liegt. Ihre Einzugslinie bedeckt das Abgucken der letzten Frontverdrängung nach Katalonien für alle nördlich bis zur französischen Frontengrenze stehenden Zweiteilungen. Einzig des Ebro stehen nationale Abteilungen in Schwärze der Stadt G. und G. Die Stellung ist für die Nationalen sehr vorteilhaft. Der Vormarsch wird weiter fortgesetzt. Am nächsten Vorüberziehen 480 Angehörige der 15. Internationalen Brigade, die aus Engländern, Franzosen und Tschechen besteht, in den Nationalen über, denen sie erklären, daß sie den

London und USA machen von der Gleitklau Gebrauch

Gestern abend wurde in London, Washington und Paris ein Notenanstand zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und den Vereinigten Staaten von Mexiko in der Angelegenheit der Verwendung der Gleitklau des Londoner Notenvertrages von 1936, soweit die Großkampffähigkeit betroffen sind, Mitteilung machen. England und die Vereinigten Staaten haben hiermit die einseitigen Bestimmungen über die Verdrängung der die Tonnage und die Befreiung der Schiffschiffahrt, während Frankreich erklärt, daß es sich weiter an die analitischen Bestimmungen halten wird, solange diese Bestimmungen von allen europäischen Mächten umgehalten werden.

Jetzt Fahrräder für das Frühjahr Gummi-Bieder

alle Anfahrten Rasensprünge

Das Ende einer Komödie Otto von Habsburg nicht mehr Ehrenbürger

Gauleiter Bärkel läßt die Ehrenbürger-Ernennungen rückgängig machen

Gauleiter Bärkel hat an den Reichsbotschafter von Vesterreich Dr. Zschirner ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. heißt: „Unter dem Jochnge des Schicksals hat sich eine große Zahl von Gemeinden Otto den letzten zum Ehrenbürger ernennen. Nachdem nun das Schicksal Otto mit seinem Regimentsauszug, der ihn nach Wien für sich geführt, das Ende erzwungen die Bestimmung zum Ehrenbürger sofort rückgängig gemacht werden.“ Gauleiter Bärkel hat den Reichsbotschafter außerdem ersucht, die Gemeinden angewiesen, die sogenannten „Anerkennung“ der Ehrenbürger zurückzunehmen. Am Ausdrud bekräftigt wird, rückgängig, damit sie in keiner Weise auch nur unter dem Schimmer eines Wartet stehen.

Vollstimm auch für Vesterreich

Mit dem Aufbruch wird auch in Lande Vesterreich der weltliche Vollstimm seinen Einzug halten. Die österreichischen Sender sind zu Ehrenern des Reiches geworden. Das Ende des Reiches in Vesterreich, das der

Die Antwort des Duce

„Ich danke herzlich für Ihr Telegramm.“

Der Duce hat auf das ihm vom Führer ersandte seiner Ernennung zum ersten Reichsadmiral des Imperiums geandete Telegramm wie folgt geantwortet: „Hitler, Berlin. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm und die Wünsche, die Sie für das italienische Reich aussprechen. Ich werde Ihnen meine freundschaftlichsten Grüße, Mussolini.“

München erwartet den Führer

Die Hauptstadt der Bewegung, die als geschichtlicher Ausgangspunkt des Kampfes und Tages Adolf Hitlers zu eng mit seinem großen Werk verbunden ist, wird heute das Glück haben, den Schöpfer des neuen großen Reiches in ihren Mauern begrüßen zu können.

Von gesunden und krankhaftem Schlaf Nervenzuständen auf dem Wiesbadener Internistenkongress

Es gibt eine Unzahl von Schlafstörungen verschiedensten Art und Wirkung. Für den Arzt ist es wichtig, ihre Wirkungsweise möglichst genau zu bestimmen. Professor Neugebauer, Erlangen, fand eine accurate Methode zur Bestimmung der Schlafhöhe. Dadurch wird eine nützliche objektive Wertprüfung möglich, unabhängig von den ganz subjektiv gefärbten Angaben des Patienten. Du sollst nicht daran denken, ob du ein Sachse, Bayer, Oesterreicher, Preuße, Pommer, Hesse, Hannoveraner bist, sondern allein denken, daß du ein Deutscher heißest und bist und in deutscher Sprache redest. Deswegen soll dir nächst Gott Deutschland der heiligste Name sein und jeder Mensch, der deutsch geboren ist, soll dir lieb und wert sein, als wäre er dein Bruder. Der Preuße soll nicht mehr des Oesterreichers, der Tiroler nicht mehr des Bayerns, der Westale nicht mehr des Schwaben spotten, sondern sollen herzlich miteinander leben und sterben wie Brüder und erkennen, daß alle, wie sie ein Volk sind, auch einen Herrn haben müssen, der sie regieren und beschützen kann. Ernst Moritz Arndt.

personals und des Patienten selbst. Wo krankhafte Abweichungen des Schlafes feststellbar kann durch den fortwährend registrierenden Apparat die Art der Schlafstörungen aufgedeckt und dadurch die richtige Behandlung finden. Professor Schenk, Danzig, zeigte, daß Schlafstörungen häufig durch Gefäßkrämpfe bedingt sind, und daß sie durch verfeinerte Kreislauftherapie wirksam beseitigt werden können. Wie alle andere Behandlungsart keinen Erfolg hat, kann man auf

Einladung der Österrischen Hochschulen

Der österreichische Unterrichtsminister Dr. Menghin hat arbeitsmäßige Bestimmungen über die Einbürgerung des Hochschulstudiums von Juden erlassen. Danach werden neue Einschreibungen inländischer Juden für das laufende Sommersemester nicht mehr vorgenommen. Die bereits erfolgten Einschreibungen inländischer Juden werden als jederzeit widerrufbar erklärt und für die Zukunft die Befreiung einer bestimmten Zahl von Studenten der Zulassung von Juden angeklagt.

Über 30 Prozent nordischer Blutsinn im Gau Schlesien

Für die Hakenverweigerung im deutschen Osten ist eine Untersuchung durchgeführt worden, deren Ergebnis der Gauleiter des Schlesien-Preussischen Gaues, Dr. Helldorf, bekannt gibt. Danach entspricht es nicht den Tatsachen, wenn in der Literatur der Gau Schlesien mit einem fast reinen Einfluß darstellt wird. In Wirklichkeit ist festzustellen, daß der Gau Schlesien als einmütig Gebiet in der Hinsicht anthropologisch mit folgendem Ergebnis durchgeforscht ist: Über 30 v. H. nordischer Blutsinn, Oberflächen besonders stark nordisch geprägt.

Vertagung der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsgemeinschaft

Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsgemeinschaft ist auf den 12. April vertagt worden.

Hochschulnachrichten

Der obere Medizinrat Professor Dr. Carl von Oeffler, der von 1912 bis 1936 als Professor der Nervenheilkunde und Pathologie an der Universität Gießen wirkte, wurde am 12. April 1938 in Gießen beerdigt. Er hinterließ eine reiche wissenschaftliche Erbschaft, die in seinen zahlreichen wissenschaftlichen Werken zum Ausdruck kommt. Er war ein hervorragender Forscher und ein hervorragender Lehrer. Seine wissenschaftlichen Leistungen wurden durch seine zahlreichen Schüler weitergeführt. Er war ein hervorragender Mensch und ein hervorragender Bürger. Seine Verdienste werden von der Universität Gießen zu Recht anerkannt und gewürdigt werden.

Vertagung des höchsten belgischen Wissenschaftskongresses

Der höchste belgische Preis für Verdienste auf wissenschaftlichem Gebiet, der Francus-Preis, in Höhe von 100.000 belgischen Francs (rund 40.000 RM), wurde heute dem Professor Jacques G. von der Universität Brüssel auf Vorschlag eines internationalen Schiedsgerichts zuerkannt.

Goldenes Ehrenzeichen für General Graf v. D. Schulenburg

Der Führer hat den verdienten Offizier... Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Generalmajor a. D. Graf v. D. Schulenburg...

Auf der Via Caracciolo, der schönsten Promenade Neapels, wird natürlich der wunderbare Blick auf das Meer und den von Neapel herfliegenden, auf der Landseite werden bis zu 45 Meter hohe Zinnen errichtet mit Terrassen, auf denen wieder die schicklichen Jugendverbände Aufstellung nehmen.

Hellum gegen Kaution Americas Verkaufsbedingungen.

Der amerikanische Innenminister hat jetzt mit Zustimmung Roosevelt's die vom 1. März datierte Erklärung über die Verkaufsbedingungen veröffentlicht, die auf Grund des Selbsterlasses für den Verkauf von Helium...

Neapel schmückt sich bereits für den Besuch des Führers.

Der Bürgermeister von Neapel hat bei einem Briefingplan Mitteilungen über die amnestischen Vorbereitungen für den Besuch des Führers gemacht...

Was geht in Sowjetrußland vor?

Die GPU sucht den Schwarzfänger

Der „Verband der Befreier“ und sein Programm / Kampfansage gegen Stalin Eigenbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Nach den Meinungen, die über die dastehenden Handlungen aus Sowjetrußland kommen, sind die GPU und die Zuchtinsolventen der kommunistischen Parteipolitik...

richtigen Diktator Stalin; 2. die Zubehörs des privaten Eigentums und privaten Kapitals in einem Umfang, der die Kollektivinteressen der Arbeiter und Bauern...

Dah die Tätigkeit des Schwarzfängers und allein durch die Tatsache seiner Existenz in Moskau die Welt in eine herabwürdigen hat, ist verständlich...

Das Aufbauprogramm für Reifeland Tirol Landeshaupmann Christoph verkündete die Sofortmaßnahmen

Landeshauptmann Christoph verkündete das Sofortprogramm für die Arbeitsbeschäftigung in Tirol. In seiner Mitteilung...

dingung Tirols mit Wien; eine zweite Nordtirol-Autobahn durch Tirol, wobei die Vorarbeiten für die Projektierung sofort in Angriff...

Erste Voraussetzung zur Durchführung einer schnelleren Fremdenverkehr ist die Initiative der Fremdenindustrie und der Privatwirtschaft. Die zweite Voraussetzung ist die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Tirol...

Die Landeshaupmann Christoph weiter mitteilte, wurden am Donnerstag die ersten 100.000 RM für arme Bergbauern in Tirol...

Appell Frieds an den Westmarkgau „Ich bin überzeugt, daß das deutsche Volk am 10. April 1938 dem Führer hundertprozentig Gefolgschaft leisten wird“

Mit Begeisterung wurde gegen Reichsinnenminister Dr. Frick in allen Orten am Rhein begrüßt, durch die ihn keine Fahrt von Dangelhof bei Bonn nach Koblenz führte...

lungen erfolgt: „Ich habe meine Schuldigkeit getan und deutsches Volk, in die deine Schuldigkeit! Ich bin überzeugt, daß das deutsche Volk am 10. April hundertprozentig dem Führer Gefolgschaft leisten und seine Dankespflicht gegen mich mit einem überausenden „Ja“ beantworten.“

Unabhängige Abgeordnete von Hoßz empfangen

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Socha empfing gestern den Altpräsidenten der Abgeordneten Emil Kundt...

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über das Waldamt m. b. S., Abnehmer der Bohme Aetchemie-Gesellschaft m. b. S., Hamburg, bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

- Stenomet. Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft. Abt. Otto Wendt-Zentrale Halle (2.). Verlagsleitung: Gregor Hermann. Schriftleitung: Ingeborg Bernwardt...

DARMTRAGHEIT? Nena Leuchtentwüfel. RM 25 u. RM 45

Telefonklingel und Abschiedstaschentuch

Technisches zwischen Mathematik und Theologie / Von Peter Vann

Probleme der Technik sind in der allgemeinen Auffassung immerzeit fast daselbe wie technische Probleme. Dabei gibt es keine zwei Sagen auf der Welt, die mehr voneinander verschieden sind als technische Probleme und Probleme der Technik.

Probleme der Technik, die noch niemand für wichtig erachtet, ihnen ihre Lösbarkeit zu bezeichnen. Der Chronist möchte den angeleiteten Leser fragen, wie es er mit den Verwendungen am Telefon viele hübsche Verwendungen machen könnte...

Reifung der Preussischen Akademie der Künste

Reifung der Preussischen Akademie der Künste. Die Räume der Preussischen Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin sind dem Generalinspektor für die Reichshauptstadt zur Verfügung gestellt worden.

Reifungsberatung der Raumforscher nun in Österreich

Reifungsberatung der Raumforscher nun in Österreich. Das baureiche Land Österreich wird eine Zunahme seines Fremdenverkehrs auch in der Zukunft erleben, doch nur ein Teil der aufzunehmenden Besucher bedauernde Organismen und Inzestive, die alljährlich im Reich stattfinden, in das österreichische Gebiet verlegt werden.

Wiener Neiderrichter für das Reich

Wiener Neiderrichter für das Reich. In der Ecke Körner- und Wallnerstraße in Wien liegt das Verkehrsverkehrsamt des Deutschen Reiches, entworfen von dem Wiener Architekten Voccar und Buscia. Im neuen Hof 3 der „Annen-Delegation“ (Verkehrsamt Alexander Koch, Zuttaut) wird diesem repräsentativen Bau ein eigener, hervorragender beherrschter Artikel gewidmet.

Englische Dichter bekehren Kün.

Englische Dichter bekehren Kün. Die englische Poeten-Zunft, eine literarische Gesellschaft, der viele führende englische Dichter und Literaturreisende angehören, wiederholt zum 10. Geburtstag des großen englischen Dichters Byron in Juni dieses „Bild Das als „Bilderbuch“ ein Werklein für Kinder, auf dem „Bilderbuch“ trifft die Gesellschaft am 18. Juni in Köln ein, wo sie vom Oberbürgermeister empfangen wird.

Staatsminister Eidenburg

Staatsminister Eidenburg. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Finanzen am 1. April um Eidenburg'schen Staatsminister umgeben wird.

Anton Jampass - Milan Garven

Anton Jampass - Milan Garven. Der in Halle noch in besser Erinnerung lebende Bassist Anton Jampass, jetzt am Breslauer Dierbachs Allee, spielt in dem neuen Waffel-„Capriccio“ eine große Rolle, den Professor der kleinen Madelon - Milan Garven.

Emil Jannings gastiert in Wien

Emil Jannings gastiert in Wien. Emil Jannings hat mit dem Wiener Deutschen Volkstheater einen Vertrag geschlossen, demzufolge er dort ein längeres Gastspiel geben wird.

160.000 Wahlberechtigte in der Gaustadt

Im Wahlamt Halle herrscht Hochbetrieb

Heute und morgen liegen in der Talamtschule, Dreuhauptstraße 1, die Stimmlisten aus

Ammer näher rückt der 10. April 1938, der Tag, an dem ein geeintes Volk ein einmütiges und flammendes Bekenntnis ablegen wird zur unauflösbaren Gemeinshaft aller Deutschen, auf der unauflösbaren Erde des Vaterlandes, der sie in einem Reich zusammenzuführen.

In dem großen Raum ist ein dauerndes Stimmen und Gehen. Am Eingang stehen Beamte, mit reichen Vätern bewaffnet, jedem Besucher Rede und Antwort.

Man soll nicht glauben, daß es überflüssig ist, sich darum zu kümmern, ob man in den Wahllisten eingetragen ist. Es ist selbstverständlich, daß jeder Wahlberechtigte die Bestimmungen in den Zeitungen und an den Plakatsäulen liest, die ihn über seinen Wahlbezirk, seinen Wahlraum und sonstige wichtige Dinge aufklären.

abzugeben, wo auch ein Wahllokal errichtet wird. Zudem Halle in der Gaustadt abzuzeichnen ist, wodurch auch viele Wahlberechtigte hier, die im Westen bis in den Ostbalt oder zu Wehrmachtsübungen Einberufenen wählen dürfen. Gerade auch für die Dürftigen ist es wichtig, nachzugehen, ob ihre Namen in den Wahllisten verzeichnet sind.

Daneben aber gibt es viele harte Arbeit zu leisten, Karten zu prüfen, Listen anzulegen, Stimmscheine auszufüllen, Stimmscheite einzustellen, Wahllokale zu bestimmen. Das Wahlamt der Stadt Halle in der Talamtschule (Eingang Hof) ist die Zentrale für all diese vielfältigen Organisationsarbeiten.

Manquam an der Wand aber sind lange Tische aufgebaut, auf denen sich Nischenlisten mit den Namen befinden. Schwarzbedruckte Tafeln geben an, für welche Wahlbezirke die einzelne Karte zuständig ist. Und hinter den Tischen warten unter freundlicher Beiseite ihres Amtes. „Sto Küster Straße 72“

Ankerden haben sie mit Stimmscheinen die Möglichkeit, auf dem Hauptbahnhof ihr „Ja“

30 Stimmkräfte sind im Wahlamt mit der Ausfertigung von Stimmscheinen beschäftigt. Da die Schreibern begonnen haben und bereits viele Stimmzettel damit ihren Urlaub verbinden, ist die Zahl der anwesenden Stimmscheine etwas höher als sonst. Wer es bis jetzt verstanden hat, sich einen solchen ausstellen zu lassen, der möge es sofort tun. Noch ist es Zeit!

Am morgigen Tag ist Abstimmung. Das wird ein unerschütterlicher Ausdruck des ganzen deutschen Volkes werden, ein „Ja“ für, an dem alle Deutschen freudig ihr „Ja“ lauten!

Die große Fahrt hat begonnen

„So nehmt nun die Fahnen auf und marschier!“

Die Oesterreichfahrer des Gebietes Mittelland wurden gestern abend vor dem Rathaus verabschiedet

Vom Rathaus weht die Fahne der Jugend. Das geliebte Vaterland der Stadt Halle ruft für eine Weile. Zur Abendstunde sind 400 Jungen aus dem Gebiet Mittelland auf dem Marktplatz angetreten, geschürt zur Fahrt nach Oesterreich. Der Wunsch, den eine Sechsen-Millionen-Jugend im Herzen trägt, wird ihnen erfüllt. Sie dürfen die Silberjungend weihen in der heimgekehrten Heimat, wo am 2. und 3. April der Reichsjugendführer zu den Kundgebungen in Braunschweig und Leipzig sprechen wird. In wenigen Stunden geht der Zug, der sie zusammen mit den Kameraden aus Berlin, 42 Kimpfen, über München nach Oesterreich bringt.



Zur Oesterreichfahrt angetreten. (SZ-Bilderdienst.)

So, wie man euch sieht, nicht man die Deutsche Jugend, feht dankbar für den Auftrag, daß ihr sie vertreten dürft, seid vorbildlich in eurer Haltung, euren Einsatz, werkt die Volksgenossen in Oesterreich und laßt ihnen, durch den Führer unser Jawort mit heißen Herzen geben verdient, so rief der Obergebets-

Scherz oder Ernst?

Der Bus-Anhänger kommt wirklich!

Nur mit dem zweiflügeligen Straßenbahnwagen der Linie 6 war es nicht



richter für 24 Sitze und 16 Stehplätze. Man hat bei der Konstruktion bedacht, daß eine große Zahl von Stehplätzen vorzuziehen ist, weil ja der Endverkehr meist stauende eintritt, im normalen Verkehr also die 24 Sitzeplätze durchaus genügen, bei hartem Andrang aber möglichst viele „Stehplätze“ befördert werden können.

Die in der Mitte der rechten Wagenreihe eingebrachte Doppelreihe ist, was bisher die Einzelfahnen nicht der Fall ist, feillich verstellbar. Sie gestattet vordere Ein- und Ausstiege. Die Sitze sind auf gepolstert, die Ausstattung des Wagens, wie wir sehen ja bereits im Bild, bequem und sehr vielfältig. Bei der Verteilung dieser Fahrzeuge sind in weitem Umfang deutsche Bauweise an Stelle ausländischer verwendet worden. So hat man sämtliche Beschläge aus Aluminium gefertigt, den Auftrieb auf Luftkissenbau aufbauen lassen. Andere Bilder zeigen einen der neuen Anhänger und einen Blick in das Wageninnere. Sobald die Straßenbahnwagen in Betrieb sind und an der Haltestelle es erlauben, werden die Wagen in Dienst gestellt.

Wer gehen den „berühmte“ einseitigen zweiflügeligen Straßenbahnwagen der Linie 6 befähigen wollte, der würde feststellen, daß er auf den „1. April“ herein gefallen war. Aber aber nicht, daß unsere beiden neuen Halberstadter erfinden seien, der ist ebenso herkömmlich; denn die zweiflügeligen Straßenbahn war zwar ein Patentverstoß, in dem nicht die „Wagen“ sondern eine „Bühnenmontage“ die Unterlagen gegeben hatte. Der große und technisch so hervorragende Omnibusanhänger aber ist wahr mit allem, was davon berichtet wurde, und selbst die nicht-kommende Zeit ist kein Hindernis.



(Bilder: Billhardt.)

fürher Redewert seinen Jungen zu, und auch der Waukeier Gagecina liest die Oesterreichfahrer durch den Gauhauptstellenleiter P. Schmidt verabschieden mit der Mahnung: „Zieh Soldaten! Zieh immer daran, daß ihr des Führers Namen tragt. Er sei euch Stund um Stunde Vorbild. Nehmt die Fahne und marschier!“ Am Namen der Oesterreichfahrer verabschiedet Mannführer Mos, den hohen Auftrag zu erfüllen, wie es der Vaterland verlangt sei. So dankt wir dafür, daß uns ein Wunsch erfüllt wurde, den wir die gesamte Jugend in unserm Herzen hegen: Die Fahnen der Jugend in Adolf Hitlers Heimat tragen zu dürfen!

Vorwärts, vorwärts! Man ist über den Marktplatz und dann marschieren die Jungen, marschieren einen großen Erlebnis entgegen. Männer und Frauen winken ihnen nach, ständer jubeln ihnen Grüße zu. — Schritte und Marschmusik sind verklungen. Das allabendliche Gebrüll beherrsch wieder den Markt. Mit den Jungen aber gehen tausend Wünsche, geht unsere Liebe zu dem neugeborenen Kind Vaterland.

Nach der Verabschiedung veranstalteten die 400 Jungen zusammen mit den Kimpfen und Hiltlerjungen, die sie begleiteten, einen Propaganda-Marsch. An der Spitze marschierte der Oberabschießführer Hecke, w e r t h. Die Jungen zogen vom Markt über den Brandplatz zum Leipziger Turm, von der Hauptpost zum Zeitzerturm durch die Ludwig-Wucherer-Straße zum Meißel, von dort hinauf durch die Stadt zum Bahnhof. Nachdem der Marsch gegen 2 Uhr beendet war, hatten die Jungen nach eine Stunde Freizeit. Nach 2 1/2 Uhr fanden die Einheiten abfahrt bereit. Der Sonderzug aus Berlin trat mit Verpörmis ein, und in der Wartzeit blauen Fröhliche wieder über den Bahnhof. Bald langten dann die Berliner Jugendvolkswagen an und die Jungen aus dem Gau Halle-Merzbach gingen zu ihnen in den Zug. In Naumburg liegt der Berliner Kontingenz, der vorgefahren war, um mit dem Reichsmittag der SA zu über, ebenfalls zu.

So werden heute etwa tausend Hiltlerjungen aus dem alten Reich in die befreite Ostmark einmarschieren. In Braunschweig werden sie mit ihren Kameraden und Kameradinnen aus den Bundesländern zusammen treffen. Nach der Kundgebung in der Geburtsstadt des Führers geht die Fahrt nach Linz. Von dort wird die Hiltlerjungend am Reichsjugendführer vorbei nach Verona in a marschieren, wo die österreichischen SA-M. Wädel Blumen an den Grabern der Eltern des Führers niederlegen. Und dann fahren die Jungen aus Mitteldeutschland und die Jungen und Wädel aus Oesterreich zusammen nach Wien!

Letzte Richtlinien für den 10. April

Am Sonntag, dem 3. April, vormittags 10 Uhr, treffen sich acht Tage vor dem Wahl- und Abstimmungsakt nochmals alle Kreisleiter, Kreispropagandaleiter, Kreisringleiter und die Führer der einzelnen Gliederungen und Verbände im Stadthausbezirk zu Halle, um von dem Vertreter des Gaupropagandaleiters, dem Gauhauptstellenleiter P. D a e n i c k e der letzten Richtlinien und Maßnahmen für den 10. April zu erhalten.

Opfergemeinschaft

Mit der Konfirmation ist das Recht zur Teilnahme am Heiligen Abendmahl verbunden. Von der Bedeutung dieser Feier ist in den Konfirmationsstunden ausführlich die Rede gewesen. Trotzdem empfinden viele Kinder, die in diesen Tagen ermahnt daran teilnehmen, eine leise Scham. Es werden mit ihrem Gedankens nicht ganz fertig.

Das Abendmahl wurde von Christus selbst eingelegt, im Angesicht seines unmittelbar bevorstehenden Todes am Kreuz. Seine Jünger waren noch einmal um ihn versammelt, mit innerer Erschütterung haben sie dem kommenden Ereignis entgegen. Es war ihnen schwer begreiflich, daß Jesus Christus, der sie einst in seinem Dienst gerufen hatte und als dessen getreue Gefolgschaft sie dann mit ihm durch die Wüste gezogen waren, ein Opfer menschlicher Unwissenheit und Verblendung werden sollte. Da spricht sie Jesus an und deutet ihnen seinen Tod als eine Gottesstat, die allen, die dadurch zu tieferer und jüngerer Gemeinschaft zurückgeführt werden, zum Segen gereichen wird. Denn der Tod, auch wenn es auf den ersten Blick so scheinen mag, wird in dem über alle menschlichen Begriffe hinausgehenden dramatischen

Geschehen das letzte Wort haben, sondern das Leben, das über den Tod triumphiert und, wenn es durch den Tod hindurchgegangen ist, nur um so herrlicher und strahlender aufsteht.

Am Abendmahl, wie es seit seiner Einsetzung von der christlichen Kirche durch die Jahrhunderte begangen worden ist, mietet sich der Kreis der Gemeinschaft. Aus einer fleischlichen Schar von Getreuen sind Millionen geworden, Menschen und Völker, die sich aufgerufen wissen, Jesus Christus Gefolgschaft zu leisten. Es geht ein Strom göttlichen Lebens durch die Jahrhunderte und die Jahrtausende, der jener anderen Richtung, die auf Vergänglichkeit abzielt, entgegenwirkt und sich im Endergebnis als der Stärkere erweist. Was Christus glauben wir an eine Vergewaltigung der Sünden. Am Abendmahl nimmt dieser Glaube sichtbare Gestalt an.

Aus der Gemeinschaft erwachsen Kräfte des Dürfens und der Sünde. Christus ist für uns gestorben, damit wir für ihn leben sollen. Größere Verantwortung ist damit allen, die sich Christus nennen, zur Pflicht gemacht. Es soll nicht damit sein Bewenden haben, daß Christus für uns in den Tod ging, man soll es uns anmerken, daß wir Glieder einer Opfergemeinschaft sind, die in alle Ewigkeit unzerstörbar ist. S. S.

Turnierkalender des mitteldeutschen Pferdesports Kreuzer-Pferdetage vom 26. bis 28. August

Der Reitsport in Mitteldeutschland weiter im Aufstieg / 39 Veranstaltungen

Halle. Die Henrichshausen im Landgestüt Kreuz und das seit zwölf Jahren mit ihr verbundene Kreis- und Jahrtturnier findet in diesem Jahr am 26., 27. und 28. August statt.

Ein Blick auf den Turnierkalender 1938 zeigt den Pferdeport, der nicht zuletzt durch den Wiederaufbau der Wehrmacht und die fortschreitende Entwicklung der Landwirtschaft die härtesten Antriebe erfahren hat, auch in Sachsen-Anhalt weiter im Aufstieg. Nicht allein in der Zahl der von der Stammunion für die Prüfung von Warm- und Kaltblutpferden im Bereich der Landesbauernschaft genehmigten reitverpflichteten Veranstaltungen kommt das zum Ausdruck, die sich um zwei weitere auf 39 erhöht hat, sondern mehr noch in den erhöhten Anforderungen der einzelnen Ausschreibungen. Bei 29 der ausgeschriebenen Turniere sind öffentliche Prüfungen laut Turnierordnung vorgesehen, und es ist besonders erfreulich, daß sich darunter wiederum eine ganze Reihe von Veranstaltungen der landlichen Reitervereine und der SA-Reiterei befinden.

Neben dem Kreuzer Turnier muß vor allem das Wehrkreisturnier des Kavallerie-Regiments Lützen genau genommen das hierzulande wichtigste vom Reiter mehr beinhalten als im vergangenen Jahr — am 3. bis 6. Juni auf dem neuen Turnierplatz am Großen Teich die Saison einleitet, nachdem an den beiden letzten Mai-Donnerstagen erste Veranstaltungen in Döberitzleben,

Ellerwerda und Halberstadt den Aufgloss gegeben haben.

Dem großen repräsentativen Turnier der Wehrmacht folgen am 7. Juni mit den Tradition gewordenen Reiterfesten auf dem Meißner des Sächsischen Marsfelds die Halberstädter Reiter als erster von den Reitervereinen der Jägerbrigade 138. Die SA-Reiterfahrten 3. 138 selbst legt die Veranstaltungsreihe fort mit einem größeren Turnier in Bad Dürrenberg am 11. und 12. Juni. Kleinere Wehrverbände haben für den 12. Juni der BR. Brandenburg bei Döberitz und eine Woche später, die Reitschule Halle-Wirlich ausgeführt. Am 18. und 19. Juni gibt es außer dem großen Turnier der Turniergemeinschaft Magdeburg noch mit öffentlichen Prüfungen ausgestattete Veranstaltungen der Reiterei 13. 138 in Zerkow und am 6. 3. 138 in Kaufmannshausen bei Meißen und Jahrtturnier, ferner Wettkämpfe der Magdeburger Reiterhandart 137 in Badersleben und der Bitterfelder Reiterhandart 37 an dem Turnierplatz des SA. 10 in Lützen.

Von den neun Veranstaltungen des August erübrigt das Turnier der Wehrmacht in Beitzleben am Sonntag am 3. sowie die Wettkämpfe des 7. 3. 138 am 16. und 17. in Sangerhausen und des 5. 3. 138 am 20. und 21. in Wiehe an der Unstrut.

Der August beginnt mit Veranstaltungen in Schwiefen, Luedlburg, Gülmeln, Galbe (Wilde) und Giesleben. Am 20. folgt

Reichsautobahnen in Mitteldeutschland Halle, ein Glied im Deutschlandring

Von der Gaußstadt Halle strahlen fünf Linien der RAH aus

In wenigen Wochen wird in Österreich der erste Spatenstich für die Straße Salzburg-Wien gefeiert. Es werden nicht viele Jahre vergehen, bis man schnell und bequem von Halle ins Hauptquartier von Wien an der ungarischen Grenze fahren kann. Das ungeheure Weisgehen unserer Tage möge Anlaß sein, die Reichsautobahnen unserer Abend einer kurzen Betrachtung zu unterziehen.

Mitteldeutschland und vor allem der Raum Halle — Merseburg — Magdeburg ist eine Hochburg technischer Zivilisations. Daher ist es durchaus berechtigt, daß von Halle aus zahlreiche Linien der Reichsautobahn — es sind deren fünf — austreten. Von 2014 Kilometer Betriebsstrecken im Reich entfallen 187 Kilometer auf den Bezirk der Obersten Bauinspektion Halle. Von den 136 Kilometern, die im Bau sind, ist die Strecke Halle-Dessau — Berlin zur Zeit die wichtigste. Wir hoffen, die Ende dieses Jahres in Betrieb nehmen zu können. Diese Strecke ist ein Stück des 2000 Kilometer langen Deutschlandrings Berlin — München — Frankfurt — Köln — Berlin, auf dessen baldige Fertigstellung Generalinspektor Dr. Lohr Wert legt.

Bis 12 000 Arbeitstagen werden an gleichzeitigen auf den Bauwerken der RAH beschäftigt. Seit zwei Jahren macht sich ein Wandel an den Arbeitskräften bemerkbar, so daß die Maschinenarbeit mit Baggern stärker einsetzt. Trotzdem hielt sich die Arbeiterzahl in der letzten Jahreszeit 1937 auf 9000 bis 10 000 Mann, die meistens aus Sachsen, Thüringen und dem Rheinland stammen. Seit Beginn der Arbeiten im März 1934 wurden 8 1/2 Millionen Tagewerke geleistet. Auch der Reichsweisschwarz hilft mit, indem er den Mutter-



boden abhebt und den Wald ausrodet. Unter den 33 fertigen Brücken gibt es 11 Talbrücken und Strombrücken über Saale und Elbe. Zum ersten Male in Europa wurde bei Schöckwitz die Kieblattform gebaut, die sowohl die schieneinfreie Kreuzung als auch die Verbindung aller vier Richtungen untereinander ermöglicht. Der Hippodamianer bei Weisenfels-Försten legt zu historischen Erinnerungen an Anweiß davon grüßt das Dorf Nippod, wo im Sommer 1813 die ersten Gedanken des Kaiserregiments entstanden. Das schöne Dorfgebäude dort sah Napoleon und Goethe. Auf der Weiterfahrt ragt unweit Lützen der trotzige romanische Kirchturm

Die „neue Rauch-Epoche“ — die Zeit vernünftigeren, besseren Rauchens — hat überall begeisterte Zustimmung gefunden. Auch eine Reihe unserer volkstümlichsten Poeten ist hierdurch zu launiger Stellungnahme angeregt worden. Wir erteilen heute das Wort:

Joachim H. Wohl

„Rauch-Epoche — ganz groß!“

Da rief mich doch vergangene Woche
Noch abends ein Bekannter an:
„Du, sag mal — ‚neue Rauch-Epoche‘,
Was meinst du dazu, lieber Mann?“ —
„Ganz groß!“ erwiderte ich zünftig,
„Das hat mir wirklich imponiert —
Da wird doch endlich mal vernünftig
Was Gutes, Endlich propagiert!“

Das hastige, nervöse Paffen —
Du weißt — das lag mir immer fern;
Nun Rauchkatarrh mir anzuschaffen,
Hab' ich doch mein Hals zu gern!
Mich bracht man nicht zurechtzulassen —
Längst konnte ich der Weisheit Schluß:
Verständig erwidere Gutes rauchen,
Bringt erst den vollen Rauchgenuß!

Ich kann Dir nur das eine sagen:
Zeig' Dich nicht länger da immun,
Laß Dich — wie es in diesen Tagen
Schon alle meine Freunde tun —
Zum ‚Rauchen mit Verstand‘ bekehren.
Rauch' besser! — So, und nun sei still!
Ich laß mich jetzt nicht länger stören,
Weil ich in Ruhe — rauchen will!“

ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH führt OHNE MUNDSTÜCK
in der neuen Rauch-Epoche



von Mädchen hervor, zu dessen Rücken reichlich Nahrung...

Haben Sie schon für die Europa-Landkarten die Sammelmappe?

Verlangen Sie von Ihrer Trägerin, wenn sie bei Ihnen die Österreich-Landkarte abgibt...

Seitdem unterer Arbeitslöhner sich für seinen Beruf, an einem Schicksalserbe des Führers...

das Volk und Nationalität in Verfall, am 21. das in Nord-Sachsen fand ein letztes...

Die Schwiegermutter mit dem Revolver bedroht

Das Schwiegermutter bedrohte sie heute, Sonntag, unter geräuschlos Andringen...

Abreibung führt ins Zuchthaus

Wegen gewerkschaftlicher Abreibung verurteilte das Schwurgericht Halle die Ehefrau...

Nach Halle verlegt

Reichsbahnleiter W. A. H. Vorstand des Volkswirtschaftlichen Rates...

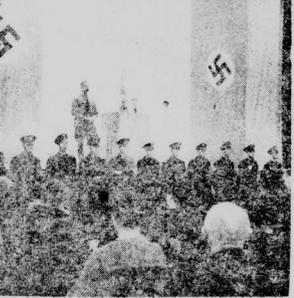
Die Parole am 10. April:

Ein freudiges „Ja“ für Großdeutschland

In der Ortsgruppe „Rathshof“ sprach Reichsrheder Heinz Franz, Berlin

Marktschlacht findet durch den Dichterschlachten...

Der malte Traum vom einem großen Deutschen Reich...



(S.-Z. Bilderdienst)

werden. Aber, daß wir dieses geistliche Erlebnis erleben dürfen...

Zwischen Halle und Halberstadt

Ermslebens großer Sohn Ludwig Gleim

Gedenken für den Sängler der Preussischen Kriegslieder eines Grenadiers

Das kleine Städtchen Ermsleben, in dem am 2. April 1791 Johann Wilhelm Gleim...

Von Johann Wilhelm Gleim, dem Mittelstück der gelehrten vorläufigen deutschen Literatur...

Literatur jener Zeit in Betracht zieht! Friedrich der Große...

Einiges Geistes hohes Feuer Zuckelte...

Mit der runden Kapuze, Mit der Zeitlichkeit dieses rüchtmässigen...

Uns Deutsche mitten die Gleimischen Pieder...

Wenn wir heute nach Jahren langer Trennung...

Uns lieben Schwestern jagten wir Die Wägen...

Schnitz-Sonderzweiflungen für landwirtschaftliche Wanderarbeiter

Um die Verbringung der Wanderarbeiter sicherzustellen...

Land, in dem der verdorrten Stoppel, 1937, Saarländ und sich...

Sommer-Straßenfahrer zum Frühjahrsmarkt

Halle. Die Reichsbahnverwaltung Halle hat sich entschlossen...

Sommer-Semester der Volksbildungsstätte

Mit einer öffentlichen Feier am Sonntagvormittag...

Advertisement for Möbel-Hauptmann, Halle, Kl. Ulrichstr. 36. The ad features the name 'Möbel-Hauptmann' in a stylized font and the address 'HALLE, Kl. Ulrichstr. 36'.

Bereits in einer geistlichen Veranstaltung für die Bekräftigung...

Wieder ein Junge überfahren

Wie die Polizei erst heute meldet, wurde am Montag...

15.30 Uhr Großkampf am Rosengarten Sportfreunde - Sportklub Erfurt

angefahren und leicht verletzt. Der Junge, dessen...

Der „Widerpenfigen Zähmung“

Das Stadttheater bringt am Montag, dem 4. April, in neuer...



Der Führer gab dem deutschen Arbeiter nicht nur Arbeit, er schuf ihm auch eine gesunde Lebensgrundlage. Dein Dank: Am 10. April dein Ja dem Führer!

Large advertisement for Möbel-Philipp. It features the name 'Möbel-Philipp' in a large, bold, stylized font. Below the name, it lists various furniture items and their prices: 'Herrliches Schlafzimmer... von 295.- RM.', 'Moderne Küchen... von 125.- RM.', 'Speisezimmer, komplett... von 265.- RM.'. It also mentions 'eilmöbel und Polstermöbel in großer Auswahl!' and provides the address 'Gr. Ulrichstraße 27 Kl. Ulrichstraße 14' and 'Zahlungsverleicherung, Ehestanddarlehn, Kinderbeihilfsschein'.

Eine Bekanntmachung Bärdeis für Reisende in Oesterreich.

Gaulleiter Bärdeis gibt folgende Bekanntmachung: Um falschen Meldungen und Gerüchten entgegenzutreten, wird bekanntgegeben, daß Ausländer und Reichsdeutsche, die sich zur Zeit in Oesterreich aufhalten bzw. zur Wahl in Oesterreich einreisen wollen, feiner besonderen Aufenthaltsgenehmigung bedürfen.

Gemäßregelte Arbeiter wiedereingestellt

Betriebsappell in Wiener Gaswerk

Im Wiener Gaswerk Leopoldsdorf in Floridsdorf fand Donnerstagabend ein Betriebsappell statt, an dem die gesamte Belegschaft teilnahm. 74 Arbeiter und 8 Angestellte, die unter dem gefährlichen System von Zwangsarbeit am 1. April 1938 entlassen worden waren, sind am 1. April wieder in den Betrieb eingestellt worden.

Bösel büßt Strafe ab

Großbetrüger ins Gefängnis eingeliefert

Der berüchtigte Wiener Großbetrüger Sigismund Bösel, der wegen Betruges an der Postsparkasse in 18 Monaten früheren Gefängnis verurteilt worden war, ist jetzt zur Abkündigung seiner Strafe ins Gefängnis eingeliefert worden. Bösel hatte sich nach dem Verlassen des Gefängnisses in Wien aufgehalten, war jedoch kurz vor dem Umbruch wieder nach Wien zurückgekehrt und konnte verhaftet werden.



Nationalspanisches Wappen am Vatikan

Am Vatikan wurde in feierlicher Weise das Staatswappen des nationalen Spaniens aufgehängt und damit in die Wappen derjenigen Staaten eingereiht, mit denen der Vatikan diplomatische Beziehungen unterhält.

Adolf Hitler gestern abend in der Stadt der Auslandsdeutschen:

„Ich, der sogenannte Diktator, bitte das deutsche Volk um sein Wortum“

Riesenkundgebung in Stuttgart / Das Schwabenland bereitete dem Führer einen begeisterten Empfang

Von Heidelberg kommend, hielt der Führer, von grenzenlosem Jubel des ganzen Schwabenvolkes empfangen, seinen Einzug in der Stadt der Auslandsdeutschen. Nachdem am Nachmittag ein festlicher Empfang im Stuttgarter Rathaus stattgefunden hatte, sprach der Führer am Abend in der Schwabenhalle. Er zeigte den langen Weg, der notwendig war, bis aus den deutschen Stämmen ein Volk und aus einem Volk ein Reich wurde.



Der Führer schuf der deutschen Jugend eine glückliche und frohe Zukunft. Darum: Am 10. April dein Ja dem Führer.

Nach drei Jahre lang war der Führer nicht mehr in Württemberg und Stuttgart, aber er verheißt, daß von Heidelberg ab die Bevölkerung der Gane Baden und Württemberg dem Führer auf seiner Fahrt von der Reichshauptstadt nach der württembergischen Reichshauptstadt bessere Aufmerksamkeiten bereite. Vom armenheimlichen Jubel des ganzen Schwabenvolkes empfangen, trat der Sonderzug des Führers pünktlich um 15 Uhr in der wunderbar geschmückten Halle des Stuttgarter Hauptbahnhofs ein.

Der Führer antwortet mit lauten Ja Bezeugen gelebter Liebe an. Eine feierliche Begrüßung bewegt die Anwesenden, als er erklärt: „Ich selbst vom Schicksal übersehen worden bin, die große geschichtliche Stunde herbeizuführen, ist mein höchstes Lebensziel.“

„Wir stehen zur rettenden Tat des Führers“ Vorbehaltloses „Ja“ der evangelischen Kirche Oesterreichs zur Abstimmung

Der Evangelische Oberkirchenrat Oesterreichs hat anlässlich der Volksabstimmung am 10. April 1938 folgende Erklärung beschlossen, die am Sonntag, dem 3. April 1938, in allen evangelischen Kirchen verlesen werden wird: „Am 10. April ist das deutsche Volk Oesterreichs anzutreten, in einer christlichen und freien Abstimmung vor aller Welt zu befinden, ob die Reichsreform in einer christlichen und freien Neugestaltung unserer Heimat dem höchsten Verlangen und Wünschen des Volkes entspricht.“

der Gegenreformation wieder heraufzuführen. Evangelischer Oberkirchenrat. A. und G. L. des. Dr. Bauer.

Hierzu erklärt der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates: „Unser evangelisches Volk ist ihrem Wesen nach die christliche Tat, getragen von aufrichtiger Überzeugung, stets maßgebender als bloß lehrhafte Worte. In der Haltung und in seiner Bemühen um die Rettung des deutschen Volkes erkennen wir tiefes Christentum. Denn der Führer hat dem durch Materialismus verblendeten deutschen Volk vorgelebt und daher auch die wirkliche Tat gelehrt, wie Liebe zum Nächsten durch die Tat verwirklicht wird.“

Soldatentum marschiert für den 10. April

Reichsriegerführer H. Gröppenführer Meinhart hat bei allen ehemaligen deutschen Soldaten einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Männer des NS. Deutschen Reichsriegerbundes! Erweicht Euch dem Führer als seine treuen, pflichtbewußten Soldaten! Keiner darf sich einer Wahlpflicht entziehen, jeder mache sich zum Anwalt dieser Wahl. Wählt die Trommeln! Das deutsche Soldatentum marschiert für den 10. April.“

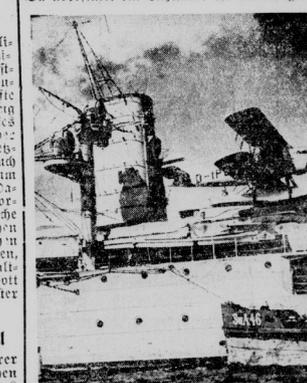
Der Empfang im Rathaus

An dem prächtig ausgemauerten großen Sitzungssaal des Rathauses sind alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Württembergs zum Empfang des Führers versammelt. Man sieht u. a. auch den Präsidenten des Wehrlichen Reichsrates, Reichsriegerführer v. Helldorf, sowie 30 auslandsdeutsche Mädel beim Vertreter des Saales grüßt die Verammlung den Führer mit lang anhaltenden Beifällen. Dann spricht Gaulleiter Reichsstatthalter Murr: „Er erinnert an die Erneuerung, was Reichsriegerführer in Stuttgart ist von Ihnen auch als Stadt der Auslandsdeutschen bestimmt worden. Wir sind daher besonders stolz darauf, daß es gerade Auslandsdeutsche waren, die sich als erste Wähler mit 100 v. H. Stimmen bekannt haben.“

Der Führer begrüßt Auslandsdeutsche

Der Führer antwortet mit lauten Ja Bezeugen gelebter Liebe an. Eine feierliche Begrüßung bewegt die Anwesenden, als er erklärt: „Ich selbst vom Schicksal übersehen worden bin, die große geschichtliche Stunde herbeizuführen, ist mein höchstes Lebensziel.“

Kreuzer Königsberg mit Bordflugzeug



Kreuzer Königsberg mit Bordflugzeug. Der Führer hat Deutschland wieder zu einer wehrhaften, starken und gleichberechtigten Nation gemacht. Danke es ihm am 10. April mit deinem Ja!

SABA-RADIO Präzision und Qualität! Wohllaut und KRAFT. Zweikreis-Dreier. RM. 186.— 3-Rohr, 6-Kreis. RM. 222.— 4-Rohr, 7-Kreis. RM. 255.50

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. Zifferngebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich Sals-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Amersburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für den Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Zifferngebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 85 Pf.

Schlafzimmer und Küche
komplett, gute Ausführung
neueste Modelle **525 RM.**
beides zusammen.
Möbel-Musyk
Eigene Tischlerei
Ballberger Weg 4 und 12
Teilmontage, Darlehensanleihe
Lieferung frei durch Auto

Zu verkaufen
Wohnung in großer Auswahl
Schlafzimmer, Bad, 2-3-4-5-6
Küche RM 114,-, Wohnzimmer RM 245,-
Möbelwerkstätten W. Kurbis
Ammendorf, Lange Straße 5.

Kaugesche
Gebr. Wöbel
läuft laut, Stopp,
Vandervort 21,
Tel. 363.89.

Gelbführer
Quadr. 270 cm
gebräunt, 2000
km, 2000, 2000,
läuft laut, Stopp,
Vandervort 21,
Tel. 363.89.

Gebräutes Damen-
ballonrad
aus erb. zu laut,
schlecht, Preis
RM 120,- an die
Geschäftsstelle
d. 31a.

Grundstücksmarkt

Der neue Mode-Prospekt ist da!

Bitte verlangen Sie die ent-
sprechende neue Frühjahrs-
modenbrochüre. Sie ver-
mitteln Ihnen einen kleinen
Überblick über die neue
Linie, vor allem aber...
über die kleinen Preise von

Auto
Sommer 4/23 PS,
sehr gut erhalten,
läuft laut, Stopp,
Vandervort 21,
Tel. 363.89.

Automobile und
Motorräder
gekauft oder im
Kommission such
Fahrzeughandlung
Schütz, Mühlberg 10
Ruf 313.03

1340 PS Ford
Vierzylinder
(Benzin), prima
Verfassung, ver-
schleißfrei, sehr
schön, 2000 km,
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Indian-Gottel
gekauft, zu laut,
schlecht,
Münchendorf,
Bismarckstr. 12b.

Dixi
1000 cm (1000), 340 PS,
5500 km gefahren,
sehr gut erhalten,
nicht abgefahren,
läuft laut, Stopp,
Vandervort 21,
Tel. 363.89.

3 starke Massen
1 Oldenburger
1 Belgier laufen
prima, 2000 km,
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Heberzähliges
Wied
von 2 die Wahl,
Wahl, sehr leicht,
Erfurt, Straße 50.

Arbeitspferd
Wahl, sehr leicht,
Erfurt, Straße 50.

Wahl
Wahl, sehr leicht,
Erfurt, Straße 50.

Glücken
Beliebiges Stück
Erfurt, Straße 50.

Wahl
Wahl, sehr leicht,
Erfurt, Straße 50.

Wahl
Wahl, sehr leicht,
Erfurt, Straße 50.

PENSIONEN
Pension Schranzholzer
Mie-enkam - Graubau Obb.

Die ganze Stadt
kennt unsere
erstaunliche Auswahl
in
Beleuchtungskörpern
Denken Sie bei Ihrem Umzug
daran.

Elektronische Spezial
aus G. Weichelt 37

Abbruch
Bahnhofstraße Marseburg
und sofort wegen Räumung, Stuben- und
Küchen, 100 Fenster, Fußböden, Mauer-
werkstücke, Bruchsteine und versch. mehr
abzugeben.
Lindner & Richter.

Gasherd
mit
Küchenherd,
neu, sehr preis-
wert, Reichardt
straße 8, II.

Zuglampe
elektrisch zu ver-
kaufen. Beste
Preis RM 15, II.

Wohnung
elektrisch zu ver-
kaufen. Beste
Preis RM 15, II.

Wohnung
elektrisch zu ver-
kaufen. Beste
Preis RM 15, II.

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Damenfahrräder
Reifen, teils
neu, teils
gebraucht, 24,
26, 28, 30, 32,
34, 36, 38, 40,
42, 44, 46, 48,
50, 52, 54, 56,
58, 60, 62, 64,
66, 68, 70, 72,
74, 76, 78, 80,
82, 84, 86, 88,
90, 92, 94, 96,
98, 100, 102,
104, 106, 108,
110, 112, 114,
116, 118, 120,
122, 124, 126,
128, 130, 132,
134, 136, 138,
140, 142, 144,
146, 148, 150,
152, 154, 156,
158, 160, 162,
164, 166, 168,
170, 172, 174,
176, 178, 180,
182, 184, 186,
188, 190, 192,
194, 196, 198,
200, 202, 204,
206, 208, 210,
212, 214, 216,
218, 220, 222,
224, 226, 228,
230, 232, 234,
236, 238, 240,
242, 244, 246,
248, 250, 252,
254, 256, 258,
260, 262, 264,
266, 268, 270,
272, 274, 276,
278, 280, 282,
284, 286, 288,
290, 292, 294,
296, 298, 300,
302, 304, 306,
308, 310, 312,
314, 316, 318,
320, 322, 324,
326, 328, 330,
332, 334, 336,
338, 340, 342,
344, 346, 348,
350, 352, 354,
356, 358, 360,
362, 364, 366,
368, 370, 372,
374, 376, 378,
380, 382, 384,
386, 388, 390,
392, 394, 396,
398, 400, 402,
404, 406, 408,
410, 412, 414,
416, 418, 420,
422, 424, 426,
428, 430, 432,
434, 436, 438,
440, 442, 444,
446, 448, 450,
452, 454, 456,
458, 460, 462,
464, 466, 468,
470, 472, 474,
476, 478, 480,
482, 484, 486,
488, 490, 492,
494, 496, 498,
500, 502, 504,
506, 508, 510,
512, 514, 516,
518, 520, 522,
524, 526, 528,
530, 532, 534,
536, 538, 540,
542, 544, 546,
548, 550, 552,
554, 556, 558,
560, 562, 564,
566, 568, 570,
572, 574, 576,
578, 580, 582,
584, 586, 588,
590, 592, 594,
596, 598, 600,
602, 604, 606,
608, 610, 612,
614, 616, 618,
620, 622, 624,
626, 628, 630,
632, 634, 636,
638, 640, 642,
644, 646, 648,
650, 652, 654,
656, 658, 660,
662, 664, 666,
668, 670, 672,
674, 676, 678,
680, 682, 684,
686, 688, 690,
692, 694, 696,
698, 700, 702,
704, 706, 708,
710, 712, 714,
716, 718, 720,
722, 724, 726,
728, 730, 732,
734, 736, 738,
740, 742, 744,
746, 748, 750,
752, 754, 756,
758, 760, 762,
764, 766, 768,
770, 772, 774,
776, 778, 780,
782, 784, 786,
788, 790, 792,
794, 796, 798,
800, 802, 804,
806, 808, 810,
812, 814, 816,
818, 820, 822,
824, 826, 828,
830, 832, 834,
836, 838, 840,
842, 844, 846,
848, 850, 852,
854, 856, 858,
860, 862, 864,
866, 868, 870,
872, 874, 876,
878, 880, 882,
884, 886, 888,
890, 892, 894,
896, 898, 900,
902, 904, 906,
908, 910, 912,
914, 916, 918,
920, 922, 924,
926, 928, 930,
932, 934, 936,
938, 940, 942,
944, 946, 948,
950, 952, 954,
956, 958, 960,
962, 964, 966,
968, 970, 972,
974, 976, 978,
980, 982, 984,
986, 988, 990,
992, 994, 996,
998, 1000.

Fischer & Co

Das große Spezialhaus
für Damen- u. Kinderkleidung
Halle - S., Leipziger Str. 5

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Reise-
auskünfte
u. Prospekte
von allen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Halle (Saale)
Kleinschmidten 6

Speisezimmer
Eiche gepol-
t, Büffet, Kredenz
Auszuglich, vier Stühle
295,-
Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co
Inhaber: Marika Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Reise-
auskünfte
u. Prospekte
von allen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Halle (Saale)
Kleinschmidten 6

Speisezimmer
Eiche gepol-
t, Büffet, Kredenz
Auszuglich, vier Stühle
295,-
Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co
Inhaber: Marika Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Reise-
auskünfte
u. Prospekte
von allen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Halle (Saale)
Kleinschmidten 6

Speisezimmer
Eiche gepol-
t, Büffet, Kredenz
Auszuglich, vier Stühle
295,-
Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co
Inhaber: Marika Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Reise-
auskünfte
u. Prospekte
von allen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Halle (Saale)
Kleinschmidten 6

Speisezimmer
Eiche gepol-
t, Büffet, Kredenz
Auszuglich, vier Stühle
295,-
Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co
Inhaber: Marika Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Möbel
auf und außer
Haus, zu
Franz Baus
Mühlberg 10

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Kapitalien
Darlehen
12 Monate an Festzinsstelle
und 200 RM monatlich entrichtet
ab 1.7.38, ent-
früher, zu verp.
Richard Wagner,
Erfurt, Straße 50.

Reise-
auskünfte
u. Prospekte
von allen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Halle (Saale)
Kleinschmidten 6

Speisezimmer
Eiche gepol-
t, Büffet, Kredenz
Auszuglich, vier Stühle
295,-
Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co
Inhaber: Marika Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Familien-Nachrichten

Gott der Allmächtige erlöste meine inniggeliebte Mutter
Berta Rühlemann
 geb. Rieger
 von schwerem Leiden, nach einem Leben fürsorglicher
 Liebe und aufopfernder Arbeit.
 In tiefer Trauer:
Jr. med. Martha Rühlemann.
 Kassel, den 31. März 1938.
 Landgraf Karl-Straße 45
 Sie wird am 4. April 1938, 14 Uhr, auf dem Wilhelmshöher Friedhof zur letzten Ruhe gebracht.

Die Verlobung unserer Tochter Erta mit dem Dipl.-Landwirt Herrn Gustaf Humbert geben wir hiermit bekannt
 Ofterbeddingen Des Magdeburg
Walther Lücke
 und Frau Marie
 geb. Doetsch

Meine Verlobung mit Fräulein Erta Lücke, Tochter des Kandidaten Herrn Walther Lücke und seiner demalst Frau Marie geb. Doetsch beehre ich mich anzukündigen
 Rittergut Dammendorf Des. Halle
Gustaf Humbert

Statt Karten!
 Ihre Verlobung geben bekannt
Margarete Schwabe
Fritz Meißner
 Hausenborn Dorf Stenz-Naundorf
 im April 1938

Statt Karten!
 Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Hermann Sommer
 Regierungsdirektor
Marianne Sommer
 geb. Hatobost
 2. April 1938

Danksagung
 Anlässlich der Konfirmation unseres jüngsten Sohnes Walter sagen wir allen, welche an ihn dachte unseren herzlichsten Dank.
 Kälten im März 1938
Albert Schoch und Frau
 Schuhmachermeister

Sie die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Gisela danken wir herzlich
Albert Keutel
 und Frau
 Holleben, den 31. März 1938

Familiennachrichten
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen.)
 Geboren:
 Halle: Friedrich Dennig, 21 Jahre. Immendorf: Walter Meising, 17 Jahre. Anna Wenzel geb. Schäfer, 74 Jahre. Bernburg a. S.: Johanne Steffens geb. Richter, 78 Jahre. Schramberg: Gertrude Becker, 17 J. Wittenberg: Marie Ringel geb. Lüne. Sondershausen: Christian Hoff. Sondershausen: Paula Liebe, 24 J. Weihenstephan: Kurt Brumm, 62 J. Wittenberg: Wwe. Anna Weinhardt geb. Richter, 79 Jahre. Wörlitz: Dr. Franz Schweizer-Hennig. Bismarck: Ida Kraus, 61 Jahre.

Geboren:
 Halle: Alfred Weide und Frau Maria geb. Kande eine Tochter. Weihenstephan: Willi Bombardt und Frau Hise geb. Brauer eine Tochter.
 Verlobungen:
 Dammendorf: Erta Lücke mit Gustaf Humbert.
 Stenz-Naundorf: Hans Hermann Sommer und Frau Marianne Sommer.
 Halle: Walter Lücke und Frau Hildegard geb. Krause.

Die Verlobung unserer Tochter Erta mit dem Dipl.-Landwirt Herrn Gustaf Humbert geben wir hiermit bekannt
 Ofterbeddingen Des Magdeburg
Walther Lücke
 und Frau Marie
 geb. Doetsch

Statt Karten!
 Ihre Verlobung geben bekannt
Margarete Schwabe
Fritz Meißner
 Hausenborn Dorf Stenz-Naundorf
 im April 1938

Statt Karten!
 Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Hermann Sommer
 Regierungsdirektor
Marianne Sommer
 geb. Hatobost
 2. April 1938

Danksagung
 Anlässlich der Konfirmation unseres jüngsten Sohnes Walter sagen wir allen, welche an ihn dachte unseren herzlichsten Dank.
 Kälten im März 1938
Albert Schoch und Frau
 Schuhmachermeister

Sie die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Gisela danken wir herzlich
Albert Keutel
 und Frau
 Holleben, den 31. März 1938

Familiennachrichten
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen.)
 Geboren:
 Halle: Friedrich Dennig, 21 Jahre. Immendorf: Walter Meising, 17 Jahre. Anna Wenzel geb. Schäfer, 74 Jahre. Bernburg a. S.: Johanne Steffens geb. Richter, 78 Jahre. Schramberg: Gertrude Becker, 17 J. Wittenberg: Marie Ringel geb. Lüne. Sondershausen: Christian Hoff. Sondershausen: Paula Liebe, 24 J. Weihenstephan: Kurt Brumm, 62 J. Wittenberg: Wwe. Anna Weinhardt geb. Richter, 79 Jahre. Wörlitz: Dr. Franz Schweizer-Hennig. Bismarck: Ida Kraus, 61 Jahre.

Geboren:
 Halle: Alfred Weide und Frau Maria geb. Kande eine Tochter. Weihenstephan: Willi Bombardt und Frau Hise geb. Brauer eine Tochter.
 Verlobungen:
 Dammendorf: Erta Lücke mit Gustaf Humbert.
 Stenz-Naundorf: Hans Hermann Sommer und Frau Marianne Sommer.
 Halle: Walter Lücke und Frau Hildegard geb. Krause.

Statt Karten.
 Heute wurde mein lieber Mann, unser guter zweiter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Direktor I. R.
Herr Fritz Koenig
 im 66. Lebensjahre von seinem langen Leiden erlöst.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Hannah Koenig, geb. Maquet,
 verw. Knop
Assessor Dr. Martin Knop
Anneliese Kratzstein, geb. Knop
 Halberstadt, den 1. April 1938.
 Roonstraße 33.
 Die Trauerfeier findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt, auch bitten wir in diesem Sinne von Blumenspenden abzusehen.

Verlobungs Ringe
 Große Auswahl
 in jedem Muster
 Ligette Fabrikation, daher billige Bezugsquelle. Werkstatt mit elektrischem Betrieb

Bestecke
 in jedem Muster
 Große Auswahl
 in jedem Muster
 Aufträge bitte ich möglichst bald anzugeben

Die gute Uhr
 Orig. Schweizer
 Ankerwerke
 Herren- und Damen-Armbänder
 besonders preiswert

Verlangen Sie Katalog
R. Voss
 Gold- und Juwelen-Fabrikation
 Halle (Saale), Rathaus - Laubengang

Meine Praxis befindet sich
 ab 28. März
Gr. Ulrichstraße 6/8, II. Stock
Dr. L. Stiller
 Zahnärztin, Ruf 33845
 Sprechstunden: 9-12, 3-5½ Uhr
 Sonnabends: 9-11 Uhr

Verzogen
 von Hindenburgstraße 43 nach
Hindenburgstraße 59, I
Dr. med. Rudolf Herrmann
 Facharzt für Lungenerkrankheiten

Zurück
Prof. Grund
 Fernruf 244 00

Zurück
Dr. Hoffmann
 Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden
Adolf-Hitler-Ring 5

Zurückgekehrt
Professor Stieda

Dr. Elter
 jetzt
Wilhelmstraße 42

1888 1938
50 Jahre D-möbel
Paul Danneberg
 Wohnungseinrichtungen
 Halle/Saale Geisstraße 69/70

das Ei des **Columbus**
 Fern-u. Nahsicht vereint in der Zweistärken-Brille von
Dipl.-Optik. Doncker
 Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

Gäste
 für einen guten und preiswerten Mittagessen finden Sie durch eine kleine Anzeige in der
„Saale-Zeitung“

Bürstenwaren
 Seit 1864 eigene Werkst.
Oskar Seifert
 Halle a. S.
 Schüllershof 4, Ruf 222 29
Reparaturen

Uhren der Alpina
 Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft in bekannter Qualität bei
Mennicke
 Halle (Sa.), Gr. Steinstraße 62
 gegenüber der Schauburg

Dauer-Wellen 4,50
 mit System Wella
Otto Erbstoßer, Steinweg 25

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmung, Fensterglas usw., Spiegel
F. Adam, Glasermeister
 Gr. Klausstr. 2, am Markt, Telefon 225 64

Flechte
 Hautkrankheiten, Ekzeme, Ausschlag, oft Heiler, innere und sexuelle Leiden bei
A. Blankenburg
 Halle (Saale), Gr. Steinstraße 10
 (Kleine Synagoge - keine Medizin) - Sprechstunde

Papierabfälle, alte Akten zum Einstampfen
Alt-Eisen, Metalle, Lumpen, Flaschen, Glasscherben
 sowie alle Rohprodukte kann
Wilhelm Teitzner & Sohn
 Reideburger Straße 28 - Tel. 242 61

Patentex
 wirkt bakterizid und gesunderhaltend. Auch die Patent-Domäne-Ängste! es sind dies echten Patentex-Antiseptikum leicht imprägniert. Auskünfte und Druckproben kostenlos in den Patent-Vertriebsstellen: Apotheken, Drogerien, Sondergeschäften oder durch die
PATENTEX-G.M.B.H. FRANKFURT A.M.

Flechte, Ausfall, Ekzeme, sowie innere und sexuelle Leiden beiliegend in kurzer Zeit
Frau Scheffler
 Bernburger Str. 29, Fernruf 313 67
 Sprechstunden: 10-12 und 3-6 Uhr
 für Frauen- und Kinder-Behandlung

Keine Original-zeugnisse
 nur Original-zeugnisse
 Original-zeugnisse befügen. Für die Wiederherstellung von Original-zeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
„Saale-Zeitung“

Cyfindur
 Das große Uhren-Geschäft
Kleine Ulrichstraße 35
 Zwei Schaufenster

Damen-Hüte
 billigste
Franz Zenk
 nur Sternstr. 13 (Kleiner Berlin) und Steinweg 1
Unprezhüte

Bettstellen
 Bettfedern
 Inletts
 Wäsche
 Steppdecken
 Matratzen

Wilhelm Janßen
 Halle, Liebenauer Straße 162
Bettfedern-Reinigung
 Annahme von Bedarfserücksendungen
Anzeigen haben Erfolg!!!

Reisekoffer
 immer richtig von
UDE
 Merseburger Str. 6, am Riebediplatz

Bunte Gummi-Ärte Sportbälle
Wappenbach
 Gr. Ulrichstr. 36 Leipzig Str. 61
 Tennisbälle
 Sonderanfertigung 25 P.

Zur Blutauffrischung
 Hält die Leber „Reinlicher“
 Er vertreibt Schädlen und Fettpolster, sorgt für ein reichliches Sauerstoff, bessere Blutzirkulation, erhöht den Appetit, jugendlich und leistungsfähig
Dr. Ernst Richters Frühstücks-Säfte
 Preis pro Liter 1,20 RM. (Einschl. Post)

Seine Ruh'
 Ist ein, sehr schön gerast durch den eigenen Körper. Warum benutzt er aber auch nicht? (DOPPEL-Gewehr) Praktisch, bequem, leicht zu bedienen, das Gefährliche, Schmutzige und das Preis-Mittel in der Hand. Preis pro Liter 1,20 RM. (Einschl. Post)

Balatum und Stragula
 Läufer von 80 Pl. Teppiche 6 Kte. vom Stück 2 Meter breit
 von 3,30 RM. an 1,25 RM. an

Hugo Nehab
 Nachtl., Gr. Ulrichstr. 3

Kraft durch Freude
 KREIS HALLE - STADT

Die Arbeit und Betriebsgemeinschaft haben für nachteilige Gesundheitszustände, die den Arbeitern und Arbeiterinnen durch die „Kraft durch Freude“-Tagestourneen umgehen zu ermöglichen.
 Zu dem nächsten Sonntag-Abend „Kraft durch Freude“ 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche.

Die Parole

Bildungsstätte Halle
 Es ist ein, sehr schön gerast durch den eigenen Körper. Warum benutzt er aber auch nicht? (DOPPEL-Gewehr) Praktisch, bequem, leicht zu bedienen, das Gefährliche, Schmutzige und das Preis-Mittel in der Hand. Preis pro Liter 1,20 RM. (Einschl. Post)

VEREINS NACHRICHTEN
 Kameradschaftsabend am 8. Juli aus. Neuer Termin wird durch Tageszeitung bekanntgegeben.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
 Bekanntmachung.
 Während des Jahres 1938 wird in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche.

Durch Veräußerung des Herrn Regierungsrathen in Weimar vom 23. März 1938, R. 1 806/38, ist die bis zum 31. März 1938 ererbte Schenkung nachfolgender für die Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche, 15.00 Uhr (Zwischenzeitlich) nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche.

Inventar-Versteigerung
 Donnerstag, den 7. April 1938, 10 Uhr
 versteigert sich auf dem Hofe Nr. 11 in Großgräfen
 dort bei Ladungslager seinen Wirtschaftsanlage
 öffentlich meibietend gegen
 2 mittelgroße Pferde, je ein 3-zölliger und 2-zölliger Nachzieher, Drillschmied, Gerberhandwerk, verschiedene Kleintierarten, alles in gutem Zustand.
Franko, Deid, Versteigerer
 Halle, Lindenstraße 11 - Ruf 2035

Sonabend, 2. April 1938

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebühren 30 Pf. Nachdrücke werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Magdeburg; Saale-Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 50 Pf. für den Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Anzeigenpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 85 Pf.

Wegen Lagerumbau verkaufe besonders billig komf. **Schlafzimmer, Speisezimmer, mit Küchenschränke, Polstermöbel.** Darunter auch ein **Schlafbaumtisch, 2 Stühle, Kister mit Bettbaumtisch.** Teilzahlung, Dienstagabend, Lieferung frei.

Möbel-Quelle
Dreskauer Straße 9
(alt. Planstraße)

Offene Stellen

Berf. Melker
der mit seiner Frau ca. 35 Zent. wachsende Melker, der neben dem Melkloft auch die Melkerei führt. Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist. Melker, der mit seiner Frau ca. 35 Zent. wachsende Melker, der neben dem Melkloft auch die Melkerei führt. Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Schmiedenei
für ein Schmied (Schmiedemeister) in einem kleinen Schmiedebetrieb. Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Obermelker
für ein Melkloft, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Dieneraufst.
für ein Dieneraufst., Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Küchler
für ein Küchler, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Jüngeren Kraftwagenführer
für ein Kraftwagenführer, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Kochlehrerin
für eine Kochlehrerin, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Alleinmädchen
für ein Alleinmädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Junges
für ein junges Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Unser Schlafzimmer „Lola“
birke angeputzt, 200 cm breites Schrank, beste Verarbeitung, kostet nur RM 695,-.

Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Hypothekendarlehen

Junges Bedienung, 18-23 Jahre, lohnfrei gelübt.
Haller Straße, 1. Z.
Schlagensässche

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Melkermeister
für ein Melkermeister, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Alleinmädchen
für ein Alleinmädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Grubenmädchen
für ein Grubenmädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Hausschneidein
für ein Hausschneidein, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Grubenmädchen
für ein Grubenmädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Wirtin/Innerein
für eine Wirtin/Innerein, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Mädchen
für ein Mädchen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Ag. Ehepaar
für ein Ehepaar, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Möbel, Zimmer
für ein Möbel, Zimmer, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Bahnstation
für eine Bahnstation, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Warum bis ans Lebensende zur Miete wohnen?
Denken Sie feuch...
Baummappe mit 40 Eigentumsabteilungen...
Generalagentur

Möbel-Transporte
durch Auto und Bahn.

Pianos
über, freispielt, ab 175,- 90,-
Graf, Berlin, Friedrichstr. 3.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Leiterwagen
für ein Leiterwagen, Lohn 1200,-, wofür ein Haus mit Garten zu haben ist.

Photo-Platten-FILME
KLEEMANN
Optik-Moritzwinger 9

AEG Rundfunkgeräte
Jetzt 5% billiger!

Prophete
Halle (Saale), Große Klausstraße 40 (am Markt)

Möbel-Schormann
Universitätsring 11
Ecke Gr. Ulrichstraße

Fahrt durch die neuen Gauen des Reiches:

Oberösterreichisch - Salzburger Ausklang

An der Grenze von Linz- und Rechtsfahrordnung - Der Anschluß zum bei Linz - Wieder Winter im Salzammergut

Von unserem nach Oesterreich entsandten Hauptschriftleiter Dr. Harald Oldag

VIII.

Hallstatt und Salzburg, Ende März.
Die „Anschluß“-Reise neigt sich dem Ende entgegen. Wir nähern uns wieder der einflussreichen bairischen Grenze. Zählt man Wien, das als Hauptstadt Rechte und Charakter eines Bundeslandes hatte, nicht als selbständigen Gau hinzu, so sind nun sechs Gauen durchfahren, und es bleiben nur noch Oberösterreich und Salzburg übrig. Dieses zählt 859.000, dieses 214.000 Einwohner.

Vom Böhmerwald bis halbwegs Braunau reicht Oberösterreich mit Linz als Hauptstadt, östwärts dann nach Süden bis zum Donaufluß ausdehnend und bis Salzkammergut hinreichend. Im Südosten grenzt es an die Steiermark. Die Südgrenze bildet die Nieder-Enns. Es ist ein Gau der Mittelgebirge im Norden, wo der Böhmerwald gegen die Donau hin ansteigt, und nach im nördlichen Vorlande des Salzkammergutes. Es umschließt das weite, fruchtbare Hügelland im Büchel zwischen Inn und Donau, zwischen Raasdorf und Linz und das herrliche Seengebiet des Hochtaufers am Rab Wals. Sein industrieller Mittelpunkt ist die bekannte Stahl- und Eisenfabrik Steyr.

Der Gau Salzburg ist demgegenüber ausschließlich ein Alpengau. Er wird im großen und ganzen durch das Gebiet der Hochalpen umgeben und mittleren Salzalpen beherrscht. Außerdem stellt es insofern ein autonomes Gebiet dar, als in seinen beiden östlichen sowie im Südwesten noch die Einfuhrordnung, im westlichen Rechtsfahrordnung besteht. Völlig sinnlos ist das freilich nicht. Man sollte offenbar die österreichische Durchfahrts nach Wien, wo ebenfalls rechts gefahren wird, sei es die über Gastein mit Verladung durch den Tauernunnel nach Villach und dem Torwisch sei es jene über die wunderbare Gorkelradler Straße, nicht ununterbrochen. Immerhin verdient die Verkehrswirtschaft, die nun wohl bald der Vergangenheit angehören wird, vorerst noch die Aufmerksamkeit des Kraftfahrers. Doch in allerhöchster Zukunft führt das ganze Österreich die Rechtsfahrordnung einmündig werden wird, steht außer Zweifel. Mit den Landstraßen wird das verhältnismäßig wenig Schwerverkehr machen. Etwas anders sieht es freilich schon bei den Straßenbahnen, deren Verkehrsverhältnisse, besonders in Wien, überhaupt wenig günstig ist. Hier tendiert sich bei der Eisenbahn, wo die Weichen und die Signale durchweg auf die andere Seite kommen müssen. Die Deutsche Reichsbahn, der die österreichischen Bundesbahnen in zunehmendem Maße eingeschlossen sind, wird schon nicht abgesehen auf diese Dinge schnell in Ordnung zu bringen. Arbeitskräfte gibt es zudem genug.

Das Oberösterreich die Heimat des Führers ist, weiß jedes Kind. Sein Geburtsort liegt in Braunau am Inn. Adolf Hitlers erster Weier führte dort hin und nach Leonding, wo seine Eltern bestattet liegen. Braunau, Leonding und Linz, wo die Entschlüsse der großdeutschen Einigung gefaßt wurden, sind die wichtigsten Stätten des innerösterreichischen März 1938. Aber Linz, die schon gealterte, über 100.000 Einwohner große Stadt an der Donau zu Füßen des Pfälzberges, hat für die Anschlussbewegung eine Besonderheit, die nicht veranlassen sei. Ganz in der Nähe befindet sich nämlich der Anschlußpunkt der Deutschen Reichsbahn zum Netz der Donau. In Donauwerk erinnert man sich hier der Tatsache, daß jener größte kundenliche Korporationsverband zusammen mit dem Mitteldeutschen Verband im Weimarer-Reiche die offiziellen Vertreter des großdeutschen Reiches, admetens gefaßt hat. Auch wenn jetzt in Österreich die deutschösterreichischen Verbände, die während der letzten fünf Kampfkämpfe als getarnte W.- und H.-Stürme an

vorderer Front kämpften, ihre Selbstauflösung beschlossen und vollzogen, so beweist doch das kleinere Dokument bei Linz, das nach dem Kriege unter beträchtlichen Schwierigkeiten durch die Deutsche Reichsbahn erfüllt wurde, wie unbedingtes und unerschütterlich der Wille zum größeren Reine auch gerade in diesem Verband und mit ihm in der ganzen deutschen Jung- und Altanademerkenschaft gelebt hat. Der alte Reichsbahnleiter, Herr Reichert, Vaterland ist nun eingeklinken in die alles überlebende Scharle: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Der Bogen, der sich von der Salzburg zum Wiener Anschlußpunkt hinzieht, ein halberhundert hindurch als Schlichter und Moderation spannt, steht im Zeichen der Erfüllung.

In Linz wenden wir uns der großen Straße nach Salzburg zu. Bald ist Weis erreicht, jedoch nach Waldbrunn, in dessen Nähe das teuring herihant gewordene Hausbammerfeld liegt, auf dem einst hunderte von ewigenbauern Bauern für ihren Glanzen bluten mußten und von dem das Frankenburgerscher Büchlein berichtet, kommen wir nicht. Sie liegen in Umbach ab und fahren das Traunalp entwärts, vorüber an dem mächtigen Papierfabriken von Steiermühl, die sich der Kaiserkräfte des Mittelalters bedienen. Schon stellen die Berge wieder ihre mächtigen Schilde nach und hinter der Straße auf und bald ist der 180 Meter hohe Traunsee erreicht, der kleinere Bruder des 10 Kilometer weiter östlich liegenden Attersee. Umgeben, bezaubernd Anmut mit einem alten Wasserfall, fließt im Schneegebirge zurück. Die durchgehende und nicht, den Mittelteil des Salzkammergutes.

Anschließend hat der Winter wieder rückfällige Einbuße gehalten. Schon in der Linzer Gegend löste zeitweiliger Sturmregen die Frühjahrs- und Regenwandelte sich bald zu Schnee. Die zur Einfahrt hinaus sind die Berge weiß verhüllt. Schöner arbeiten die Arbeiter der behetzten Strahle, auf die wir eigentlich vorwärts wollen und die nun unentbehrlich wird, wo Straße und Welt zu Ende sind. Erst in Hallstatt am See bestimt der Motor nach und wir haben durch mächtigen Schnee weiter zu den bemerkenswerten Fährhütten, die von hier den Weg in Mülsen und alle kulturhistorischen Räder genommen haben. Denn die Fährden von Hallstatt aus der Eisen-, Bronze- und Römertzeit gemältern nicht nur höchst bezeichnende Einblicke in einen frühgeschichtlichen Kulturkreis, sondern brachten auch interessante Vorlagen für die Arbeitsweise des antiken und vorantiken Salzberaubens aus Licht. Auch heute wird hier Salz abgebaut, das man in Kähnen über den See den Salzbehältern zuführt.

Zwischen ragenden Felsen und der sich unter dem schneeheligen Wände kränkelnden Wasserläufe des Hallstätter Sees steht die alte Stadt Hallstatt auf schmalen Schwemmlände nun übereinander geschichtet am steilen Berg. Hier ist der Boden eine Kohlbirke und selbst für die Toten zu knapp. Nur zwölf Jahre hat der zu Hallstatt Begrabene Anrecht auf die zwei Quadratmeter Friedhoferde, in die er gebettet wird. Dann folgt schon der nächste Tot, und die Gebeine des Vorgängers werden von Totengräber abgeholt und gebleibt. Der Schädel erhält eine Aufschrift, und, was herrlich war, wandert nun ins Weimarer, wo fäherlich nach jeder 4000 Schädel, den Weimarer als Zeugen menschlicher Vergänglichkeit aus leeren Ansehnhöfen anleihen.

Man trennt sich gern von dieser Dohesstätte, um ein paar Schritte weiter in der katholischen Pfarrkirche an Michael Pabers Munde-



Salzburg, die schönste Binnenstadt Deutschlands.

schönen Schlußwort in Umbach zu vermelden. Zuletzt haben wir ein Fröhliches des Südtiroler Meisters in der Pfarrkirche zu Vogen-Gries. Am nahen St. Wolfgang am Wolfgangsee hängt keine rechte Schöpfung. Später, in Salzburg, werden wir ihm wieder begegnen.

Ueber Nacht ist die Schneedecke weiter angekommen und wir sehen nicht ganz ohne Verwunderung dem Augenblick entgegen, das Schneefeld montiert werden müssen, was niemals eine fonderlich veranlassende Aufgabe für den Kraftfahrer war. Doch schon oberhalb von Joch ist die Straße wieder schneefrei, und auch der Weg zum Wolfgangsee entlang über St. Gilgen nach Fuschl und von da bis Salzburg wird ohne Schwierigkeiten überwinden.

Dann feiern wir Wiederholungen mit der sibirischen Monarchie, der es in den vergangenen fünf Jahren ähnlich wie Jamsbrud gelang ist. In 80 Prozent lebte sie einst von reichsdeutschen Fremdenverkehr, bis die schlimmsten Jahre des antihöflichen Regimes kamen. Jamsbrud ist dabei noch schwerer als Salzburg, denn die verlassene Landesregierung mußte hier mehr für eine Bevölkerung tun. Die Adolf Hitlers Oberalpenbatterien war sich liegen sah und Stunde um Stunde schneehelige Wälder ins Reich hinführte. Stünde es hier zu orn, da war die Rebellion nicht fern. So wurden die erheblichen Wälder die Salzburger Festspiele aufgebaut, um Geld und Kreunde ins Land zu bringen. Auch die gewante Grundrunda einer katholischen Universität im Schatten der alten Bischofskirche, der Hohenalpburg, wurde einricht betrieben.

Das alles konnte freilich nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein. Denn mit materiellen Mitteln allein hat ein Regime die Herzen der Bevölkerung noch nie erschließen können. Salzburg war und blieb Hitler treu. Da für Tag einen die Menschen an der Gedendtafel am Rathaus vorbei, auf der dieses geschrieben steht:

Bei der Volksabstimmung am 29. Mai 1938 stimmten im Land Salzburg für den Anschluß an das Deutsche Reich 98.946 Stimmentragende, darunter 877. In ungeschichtlicher Zurechnung, das die verlorene Einheit des Vaterlandes wieder errungen wird, wurde diese Gedendtafel im Sommer 1938 errichtet.

Das war deutlich genug. Und weder ein Schicksal noch sonst ein Parteigänger des Systems hat daran etwas zu ändern vermocht.

Die beglückt wieder aufstehende Stadt ist gleich uns in die gemüthlichen Kneipen gelüftet.

wel der Märzwind es pfeiflich mit Käfte, Regen und Schnee allzu eint nimmt. Wir sitzen in einer Ecke des trinkreichen St. Peter-Kellers und haben uns, nun von Deutschösterreichs Richtung nehmend, noch einmal an den Schlußstein, die jeweils der Salzburg, im Bayerischen keine so alte Tradition haben wie in den von Wien regierten Landstrichen. Nicht sei neuen Bannern gefaßt mit keinem vorzüglichen Bier und selbst - wenn sie bekommen - schmackhaften Knädeln. Aber mit der Wiener Küche hat es den Bestenwert nicht aus. Die Jung- und Wagnerkultur der altösterreichischen Lande ist von Jahrhunderten her. Das halt man nicht so schnell nach, selbst wenn einem der Sinn danach steht.

Als wir das letzte östlichen Wägen und Zinifer roten geleert haben, fast aus der Zeit, um diese feierliche Mittagsstunde sei noch vor vier Wochen selbst der berühmte St. Peter-Keller mit höchsten zwei, drei Wägen besetzt gewesen. Nun sitzen zwar viele, die aus Wägen gekommen sind, hinter der etwas ausweichenden Zeitkarte und fern der Anstalt. Aber auch die bodenständigen Salzburger, die politischer Terror und Einschüchterung in den letzten Jahren um den Ausbruch ihrer an sich so entmenschten Lebensfreude gebracht hatten, sind wieder von der Partei. Die Oberösterreich, so blüht auch das Land Salzburg gutelands wieder auf. In friedliche Weisheit, wo man hinsehst - ob es nun Gastwirte, Kaufleute, Handwerker, Arbeiter oder Soldaten sind.

Ein paar Kilometer weiter ist die „Grenze“. Sie wird allerdings noch streng genug gehandhabt. Wohl zum letzten Male löste ich mir auf den Zeitpunkt der einflussreichen Austritt aus Österreich bedeutend. Ich werde keine internationalen Kraftfahrzeugausweise mehr brauchen, wenn ich eines Tages in die deutsche Zeit- und Eisenbahn zurückfahre.

Dann freuen wir uns die Reichsautobahn zu. Neben uns marschieren motorisierte Kolonnen. Die deutsche Schmachtrast stellt sich auf jene Truppenställe, die ihre ständige Garatzen nun drunter in der Eisenbahn gefunden haben, um den Stamm für den Aufbau der beiden neuen Armeeverbände zu bilden, heimwärts. Sturm Regen und Schnee peitschen den Soldaten in die formengestalteten Gesichter. Der March noch heute wird ihnen allzu schwer. Denn es ist feiner, der nicht gewöhnt hätte, drunter bleiben zu dürfen in diesem getauenen Lande. Aber die fahren gleich uns nach Westen mit einem Gelächris im Herzen, das einmündig und nicht wiederholbar ist. Zeit ihres Lebens werden sie daran denken: „Wir waren dabei, als das größere Reich wurde - im Märzmonat des Jahres 1938.“

Jetzt machen wir erst eine Weltreise... und dann... und dann...

Nach scheint es ihnen wie ein Traum, daß all das viele Geld nun ihnen gehören soll. Und doch ist es kühle, nüchterne Wahrheit: ihr Los der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie hat einen der Haupttreffer gewonnen! Ein Wistelos war es, das nur 3.-M je Klasse kostete und das jetzt alle Wünsche erfüllen wird! Wer wollte an solchen Möglichkeiten vorbeigehen! Die neue Lotterie beginnt am 22. April mit der Ziehung zur 1. Klasse. Wieder werden in 5 Klassen 343.000 Gewinne im Gesamtbetrag von 67.660.180.-M auf 800.000 Lose ausgespielt. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Auf diese Nummern sind das Große Los von 2 Millionen Mark:

Am 14. März 1938	... auf	200 Stk.	332.168
am 11. September 1935	... auf	200 Stk.	299.620
am 18. März 1936	... auf	200 Stk.	171.411
am 11. September 1936	... auf	200 Stk.	296.045
am 15. März 1937	... auf	200 Stk.	277.055
am 10. September 1937	... auf	200 Stk.	196.710
am 14. März 1938	... auf	200 Stk.	233.228

Auch Sie können gewinnen!
Spielen Sie mit!

2x 1000000 2x 200000
2x 500000 10x 100000
2x 300000 12x 50000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000.- M und 342968 weitere Gewinne im Gesamtbetrag von 61.910.180.- M. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei! Sie erhalten den amtlichen Gewinnplan und Originallose, soweit vorrätig, bei allen Staatlichen Lotterien-Einnahmen. Anfordern Sie auf Wunsch direkt von der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, Berlin 29, 35, Dittlisdorfstraße 29.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Karur

Traugott v. Schlieben-Crosia

Tausend Nelken

Die Hände des großen Zimmers waren von einer frostigen Kälte, die Mrs. Gardner geradewegs auf die Nerven ging. Ganz diese schmerzliche Möbel, die in den neuartigen Jahren hochgeachtet gewesen sein mochten.

Sie war recht froh, als die tausend Nelken kamen, die sie sich heute vormittag auf dem Blumenmarkt von San Remo gekauft hatte.

Sie begann die Nelken in verschiedene Töpfe zu verteilen, die sie auf die Kommode, den Nachtkästchen, den Waschtisch stellte. Sie liebte blühend und ästhetisch. Es half nichts.

Sie schmeckte und ließ das Dinner kommen. Schon längst hatte sie es aufgegeben, im Gahns zu erhen.

Sie ging auf den Balkon hinaus. Tief unter ihr lag der Meer. Der Geruch der Imperatrice mit seinen schalllosen Eiskühen, die dunkle Fläche des Meeres. Es duftete ein wenig nach Mimosen, die in großen Büschen im Park des Palace-Hotels blühten.

Wie schön das alles ist! der Sternenhimmel. Er war so schön, wie ein Märchen. Mrs. Gardner wandte sich um, als habe sie eine Niere in die Seite gestochen.

Das Gemäch des jungen Menschen hatte einen fremdartigen Akzent. Am diese Zeit schmeckte es jenseit in Berlin, und ein einziger Wind wehte über den Dampfer nach. Und jetzt duften die Nelken, der Himmel ist wie der Sommerhimmel und der Park im Palace-Hotel wohnen. Es ist wie ein Traum.

Mrs. Gardner lächelte gerührt und ein wenig verlegen. Sie fand neuwies zum erstenmal an der Riviera?

Sie dachte, wie gut es wäre, daß er ihre Gedanken nicht hätte lesen können. Sie entschuldigte nicht nur einen Menschen, und dieser war jung und reizend. Der schmerzliche Ausdruck auf seinem Gesicht rührte sie. Unwillkürlich blühte sie auf den Sternenhimmel.

„Jehn Tage darf ich hier bleiben. Jehn Tage im Palace-Dorf in San Remo. Denken Sie! Das ist ein Erlebnis fürs Leben.“

Mrs. Gardner lächelte nicht. Sie war bescheiden. Wenn sie daran dachte, welche Empfindungen ihr soeben noch die Eleganz des viktorianischen Palace-Hotels eingeblüht hatte! Ganz spontan sagte sie: „Ach habe einen Wagen. Wenn es Ihnen Spaß macht, kann ich Ihnen von der Umgebung zeigen. Wir können nach Spedaletti und Bordighera fahren.“

„Ach, vielen Dank. Sie sind sehr artig.“ „Ich bin gar nicht artig. Sie sind nicht artig“, sagte Mrs. Gardner und erriet neuerlich in Verlegenheit. Sie wollte etwas sagen, wie dankbar sie sein müßte, aber sie ließ es denn doch. Es war so schwer, Gedanken in Worte umzusetzen. Sie hatte sich nie darauf verstanden.

Das Mandolincentrio spielte soeben die letzten Takte von „Tut mare lucida...“ Die Stimmen schienen sich deutlich im Licht des Mondes abzuzeichnen. Die sie bis an Unentrücklichkeit gelangweilt hatten.

„Wie schön diese Natur ist!“, sagte die Stimme auf dem Nachbarkalffon.

„Ja, die Natur ist immer schön“, sagte leise Mrs. Gardner, „voranselbst allerdings, daß man sie in der richtigen Gesellschaft betrachtet.“

Sie lächelte ein wenig. Es fiel ihr ein, daß sie schließlich noch immer eine neue Frau war, trotz aller achtzigsten und achtzigsten Ehe. „Gute Nacht, auf morgen! Und vielen Dank.“

Sie schloß die Tür des Balkons hinter sich, als würde sie, die Antwort zu hören. In dem großen, kalten Hotelzimmer blühten tausend Nelken.

Der Wirt vom Klobenstein

Wahre Begebenheit aus den Tiroler Kampftagen — Von M. Berchtenbreiter

Der Staatsanwalt haucht auf den Tisch, daß die Tinte spritzt. Das einen bösen Zug im Gesicht.

„In drei Teufels Namen sichern Sie sich halt in drei gelobtes Drittes Reich! Wollen wohl was ergrütern da drüben, he?“

Der Mann mit dem Christuskopf — es gibt noch viele solcher Köpfe in Tirol, bei Bergbauern und Holzschlägern, leicht gemellte Bäute, lockiges Haupthaar — schaut ruhig mit seinen großen Augen in das verkniffene Gesicht des österreichischen Justizbeamten.

„Will mit etwas ergrütern, Herr Staatsanwalt! Will bloß bei Deutschen sein. Weil halt das Denkmal bei uns im Land Tirol gar so hart gemacht wird. Ihr barmhertziges Monotonale einseitigert schreit, weil ich das Denkmal lieber hab als die Bahnenbahn. Weil ich da drinnen steh, daß wir Deutsche zusammenfinden müßten...“

Der Bezirksrath schließt an die Fenster des Innsbrucker Gerichtshofes. Die Welt groben über die Berge herein. Trutzig ist die Stimmung im Land des Andreas Hofer.

Der Staatsanwalt wirft kurz ab. „Echtern Sie sich zum Teufel! Hier haben Sie Ihren Ausweisungsbefehl! Deut noch über Aufstehen aus dem Land!“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

„Aus dem Land! Aus dem Land! Mit nemtem Kopf geht ein Deimalterlof hinaus.“

kreuzfeuer auf den Bergen kosteten, fähne Burgen von den Schergen einer vollstremten Regierung über Gänge und Steinwände gelagt wurden...

„Amann, der Klobenstein Wirt, sah im Kerker und vor seinem armen, gequälten Dirn stand immer nur die Frage: Warum? Warum?“

„Weißt ein Nazi bist!“ gab ein Kerkermeister die Antwort.

„Aus dem Land! Aus dem Land!“

Der Amann ging durch die regenassen Straßen Innsbrucks. Zum Bahnhof! Jetzt fuhr ich aus dem Land — ins Land! Ins deutsche Land, ins einge, arbeits! Da wurde er froh. Weib und Kind waren schon drüben, hatten schon ein Unterkommen gefunden in der neuen und doch so vertrauten Heimat.

„Der Mann am Fenster fährt mit unruhigen Fingern immer wieder durch seinen Bart. Er nimmt Abschied vom Land. Dann wendet sich das Tal. Da, von draussen wirkt das

Die arme hänger sich ich schlapp! Nun läßt er doch wohl schließlich ab! Ich rat dir gut; es reut dich! Im Gegenteil, jetzt wird fröhlich! Die arme Goshaut, ach, sie friert! Und wird ganz ansehntig.

Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!

Doch nur ist Schlaf. Der Ramm entknecht Und unser Wehler flammend feucht; Der Kunde reut die Glieder. Und wie er abht, verschwinde ich. Das ist gewiß; schwer find ich Hierher zurück. Nie wieder!

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

„Wohl er nicht das Eich-Wehren schätzt, Nur Vorsticht er die Echtern wetzt; Nun gilt der Kampf dem Scheitel. Wird er im Saar des Kunden wölft, Indes der seine Wunden fühlst. Was ist die Welt doch eitel!“

Das damals eine schöne, feine Stabkammer in den Vrotalab gebadet wurde und ein Zettel dazu mit dem ganzen Befreiungsplan, das wußte von den „Bahnenbahnen“ niemand. Und trotzdem hatten die wieder eine hübsche Freude. Denn da war am gleichen Tage ein amüßiges Schreiben von Innsbruck gekommen, daß der Klobenstein Wirt nach Verbüßung seiner sechsmonatigen Haft in Kufstein nach Innsbruck zurücktransportiert sei, um weitere sechs Monate Kerkerhaft abzusitzen.

Wieder sechs Monate Kerker! Warum! Warum!

„Weißt eben ein dreimal verdammt Nazi bist!“

Der kufsteiner Bezirksstaatsanwalt mit dem so deutschen Namen Janitsch und die Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.

„Zwei Nächte nur hat der Klobenstein Zeit zum Durchgehen der Gitter. In der dritten Nacht holen sie ihn. So steht es auf dem Zettel im Vrotalab. Und die Züge ist auch drin gewesen.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

„Eine Nacht lang arbeitet ein armer, framer Mensch an den Eisenstäben. Eine schier übermenschliche Anstrengung in dieser Stellung, hochgezogen an der Fensterleiste. Und wenn immer wieder die Kraft des einen Armes nachläßt und der Mann auf dem Boden fällt mit schmerzlichen Augen, dann schließt er die Augen und sieht ein hellflammendes Feuer hinter den geschlossenen Lidern.“

Peter Struwel Beim Friseur

„Du bist so schön, wie ein Märchen.“

Strengste Überwachung! Aufkündigung des ganzen Bahnhofsbeleuchtung!
Und dann hörte der Beamte noch eine Kommandowort.
Sie hatten mit dafür, daß der Ref. dieser gefährliche Mann, nicht entwischt. Er darf unter keinen Umständen über die Grenze. Wir dürfen den „Nazi“ im Reich draußen nicht lassen. Wir dürfen den „Nazi“ im Reich nicht lassen, wo unsere Presse doch immer von der Isolation und durchwegs gleichmäßigen Behandlung der politischen Gegner schreibt ...

Gänge schaute der Beamte noch in die Nacht hinaus. Das Schneetreiben hatte wieder eingelegt. In diese Nacht sagte man seinen Hund. Aber ein deutscher Mensch mußte da drinnen durch Wäse und Federn gehen. Ich ein gebetetes Bild. Hunderte von Figuren bohrten sich nach ihm in den Dunkel. Hunderte von gekrümmten Fingern lagen am Abzugsbügel der Karabiner, ihn nieberzuhalten ...

Warm? Warm? Weil er ein „Nazi“ ist. Ein Schläge vom Kirchturm.

Werner Lenz

Der Heermurm / Sage und Wirklichkeit

Ein klassisches Beispiel dafür, daß dem oft veralteten Übergläubigen richtige Volksoberachtungen zuzurube liegen, die nur falsch registriert werden, bietet die Sage vom Heermurm, die keine Fabel ist, sondern ein Naturmurm.

Zufällig — das mag der Angelegenheit ihr maßgebendes Übergabe gegeben haben — sah man in Schiffsen kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg eine Schlange durch den Wald kriechen; unbekannt war sie nicht nur durch ihre Länge, denn in Deutschland sind nur kurze Ratten und Ottern bekannt, sondern auch der Färbung, daß sie aus kleinen, warmblütigen Tieren besteht ...

land, wovon treuer Mutterstun sie gebettet hat, gehen sie rastloser Nahrungsaufnahme nach ...

Das war lange die Frage. Manche meinten, bis ihnen die Nahrung knapp wurde und sie auszuwandern. Nun, die „Weideplätze“ im deutschen Walde bieten den kleinen Gattin genug Moß, Walm und Willden finden sie in alle. Sie sind im Verborgenen und sollen auch dem härtesten blühenden Naturfreund nicht auf. Bis sie eines Tages ausmarchieren und in Deeresformation als ausgerichtete Kolonne abwandern. Da Nahrungs-mangel als nicht der Grund sein kann, dürfte Streben rechthaben, wenn er vermutet, daß der Vorkriegslicht sich aus einem ganz andern Grunde zusammenfalscht, um nämlich stille Plätze zu suchen, die sich für die Verpuppung der Insektenarten eignen. Kein Hindernis, wenn nicht Feuer oder Wasser, ist dem Kolonnenzuge des „Heermurms“ unüberwindlich. Mit jeder Gleichmäßigkeit schreiten die Millionen Wandlungsglieder, die den Heermurm ausmachen, fürdas. Magt ein Baum, ein Fels zu unüber-leibar, so teilt sich der oft vier Meter lange Zug, um sich sofort zu gebrängter Marschordnung zusammenzufalschen. Zieht ein Fels zu rollt ein Wogenrad durch die „Schlange“, so flühen sich die Kameraden so-gleich wieder auseinander. Nachfüllung auf der ganzen Linie! Lautlos zieht der Heermurm dahin, und so unheimlicher wirkt sein meterlanges, wenige Zoll breites Schlangenband. Auch der Aufsteller flüht den leichten Schanden, den der Mensch vor Millionenansammlungen von Geißeln zu haben pflegt.

Der Mensch neigt dazu, ungenügenden Vorantommungen ungenügende Folgeereignisse anzudeuten, und die entretende Kriegerot-schäm im Zusammenhang mit dem unerklärlichen Ereignis zu stehen. Als dann auch noch in früheren Zeiten die „Schlangen“ beobachtet wurden, war es leicht, sie mit über-aerflüssige Bestirntungen sich an ihre Beobachtungen knüpfen. Besonders in Thüringen und Hannover, Landstücken, die beide stark im Dreißigjährigen Krieg litten, sah man häufig „Schlangen“, die man wegen ihrer Ähnlichkeit mit markierenden Deeres-truppen „Heermurm“ nannte, wobei man wissen muß, daß man im Mittelalter eine Schlangene einen „Murm“ nannte; man dachte an Siegtrod und den Windwurf.

Nun gehen Krieg, Winterne und Dungen-snot oft nebeneinander und hintereinander her, weil der Krieg Seuchen fördert, Arbeits-kräfte werden durch die Seuche und Pest ver-nichtet. Es ist also folgerichtig, daß später der „Heermurm“ nicht nur als Verkünder eines Krieges, sondern auch einer Winterne oder Feuerung angesehen wurde.

Erst die neuzeitliche Wissenschaft hat den wahren Charakter der Heermurmursage er-kannt; im allgemeinen mußte der Bauer in früheren Zeiten das Streben solcher Natur-wunder übersehen, weil sie tatsächlich fast un-sichtbar sind. Mit dem Heermurm hat es sol-ende Bewandnis: Im Herbst legen die Weibchen der Trauermilche, sciera militaris, zur Erhaltung der Art, bevor die ausge-schweiften Anseten absterben, ihre Eier in den Waldboden. Dort überwinteren sie und ihnen entkieseln im Frühjahr zehn Milli-meter lange Larven, die einen glasartig durch-scheinenden Körper und schwarzglänzende Köpfechen haben. Dort im Moos und Fal-



„Oska, du heiratest mich doch nicht etwa meines Geldes wegen?“
„Aber Kindchen, wie werde ich denn? Im übrigen glaube ich noch gar nicht, daß überhaupt etwas übrig bleibt, wenn meine Schulden bezahlt sind!“

tionen nachkommen. Eine Pflanzenlaus, die ein Gemüht von etwa einem Milliarum hat, kenne theoretisch in einem Sommer eine Nachkommenschaft erzeugen, deren Gewicht mehr als 16 Millionen Zentner beträgt.

Wie fürchterlich Weniger des Menschen die Insekten sind, läßt sich aus etlichen Zahlen ablesen. Allein an Malaria, die bekanntlich durch die Anopheles-Mücke übertragen wird, sterben in Indien jährlich Hunderttausende und in den Vereinigten Staaten noch enger-auf Befämpfung noch über 12 000 Menschen. Die amerikanische Union gibt nur zu der Be-fämpfung der durch Mücken übertragenen Krankheiten jährlich 600 Millionen Dollar aus. Die amerikanische Bedingung für Fliegen-pest beträgt 40 Millionen Dollar. Die Ver-linge, die jährlich in den Vereinigten Staaten durch Insekten angebracht werden, schätz man auf 2 Milliarden Dollar. Frankreichs Weizenbau hat im letzten Jahr durch die Heblaus mindestens einen Schaden von 5 Milliarden Mark erlitten.

Lachsender Sonntag

Aufklärung.
Der Besitzer eines kleinen Wirtschafters hat darüber zu sagen, daß ihm öfter Vöfel geschick. Er mochte also ein kleines Pfat und hestete es für alle Gäste sichtbar an die Wand: „Unre Vöfel find seine Medizin. Sie müssen nicht nach der Maßzeit genommen werden.“

Sie hat's erlasi.
Die Kleinen spielen Papa und Mama, aber geratet darüber in einen Streit, mer Papa und mer Mama sein soll. Da ruft schließlich die fünfjährige Elit: „Streitet euch doch nicht solange. Das ist doch ganz einfach: Mama hat am meisten zu sagen, und Papa kriegt das beste Essen.“

Das Messer in der Reche ...
Der Schutzmann W. J. Knan aus Denver in U.S.A. hatte unlängst dienstlich im dortigen Staatsgefängnis zu tun. Nachdem er seinen Auftrag ausgeführt hatte, fand Knan, daß er ansah „wie ein Schachschmer“, daß er sich hier schloßen raffen lassen könne. Er hat also einen Aufseher, ihm doch in das Gefängnisbüro einen der Sträflinge zu senden, der gelernter Barbier ist. Knan selbst ist sreht. Der Schachschmer im schreiknen Gefängnis erziehen mit seinem Werkzeug und leitete den Polizisten ein. Dann begann der Barbier mit beson-dern Eifer und unerschötenen Grinsen das Messer abzuschleifen. Knan fiel dieses Grinsen auf. Schließlich sprang er wie aus der Hölle geworfen auf. „Acht den Kerl wieder ab! Ich — ich raffe mich lieber selber daheim!“ sagte er zu dem Wärter. Der Barbier wurde wunndigsm abgeführt.

„Donnerwetter“, erklärte Knan später dem Wärter, „ich erkannte in dem Kerl Elm Johnson. Den ich vor einigen Jahren bei einem schmeren Einbruch sah und den ich nach einem langen Feuergecht schwer an-schob.“ Knan rief sich liebevoll den Hals. „Wie ich den Kerl hier das Messer weger sah — nee, das wollte ich denn lieber doch nicht rissieren.“

Nun gehen Krieg, Winterne und Dungen-snot oft nebeneinander und hintereinander her, weil der Krieg Seuchen fördert, Arbeits-kräfte werden durch die Seuche und Pest ver-nichtet. Es ist also folgerichtig, daß später der „Heermurm“ nicht nur als Verkünder eines Krieges, sondern auch einer Winterne oder Feuerung angesehen wurde.

Erst die neuzeitliche Wissenschaft hat den wahren Charakter der Heermurmursage er-kannt; im allgemeinen mußte der Bauer in früheren Zeiten das Streben solcher Natur-wunder übersehen, weil sie tatsächlich fast un-sichtbar sind. Mit dem Heermurm hat es sol-ende Bewandnis: Im Herbst legen die Weibchen der Trauermilche, sciera militaris, zur Erhaltung der Art, bevor die ausge-schweiften Anseten absterben, ihre Eier in den Waldboden. Dort überwinteren sie und ihnen entkieseln im Frühjahr zehn Milli-meter lange Larven, die einen glasartig durch-scheinenden Körper und schwarzglänzende Köpfechen haben. Dort im Moos und Fal-

ter, wovon treuer Mutterstun sie gebettet hat, gehen sie rastloser Nahrungsaufnahme nach ...

Kulturkuriosa aus alter Zeit

Vor 100 Jahren: Faust unanständig

Bei der ersten Vorführung von Gd f i o n s Phonographen erklärten die französischen Gelehrten entkräftet, man solle sich doch keinen Mühe mit ihnen erlauben und sie mit einem Wandredner ihrer zu führen versuchen ...

Nach im Jahre 1798 wurde dem preukischen Beamten erklärt, daß das Tragen von langen Frisuren in früheren Zeiten das Streben solcher Natur-wunder übersehen, weil sie tatsächlich fast un-sichtbar sind. Mit dem Heermurm hat es sol-ende Bewandnis: Im Herbst legen die Weibchen der Trauermilche, sciera militaris, zur Erhaltung der Art, bevor die ausge-schweiften Anseten absterben, ihre Eier in den Waldboden. Dort überwinteren sie und ihnen entkieseln im Frühjahr zehn Milli-meter lange Larven, die einen glasartig durch-scheinenden Körper und schwarzglänzende Köpfechen haben. Dort im Moos und Fal-

Berlin lebte 1838 Goethes „Faust“ mit un-anständig sei, daß das Nöbelch zu un-anständig sei. Es blieb wirklich nur bei einer Aufführung in jener Saison ...

Im Popocon I. zu Sudbain, wurde keine Zeltne angeht mit Witschmittel und Diara, als Verkäufer auf dem Dache des Ma-länder Domes aufgestellt ...

Damals waren im 18. Jahrhundert reeds Leben seite und 28 000 Kirchen, 200 Klöster und über 5000 Mönche sein eigen nannte, was es doch nur einen einzigen W, m u r e r e a g. Und auch dieser, namens Grah, wurde gegen übler Schikonen sein Wehhaft aufgeben ...

Während der großen Choleraepidemie von 1832 wurde auch Paris von dieser Seuche heimgesucht. Die verzeufelte Bevölkerung konnte an derartige Verluste durch eine Kranfheit nicht glauben und beschuldigte die Regie-

Nach dem Dreißigjährigen Kriege war es fünf Jahre lang so, dass man erlaubte, zu ch-r-e-r Frauen zu heiraten. Man wollte dann die Bevölkerungszahl heben. Sonst-barerweise schien sich die Natur selbst helfen zu wollen, denn es wird aus diesen Jahren von einer erkranklichen Zunahme der Zwi-tlings- und Drillinggeburten berichtet ...

Insekten erobern die Welt

Der Engländer E. Howard, einer der größten Insektenkundler, hat einmal den über-roschenden Ausspruch getan, daß wir im Zei-ter der Insekten leben. Welche Rolle die Insekten in der Tierwelt spielen, zeigt die Tatsache, daß sie den weitans arbeitsen Teil aller Tierarten ausmachen. Von den mehr als 920 000 Arten, die man bisher auf der Erde gezählt hat, kommen auf 750 000 auf die In-sekten. Die Zahl dürfte aber viel zu niedrig gegriffen sein, da noch nicht alle Insektenarten bekannt sind. Eine vorläufige Schätzung kann die Zahl von zwei Millionen erreichen. Dem-nächst stehen ungefähr 15 000 Zweifelfrei-arten, 20 000 Fischarten, 28 000 Vögelarten. Zu der ungeheuren Fülle der Insektenarten kommt hier nicht minder unerlöbliche Ver-mehrungskraft. Eine einzige Stubenfliege bringt es in wenigen Monaten auf 720 Mil-

3 308 000 000 RM

Wieviel gelinderte Not, erfüllte Wünsche, Freude, Erfolg, Aufstieg umschließt diese riesige Summe!

Auch Sie können teilhaben an diesem Segen!

Bei **jährlicher** Ausspielung von **über 135 000 000 RM**, winken als höchste Gewinne zweimal im Jahre für **nur 3,- RM**, je Klasse **100 000 — 50 000 — 30 000 — 20 000 — 10 000 RM**, usw. usw.

Am **22. April** beginnt eine neue Lotterie! Sichern Sie sich **rechtzeitig** einen Abschnitt, **je größer desto besser**, denn **desto höher der Gewinn!** — Einen vollständigen Gewinnplan überreichen gern:

Kämnel, Leipziger Str. 16 — **Schnlze**, Bräderstr. 3 — **Frenkel**, Gr. Steinstr. 14 — **Arndt**, Leipziger Str. 33 — **Dr. Kessenhagen**, Ludwig-Wucherer-Str. 58





Heinz Rühmann und Sybille Schmitz in „Die Umwege des schönen Karl“. (Bild: Froelich - Tobis.)

Uta — Danziger Freiheit:

„Zwischen den Eltern“

Man braucht nicht beständig zu sein, um schon am Beispiel in dem Rollen der Schönen Zuzette bei der Fassung des Films voranzufahren. Es sind die Hochschülerinnen und die Kommunisten aus zu ungeschicklichen Interaktionen entspringt, so wie die dabei behandelte Dinge nur ihre Liebe und Angst als fremdes Gegenstand in die hochmoralische Begegnung legen kann, so wird sich hier mit genauer Wiederholung der Haupt drei wiederholen, wieder auch die Wagnisse, die Schwestern und die Zuzette, die in der hochmoralischen Begegnung eine Art vom äußeren Geschehen her bestimmte Handlung auf, die Zuzette erweist, die die klare Entscheidung zwischen Schuld und Menschlichkeit ermöglicht und durch eigene Minderheiten — einen kleinen Film in einem — verfilmte Gemütsreise anstellt.

Wäre nicht bereit auch in dieser ersten Rolle, die ihm als Mann zwischen zwei Frauen ragen läßt, bei der männlichen Begegnungsfähigkeit mancher der jugendhaften beiden Jüde, die uns an ihn zu verorten sind. Galt Suber ist eindeutig ihre Aufgabe als Verfälscher, Zuzette, und jeder Fehler der Gegenwart, erfüllt ihre Szene mit mehrheitlicher Behauptung und fruchtbarer Wärme. Peter Dann läßt seine helle Selbstverwirklichung in vielen erfindenden kleinen Szenen erleben. Friedrich Schiller macht die Gestalt des Professors des Propädeutikums mit der ganzen produktiven Zerstreuung seiner Schulpflicht. Oswald Wendt als Laboratoriumsdienstler ist ein Zeitalter, das konventionelles Schicksal hervorruft. — Im Weissen verleiht man den reinen, weiten Klang der „Gefährlichen Zuzette“ an der Dürer.

Frieda Seidler

C. T. Riebeckplatz:

„Die fromme Lüge“

Mit der frommen Lüge, dem Sohn zu verschweigen, daß sein Vater noch lebt, zieht die große Zuzette — in unheimlicher Form dargestellt durch Pola Negri — ihren Sohn auf, der nun ein Anwalt der großen Zufallschancen, freilich aber auch ein sehr verdienstliches und unbilligstes Büchlein (und deshalb wohl nicht ganz lebensfähig) geworden ist. Bei dem entscheidenden Moment erweist der Sohn einen Unfall, die zum Erb der Katastrophe im Leben eifersüchtige Mutter verliert ihre Stimme, damit aber auch die Möglichkeit, dem über alles Maß geliebten Sohn wieder die Stimme zu geben. So muß sie den Männern nachgeben, die sie werden: dem amerikanischen Maßnahmen-Genie Willberg (Gena Zuzette), der sie heiratet und, um dem Hauptdarsteller Wolfgang Zumbach (Gena Zuzette), dem es um die Amerikaner geht. Den einzigen, der sich selbst einzugestehen bereit ist, der sie wie vor Jahren liebt — und den sie, ungeschickten Weg allen invidien ererbten Glanzes — noch immer liebt, den Vater ihres einzigen Sohnes, weil sie zurück. Und so bricht die Katastrophe herein: der Sohn, dem die Augen über den finanziellen Ruin aufgehen, macht einen Selbstmordversuch. Als der Arzt mittelt, daß Rettung wahrscheinlich ist, findet sich die gesunde Mutter zu dem Manne, dem sie immer gehörte, in dem befreundeten Zuzette: „Mein Kind“.

Pola Negri tritt in dieser neuen Rolle, dem fernen Zurückweichen vor drei Männern und dem Angigen in der Liebe zu ihrem erkrankten Sohn das weisheitsvolle Können ihrer großen Schicksalskraft ein, erfüllt vom Spieltrieb Renzo Castellome, der auch die Möglichkeiten der übrigen Darsteller, Sorelli Bühner als Vater, Hermann Braun als Sohn und Gena Zuzette als dessen jugendliche Gegenpart, über zu Entfaltung bringt.

Am Weisprogramm ein herrlicher Sinfonieorchester mit ausgezeichneten, die reichhaltige Besetzung und dem ein höchst würdiges Sinfonieorchester; der ehemalige preussische Hofkapellmeister Ernst Fischer. Seine Arbeit und das, was wir inzwischen alle selbst erlebt haben, besitzen seiner Symphonie. Wenn man sollte sich dieses Erlebnis eingehen lassen.

Ehrhard Evers.

C. T. Ulrichstraße:

„Ritter ohne Furcht und Tadel“

Unvergessen sind „Die drei Dösel“, „Einer 5 a 2 b und Zehn 2 a 2 c“, nach aus ihrem bisher schönsten Film „Die Dösel“. Waren sie damals zwei Benichten ohne Furcht und Tadel, so sehen wir sie heute als ein Paar Ritter des Mittelalters, der Kampftage, die sein Endernis führen, um einem jungen Mädchen den ihr zugehörigen Besitz einer Schlossanlage wiederzuerlangen. Das geschieht mit allen nur erdenklichen Schwierigkeiten, bei denen auch ein treues Gefolge eine gewisse Rolle spielt. „Die Dösel“ des Films, verfilmt wieder durch neue, hübschere Mädchen; er schlägt nicht nur aus dem Rahmen, wie aus einem herrlichen Rahmen, sondern er zeigt sich als Zuzette und nicht den beiden Säulen Gefährten in unvorstellbarer Höhe, er bringt es auch durch seine empfindende Wärme, als Gemüts- und Fühlensleben zu überwinden und als Zuzette über die Marienten der Sündflut und die Sündflut der Zuzette das Feld zu verlassen. Wenn auch, wie bei Pol Negri und Valentin, die Schwerkraft des Schicksals der beiden amerikanischen Filmstars, die sich hier überaus gut abgeben, auf dem Gebiet des humanen Films lag, so haben sie doch viel davon auch in den beiden Hauptdarstellern, ebenfalls so viel, daß man sich herrlich über die beiden freut. — Im Weisprogramm wird ein Bildstreifen über unsere hervorragenden Bombardiere den Weisfall eines jeden Vorkriegsbesatzers finden. — Fred M. Franke.

In hallischen Kinos laufen:

C. T. Schauburg: Unter Aufsicht der Zensurbehörde, der erscheinende Primatfilm aus dem Leben einer Judenfamilie mit Olga Zischow, der Zuzette Pieser und Anon Petrovich wirkt auch in der Wiederaufnahme stark.

Titel: „Die Umwege des schönen Karl“ bilden auch in der zweiten Woche einen Anziehungspunkt für das Rühmann-Büchlein.

Capitol: „Patrioten“, der auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatz spielende Film mit Pauline Blum und Olga Zischow erweist sich wiederum als außerordentlich eindrucksvoll.

Burg-Theater: „Fremdenheim Filob“, die fiktive Komödie um eine fiktive Erbschaft mit Ida Wilt bringt wieder die Zuschauer zu herrlichem Lachen.

Zwei: „Ramaona“, der große Farbenfilm mit der zu Herzen gehenden Handlung, ist als erster Farben-Großfilm auch bei der Wiederbegegnung eine Sensation.

Ueberragendes des Reichsführers Weisfall aus dem Gau Halle-Verlberg. Der Reichsführer Weisfall bringt am Sonntag, dem 3. April, 16 Uhr, aus Kilmann seinen beliebtesten bunten Sonnenausschnitt, „Dom Sunnerstein ins Laufen“ und am Freitag, dem 8. April, 12 Uhr, aus Halle die „Wart für die Arbeitspunkte“. Es spielt das Weisfall's 16 des Film-Regiment 88 unter Leitung von Oberwachmeister Karstoff.

Eine Fünfzehnjährige besiegt Greta Garbo

Deanna Durbin — das Filmwunder von Hollywood

Die „kanadische Nachtigall“ erobert USA / Was Deanna Durbin verboten wurde

Ein fähiges Mädchen, Deanna Durbin, hat sich in diesem Zusammenhang die Spitze der Weltrollen der Filmstars gesichert.

Ein fähiges, noch fünfzehnjähriges Mädchen, der Rolle noch nicht einmündig, hat den Ruhm aller großen Filmstars von Hollywood verdient. Selbst die göttliche Greta Garbo, der vergesseneren Star (5 a 2 b) und sogar das fähige Mädchen Zuzette sind durch sie ins Hinterland gerückt. Sie ist das Inangefichtene von Hollywood, in die Zensurkammer und über bald das Geschick der Welt. Deanna Durbin besitzt das Wundermädchen, das diese revolutionäre Umwälzung in die Weltrollen der Filmstars gebracht hat.

Man stelle sich vor: der erste Film, den Deanna Durbin machte, war eine multifacettige kleine Komödie, die dreißigtausend Dollar kostete, aber zwei Millionen Dollar einbrachte. Sie hieß „Drei Monate Mädchen“. Der zweite Film, mit ihr in der Hauptrolle, „Hundert Männer und ein Mädchen“ überbot den Kassenerfolg des ersten Filmes noch bei weitem.

Die „kanadische Nachtigall“.

Deanna Durbin sang mit ihrer Stimme und ihrer Natürlichkeit. Sie ist eher leuchtend als elegant. Sie ist frisch, ohne direkt schön zu sein. Sie ist kein Nymphenkind etwa wie Shirley Temple und erst recht kein Tonantel wie etwa Joan Crawford bei ihrem Beginn. Sie ist für Hollywood und den amerikanischen Publikum schon rein äußerlich ein wirklich neuer Typ. Und dazu kommt noch ihre Stimme, die schon vor ihren ersten Schritten ins Filmreich durch den amerikanischen Mehlabend für sich sprach und für den Ehrennamen der amerikanischen Filmindustrie, Walter Judd Zerkell, der bedeutendste Anführer Hollywoods, unterbricht diese Gracilität und trat in Deannas Gerdarbe. Die Wirkung ist gefällig.

Rekordkariere einer 15jährigen.

Der Vater von Deanna Durbin lebte als kleiner Zahnarzt in Toronto in Kanada. Er schickte sie in seiner rauhen Heimat nach der Sonne Kaliforniens. Als Deanna Durbin ein Jahr war, zog die Familie nach Hollywood, allerdings ganz ohne Filmambitionen, nur den Wunsch im Herzen, Wärme, Sonne und den Namen zu genießen.

Das Schicksal, die Musikalität, hat Deanna von ihrem Vater geerbt. Die Dreizehnjährige findet eines Tages bei einer Schulaufführung eine altenglische Romanze. Die Pubertätszeit ist kaum vor Gracilität. Eine talentierte der amerikanischen Filmindustrie, Walter Judd Zerkell, der bedeutendste Anführer Hollywoods, unterbricht diese Gracilität und trat in Deannas Gerdarbe. Die Wirkung ist gefällig.

Die Dreizehnjährige hat einen Bombenerfolg in den Händen.

Doch nicht der Film endete sie, sondern der Mensch. Die Dreizehnjährige, von der größten amerikanischen Publikumsgeliebtheit immer wieder herausgeholt, ist sie bereits eine der gefeiertesten Publikumskünstlerinnen des amerikanischen Kontinents. Fünfzehnjährig schlägt die „Nachtigall“ von Kanada die besten Stars in Hollywood und hat, was Publikumstheater betrifft, alle Filmstars übertrumpft. Eine Rekordkariere, selbst im Lande der Rekorder.

Weinkampf um Schlüsselschulaußen.

Doch wir stellen uns den fast tragischen Schicksal der letzten Wochen Deanna Durbin, der von Weiskampf der Gangster geschickt wird, oder aus dem gebotenen Dasein einer Greta Garbo, die von Zensurberatern in die Welt gelangt wird, doch der Ruhm von Hollywood nicht leicht zu ertragen ist.

Deanna Durbin tritt es am meisten, das sie nicht einmal mehr Zeit hat, ihre geistigen Kräfte zu erproben und doch um die berühmte Rechte ihr verboten haben, alkaun viel von ihrem geliebten Schicksal zu erfahren. Einmal hat das Recht so freude und Lustige Mädchen einen Zeitkampf bekommen, nämlich, als die Filmgesellschaften ihre das Schlüsselschulaußen unterstanden. Sie dreht nur jeden Tag drei Stunden. Mehr Zeit darf sie durch Verhängung des Arbeitsvertrages von Los Angeles nicht im Mehl verbringen. Dazu kommen ökonomische und — der Schicksal.

Dieser Schicksaltritt ist eine Sache für sich. Er wird am Nachmittag ereilt in einem Auto, das durch die zanderhafte Umgebung von Hollywood reist, damit der Mädchenstar immer in frischer Luft ist. Schularbeiten und Schicksalproben verwohlfähigkeiten die Art der Tage.

An einem Lebensalter, in dem die Kinderstars, mühen sie noch so berühmt gewesen sein, abtreten müssen, beginnt dieses junge Mädchen ihre Karriere. Doch heute behaupten die Experten von Hollywood, aber nicht nur sie, sondern auch ernsthafte Musiker, daß die sie „göttliche Stimme“ der Sinnen besitzt. — l. w. b.

Fünf Jahre deutscher Kurzwellensender

Ein Zeitprogramm vom 1. bis 11. April.

In der Zeit vom 1. bis 11. April begeht der Deutsche Kurzwellensender sein fünfjähriges Bestehen; am 1. April 1933 hat der Deutsche Rundfunk durch den Ausbau des Kurzwellensenders den Deutschen in aller Welt zeigen wollen, daß sie in der Heimat

unvergeffen sind. Den fremden Völkern aber wollte er und konnte er durch dieses neue und moderne Instrument zur Nachrichtenübermittlung und Verbreitung futuristischer Werte einen Einblick in die deutsche Arbeitsarbeit bieten.

Dieser Weg, der vor fünf Jahren beschritten wurde, hat bewiesen, daß er der richtige ist. Zahllose Zuhörer, die sich im Laufe der Jahre immer mehr heizerten, befestigten das, was 1933 waren es auch und 1937 schon dem Zuhörer aus aller Welt. So wurde die Richtung wieder in Höhe und Zender von Tag zu Tag persönlicher. Auf Grund dieser Erfahrungen und Ergebnisse hat der Amtendant des deutschen Kurzwellensenders, Dr. Kurt von Neudamm, ein Programm von einer Mannigfaltigkeit und einem Reichtum entworfen können, der jedem Vergleich mit den Sendungen anderer Kurzwellenstationen Stand hält.

Dein „Ja“ dem Führer

Der Filmregisseur Professor Carl Froelich, der, ungeachtet äußerlicher Schwierigkeiten und Verhinderungen des Nationalen Filmpreises 1935/36 ausgezeichnet wurde, erklärt:

„Der deutsche Film steht zum Führer. Nie und nirgends sonst hat ein Staatsoberhaupt so engen und produktiven Anteil an dem künstlerischen Ausdruckswillen seines Landes genommen. Dafür kann ihm die Kunst mit einem einstimmigen Ja.“



Pola Negri-Karikatur von STEN. (Bild: Terra.)



Harald Paulsen-Karikatur von STEN. (Bild: Terra.)

Verantwortlich: Ewald Esch.

JUGEND IM REICH

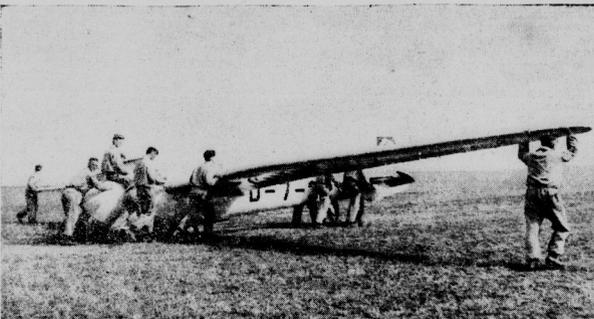
Vom Pimpf zur Luftwaffe

Die Hitlerjugend stellt den Fliegernachwuchs

Borzügliches Ergebnis des Hitlerjugend-Fliegerlehrganges in Großruderode

In der Zeit vom 13. bis 26. März fand auf der Segelfläche in Großruderode ein zweimonatiger Lehrgang der Fliegerschüler der Hitlerjugend statt. Die Teilnehmer waren aus allen Reichsteilen herbeigekommen und haben während des Lehrganges gute Erfolge erzielt.

Der Leiter des Lehrganges, Herr Dr. Müller, hat die Teilnehmer sehr lobend über die Leistungen während des Lehrganges berichtet. Die Teilnehmer haben sich in der Theorie und Praxis der Fliegerei bewährt. Die Teilnehmer sind von den Lehrern der Hitlerjugend sehr geschätzt und werden nach dem Lehrgang in die Hitlerjugend aufgenommen.



Der „Kranich“ wird zum Startplatz gerollt.

(Bilder: H.J.)

Die Teilnehmer des Lehrganges sind von den Lehrern der Hitlerjugend sehr geschätzt und werden nach dem Lehrgang in die Hitlerjugend aufgenommen. Die Teilnehmer haben sich in der Theorie und Praxis der Fliegerei bewährt.

Der Leiter des Lehrganges, Herr Dr. Müller, hat die Teilnehmer sehr lobend über die Leistungen während des Lehrganges berichtet. Die Teilnehmer haben sich in der Theorie und Praxis der Fliegerei bewährt.

Die Teilnehmer des Lehrganges sind von den Lehrern der Hitlerjugend sehr geschätzt und werden nach dem Lehrgang in die Hitlerjugend aufgenommen. Die Teilnehmer haben sich in der Theorie und Praxis der Fliegerei bewährt.

Die Stellenleiter des Bannes 36 sprechen zu uns

Aus der weniger bekannten Kleinarbeit des Standortes Halle der Hitlerjugend

Wir leben heute in der letzten Jugendzeit der Weimarer Republik. Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen.

Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.



Wird er die A-Prüfung schaffen?

Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die Aufgabe der Hitlerjugend ist es, die Jugendlichen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu erziehen. Die Hitlerjugend ist der Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Es interessiert Dich, daß . . .

... der Führer und Reichskanzler aus Anlaß der Gründung der neuen Weimarer Republik... Es interessiert Dich, daß . . .

Es interessiert Dich, daß . . . der Führer und Reichskanzler aus Anlaß der Gründung der neuen Weimarer Republik... Es interessiert Dich, daß . . .

Es interessiert Dich, daß . . . der Führer und Reichskanzler aus Anlaß der Gründung der neuen Weimarer Republik... Es interessiert Dich, daß . . .

Es interessiert Dich, daß . . . der Führer und Reichskanzler aus Anlaß der Gründung der neuen Weimarer Republik... Es interessiert Dich, daß . . .

Es interessiert Dich, daß . . . der Führer und Reichskanzler aus Anlaß der Gründung der neuen Weimarer Republik... Es interessiert Dich, daß . . .

Es interessiert Dich, daß . . . der Führer und Reichskanzler aus Anlaß der Gründung der neuen Weimarer Republik... Es interessiert Dich, daß . . .

Es interessiert Dich, daß . . . der Führer und Reichskanzler aus Anlaß der Gründung der neuen Weimarer Republik... Es interessiert Dich, daß . . .

Eine Fahrt durch Thüringens Dörfer

Überall in den kleinen Städten und Dörfern reges Leben / Was in der Verfallszeit verfaumt wurde, wird zehnfach nachgeholt

Son unferem auf eine Deutschlandreise entsandten Sonderberichterstatter Heinz Otto

Regensburg, im März

Woll Klingen die Trompeten der Regimentsfanfalle des Inf.-Regt. 42 früh die Straßen von Regensburg. Am frühen Morgen sind große Teile des Infanterie-Regiments aus Österreich zurückgeführt. Deshalb werden die braunbraunten Soldaten von der Bevölkerung ihrer Garnisonstadt begrüßt.

Ich esse anfangs mit dem stellvertretenden Kommandeur Rüdiger als am Reußer seines Dienstzimmers und schau auf die einziehenden Soldaten herunter.

„Unser Kameraden im braunen Rock“, so nennt man hier, haben die alte Aufschrift unseres Landes Österreich in die Fahnen, die sie nach Österreich zu sein, mit erfüllt haben.“

„In der Kaserne gesteht es mir, einen der Soldaten zu fassen, um mir von ihm von den Glanzzeiten in Österreich erzählen zu lassen.“

„Das kann man eigentlich gar nicht erzählen, das ist ein Erlebnis gewesen, das uns unser Leben lang begleiten wird.“

„Erzählen kann man nur von den vielen kleinen Dingen, die so nebenbei passieren.“

„Wir haben schon genug mit einander erfahren, denn ich bin noch im Aufbruch und würde, wenn wir könnten, die Stimmung in Österreich schon vorher. Aber wir waren doch gewöhnt, alle unsere Erwartungen noch übertrieben zu haben. Die ersten Tage dort haben uns in die neue Welt eingeführt.“

„Im Vormittag fuhr ich mit dem Kraftwagen hinein in dieses unheimlich schöne Land der Böhmen. Die ersten drei Tage haben wir in kleinen Städten und Dörfern gelebt.“

„Am Sonntag fuhr ich mit dem Kraftwagen hinein in dieses unheimlich schöne Land der Böhmen. Die ersten drei Tage haben wir in kleinen Städten und Dörfern gelebt.“

„Wenn man durch diese unvergleichlich schöne Landschaft fährt, muß man zurückdenken an eine Zeit, da die Bevölkerung dieses Gebietes durch die hamarische Böhmerische Landesregierung und deren Parteigänger im Lande herumgeführt wurde.“

„Im März fuhr ich mit dem Kraftwagen hinein in dieses unheimlich schöne Land der Böhmen. Die ersten drei Tage haben wir in kleinen Städten und Dörfern gelebt.“

„Die Böhmerische Diktatur war besonders schlimm daran. Die Politik der vorangegangenen Regierungen hatte im Interesse des Volkes einen großen Teil des Reichsgebietes an die Böhmerische Diktatur übertragen.“

„Die Arbeit der Partei hat hier großen Erfolg gehabt. Bei unserer Fahrt durch das Land treffen wir überall die bewährtesten Arbeiter der K. P. D. Das sind Arbeiter, von denen auch die K. P. D. Schmeicheln mit allen möglichen Instrumenten und Methoden ausgeht.“

„Wir treffen an der Landstraße eine der modernsten Schmieden, die mit ihrem kleinen Motorrad, dessen den Schmeichler anknüpft, der auf der Höhe des Radschalters steht.“

„Ein paar Kilometer weiter kommen wir in einem Dorf gerade dazu, wie ein Dörfchen.“

„In dem Dorf gerade dazu, wie ein Dörfchen.“

Werte einzuhalten. Wer hätte in früheren Zeiten daran gedacht, den Bauern in den Jahren der Böhmerischen Diktatur die deutschen Kulturträger zu vermitteln, ihnen Bücher zu bringen und gute Filme vorzuführen, wie es heute geschieht.“

„Unser Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

„Unfer Wagen rollt weiter, wir kommen nach Leipzig, der Stadt der großen, weltbekannten Porzellanfabriken.“

eine Sonderstellung einnimmt, sondern lediglich die Fortsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung in die Praxis umsetzt, das beliebige Fortsetzen, man könnte von den Stellungen, von besonderen Urteilsurteilungen, von den Gefühlsäußerungen und lauten Unterhaltungen und Meinungen und vielem anderem mehr berichten.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

einander und miteinander leben, so hört man aus ihren hässlichen Worten, so hören wir eines: den Satz an die Spitze, der ihnen allen neue Lebensmöglichkeiten schenkt.“

„Es ist unvorstellbar, daß es eine Zeit gegeben hat, die aus heimlichen Erväugungen heraus es gutlich, daß ein so schönes deutsches Land doch so arm und elend, wie sie hier leben, dem völligen Niedergang preisgegeben wurden.“

„Es ist selbsterklärend, daß in fünf Jahren nicht etwas aufgebracht werden kann, was Jahrhundertlang hindurch darniederlag.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“



Die heutige Ausdehnung des Deutschen Reiches. — Reihengrenzen — — — Lufflinien in km.

Nach dem Aufschluß Deutsch-Oesterreichs ist das Deutsche Reich um ein neues Großdeutsches Reich geschaffen, das eine Fläche von 524.880 Quadratkilometer einnimmt und rund 75 Millionen Einwohner zählt.

Belastung. Wir haben im Büro des Betriebsleiters der Firma Rosenbach und lassen uns berichten über den Aufschwung, den das Werk in den letzten Jahren genommen hat.

„Im Jahre 1932“ berichtet uns der Betriebsleiter, „arbeiten unter Belegschaft nur drei Tage in der Woche.“

„Wir haben ein eigenes Büro für die RE-Gemeinschaft, auch durch Grundbesitz, in dem einer unserer Angehörigen weiter nichts, als Aktien, Gemeindefestigkeit, Betriebsgeist unserer Belegschaft vorzubereiten und zu organisieren.“

„Man könnte die Aufzählung der sozialen Einrichtungen dieser Firma, die feinsinnigsten

Verdienste anstellen, wie man der Werkstoff „Porzellan“ noch weiter verwenden kann.“

„In einer ganz neu herausgegebenen Abteilung werden aus Porzellanen Geräte hergestellt, von denen man vor wenigen Jahren noch dachte, daß man sie nur aus Metallen anfertigen könnte.“

„Einiges dieser neuen Geräte verläßt das Werk ohne irgendjemandem zu sein.“

„Als fützlich für Somburg die gewaltige Glastube projektiert wurde, da erklärte der Fabrikherr: „Somburg kann diese Größe allein nicht bauen, aber Deutschland kann sie bauen.“

„Wenn man in einem der kleinen Wäldchen des Bauern und Arbeiter, die hier neben-

Neue Bücher

Das Werk des Reichsarbeitsdienles in den Gaus...

Mit diesem Buch wird uns zum erstenmal ein Reichsarbeitsbericht über die Ergebnisse der Aufbauarbeit...

Generalarbeitsführer Tholens als einer Mitarbeiter...

„Dieses Buch ist ein Buch der Somburg Amerikainstitut...“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

„Man sieht, mit welcher Freude und welcher Liebe hier gearbeitet wird.“

Aluminium und Magnesium

Schneller fahren durch Leichtmetall

50 Prozent weniger Gewicht und genau so stabil / Deutschland führt in der Verwendung von Aluminium und Magnesium

Die Aluminiumindustrie feiert in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. 1888 gelang es dem Deutschen Martin Heilmann, die Aluminiumfabrikation durch Erfindung eines neuartigen Verstellensverfahrens auf industrielle Grundlagen zu stellen. Damit war der Anfang zum „Leichtmetall-Zeitalter“ gemacht, das inzwischen neben Aluminium auch Magnesium als leichtesten metallischen Werkstoff schätzen gelernt hat. Der Aufbau schildert die technischen Fortschritte, die wir der Kenntnis der Leichtmetalle verdanken.

Warum mocht man alle Schüssel immer noch aus Eisen? Die Köcher, die sie aus in die Ostentation reiten, sind keine Empfehlung. Wie ist der deutsche Reichshandwerksmeister doch zu beneiden, der demgemäß seit 25 Jahren keine Eisenkessel mehr herstellt. Darum ist, denn er weiß Bescheid, zunächst hat er mit einem Aluminiumschüssel weniger Arbeit. Das Reiten geht immer, obwohl der Schüssel genau so stabil ist. Außerdem ist ein Aluminiumschüssel um zwei Drittel leichter als ein Eisenkessel. Und schließlich reist er sich jetzt keine Köcher mehr in die Ostentation.

Schon dieses kleine Beispiel zeigt, daß wir es uns in vielen Fällen hier viel „leichter“ machen könnten, wenn wir ein wenig anders denken lernten. Unsere Räder und Übertragungen in Eisen und Stahl konstruiert. Man sagt, sie hätten im Schwermetall-Zeitalter gelebt. Eisen und Stahl ist heute keineswegs überflüssig. Wir wissen nur, daß es in tausend Dingen überflüssig ist. Stahl geht. Man muß unsere Schraubmaschine einen so kleineren Eisenrahmen befestigen? Können wir nicht heutzutage Rad fahren, wenn wir mehr Leichtmetall verwenden? Warum sollen die Ingenieure nicht recht haben, die überzogen sind, daß wir in ein „Leichtmetall-Zeitalter“ hineinarbeiteten? In Amerika baut man elektrische Strahlen, Krane, Webere, Waagen, Feuerboiler, Saugmaschinen und Autos aus Leichtmetall. In Deutschland, England, Frankreich, Italien, Japan, überall ist ein noch nie dagewesener Aufschwung der Leichtmetallindustrie festzustellen.

Leichtmetall spart Devisen

Leichtmetall ist heute das große Schlagwort. Wir hören es von allen Seiten und hören an Heberwerbungen. Um es gleich zu sagen: von Leichtmetall allein können wir nicht leben. Die Schwermetalle verlieren durch die Leichtmetalle nichts an Bedeutung, da man auch bei den Schwermetallen immer leichter konstruieren kann. Richtig ist, daß man noch mehr Leichtmetalle besser als Schwermetalle einsetzt, einmal technisch, zum anderen wirtschaftlich. Leichtmetalle sparen uns 40 Prozent Devisen. Aluminium benötigt nur 7 Proz. Devisen, Magnesium das noch um 4 Proz. leichter ist als Aluminium, steht uns in unbegrenzten Mengen ohne jeden Devisenaufwand in Deutschland zur Verfügung. Bei Aluminium will man die 7 Proz. Devisenaufwand mit der Zeit noch einsparen durch bessere Ausnutzung der heimischen Erden, aus denen Aluminium gewonnen werden kann.

Wom in den beiden Leichtmetallen ist Aluminium in uns zuerst bekannt geworden durch den



Omnibus mit Leichtmetall-Karosserie.

(Foto: Taubert-Neumann, Berlin.)

deutschen Chemiker Köhler im Jahre 1827. Praktische Bedeutung hatte Aluminium damals nicht. Auch als die ersten Gegenstände aus Aluminium auf der Pariser Weltausstellung 1855 gezeigt wurden, fanden sie keine Anteilnehmer. Napoleon III. besaßte wohl das „Silber aus Stehm“ (es wird aus Zunder gewonnen), aber es war noch viel zu teuer. Ein Auto Aluminium folgte im Jahr 1890 4800 Mark. Heute kostete man für's Auto 140 Mark! 1916 Milliar 1888 mit seinem neuen Verfahren die alten Verstellensmethoden aus dem Reibe löste, liefen langsam das Interesse ein. Von größter Bedeutung für die weitere Entwicklung war das ebenfalls von einem Deutschen 1909 erfindete Duralumin. Duralumin ist ein Gemisch aus Aluminium und Kupfer. Es hat die gleiche Festigkeit wie Stahl und gibt ihm eine große Stabilität. Der Werkstoff ist für die Erprobung des neuen Leichtmetalls ein unverzichtbarer Helfer. Der richtige Leichtmetallmutter ist jedoch erst in den letzten zehn Jahren über die Welt gekommen.

Mit Magnesium konnte es noch länger als bei Aluminium, bis man keine Verbilligung praktisch machte. Da Magnesium der leichteste metallische Werkstoff ist, den wir kennen, hatte es mit dem ganzen Weltmarkt den besten Kontakt. Die ersten Leichtmetallautos waren fast ausschließlich aus Magnesium gefertigt. Das Magnesium behält heute nicht mehr, selbst das Eisen, eine Magnesium-Verzierung, auf vielen Gebieten, z. B. als Kolben für Flugzeuge und Automotoren, deren feine Probe hervorragend behauptet hat.

Die Parole: Gewicht sparen!

Der Einsatz der Leichtmetalle geht nicht in erster Linie darum, 50 von Eisen und Stahl sparen. Durch die härtere Verwendung von Leichtmetallen soll Gewicht gespart werden. Durch die Gewichtverminderung wird Geld gespart. Man arbeitet also wirtschaftlicher. Das Gewicht der Omnibusse läßt sich durch Verwendung von Leichtmetall von 9 Tonnen auf 6,5 Tonnen verringern. Diese Ersparnis von 2,5 Tonnen bedeutet im Lauf von vier Jahren eine Ersparnis von 20.000 Liter Brennstoff und 20 Meilen! Die Autobauindustrie hat man in Deutschland, Amerika, England und anderen Ländern schon gewonnen. Was die Autobauer an Gewicht sparen werden sie durch eine bessere Ausnutzung des Rahmens ersparen, d. h. durch den Bau größerer Autos. Die Kaufmann einer Sonder Milchgesellschaft können durch Verwendung von Leichtmetall fast ein Drittel mehr Milch befördern als früher.

Der jüngere Leiter des Autos, das Flugzeug, hat diese Vorteile viel schneller wahrgenommen. Das war ein Flugzeug von 30 Jahren für ein lebensfähiges Flugzeug. Stumpf und langsam bestanden aus Holzgerippen, über die man ölartige Flüssigkeit schob. Es gab damals noch keine Räder Motore. Aber die Motore allein hätten dennoch niemals zu jener Entwicklung der Luftfahrt geführt, wie wir sie seit 30 Jahren genießen. Dazu war auch der richtige Material für die Flugzeuge erforderlich. Hier half das bereits erwähnte Duralumin. Die ganze Luftfahrt, ob Duralumin oder Leichtmetall, ist ohne Duralumin undenkbar. Duralumin vermindert nicht allein das Gewicht. Es verleiht mechanische Festigkeit und Stabilität, die bei richtiger Konstruktion an Stahl heranzieht. Unsere dreimotorigen Verkehrsflugzeuge werden aus 60.000 Einzelteilen zusammengeleitet, die Motoren nicht mitgerechnet, 60.000 Einzelteile! Eine Leichtmetallmotorleistung.

Schiffschornsteine und Eisenbahnhaken. Nennend sind auch der Schiffbau an Leichtmetall zu verwenden. Als erstes werden Schornsteine und Rettungsboote bei einigen größeren Ueberseeschiffen aus Leichtmetall gebaut. Ein Amerikaner rechnete aus, daß bei Verwendung von Leichtmetall im Schiffbau auf je 3 Zonnen Stahl 2 Zonnen (und dementsprechend geringere Wasserdränung) gespart werden können. Eine so große Wassereinsparung führt notwendig zu kleineren Maschinen mit weniger Brennstoffverbrauch und dies wiederum zu einem leichteren Schiffszwerg. Oder bei gleich starken Maschinen zu wesentlich größeren Ladungen. Das für die Eisenbahn sind solche Fortschritte von größter Bedeutung. Schon vor vier Jahren stellte man in den Vereinigten Staaten für die Strecke von Chicago nach Twin einen leicht gebauten Tageszug zusammen, der 145 Kilometer hochgeschwindigkeit zusammen. Die Wagen dieses Schnellzugs bestanden in den Aufbauten aus Aluminium. Sie wurden dadurch 33 Prozent leichter als gewöhnliche Schnellzugswagen. Die gleiche Lokomotive zieht heute 9 Wagen mit derselben Fahrplanmäßigen Geschwindigkeit wie vor dem 7. Wagen. Gleichzeitig wurde die Zahl der Räder von 376 auf 464 erhöht. Das die Deutsche Reichsbahn ebenfalls ausgiebig Leichtmetall verwendet, kann jeder Reisende an den meisten Wagen feststellen.

Bei der Fensterverkleidung im Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung in Stuttgart wurden geeignete Handwerksarbeiten aus veredeltem Leichtmetall verwendet. (Foto: Moegele, Stuttgart.)

Ueberlandleitungen, Dächer, Tuben, Folien

Wir nannten bisher nur Beispiele aus dem Verkehr. Die Bedeutung der Leichtmetalle geht jedoch viel weiter. Schon vor 20 Jahren verwendete man Aluminium für Ueberlandleitungen. Bei der Zeit ist das ganze Deutschland zu diesem Zweck überzogen. Selbst die Vereinigten Staaten, der größte Kupferproduzent der Welt, verwenden bei 60 Prozent ihrer Ueberlandleitungen nicht mehr Kupfer, sondern Aluminium. Sie würden es bei ihren Ueberlandleitungen bestimmt nicht, wenn die andere Methode nicht billiger und besser wäre.

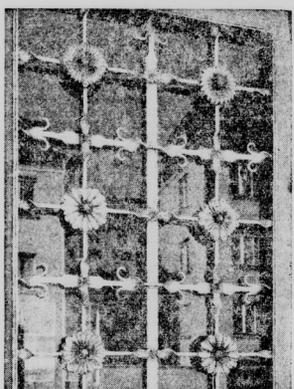
In letzter Zeit findet Stromleitung Verwendung für Photo- und Fernglasgehäuse. Bisher wurden die Gehäuse aus Eisen gegossen. Hier die alten schweren Formenalter kennt, wundert sich, wie federleicht die neuen Gehäuse sind. Statt versteinert durch Eisen sind sie nun leicht wie Luft. Das Aluminiummischmetall in Berlin hat sich dabei mit Aluminium decken lassen. Warum nicht umlernen? In Rom gibt es eine Kirche, die fast nur mehr als 40 Jahren durch das erste Aluminium über die Welt. Das vorerwähnte Beispiel stellt sich als schwer heraus. Die Säulen konnten so viel Gewicht nicht tragen. Der fortschrittliche Ingenieur entließ sich, es statt Blei mit Aluminium zu versuchen. Das Dach liegt heute noch.

Von den Kochtöpfen, Milchkannen, Straßen- und Hausdächern lohnt es gar nicht zu reden. Die kennt jeder. Das die Tuben nicht mehr aus Zinn, sondern Aluminium hergestellt werden, ist dagegen weniger bekannt. Allein Johannsteden verwenden wir in Deutschland jährlich 400 Millionen! Kein ausgeglichenes Aluminium wird in Form von dünnen Folien zum Einwickeln von Schokolade und zum Verpacken von Zigaretten benutzt. Solche Folien können man auch in lange Bänder und verarbeitet sie als Aluminium-Wolle an Stricken, mit denen an Stelle von Blei die Rohrwärmer abgedichtet werden. In Pulverform benutzen die Maler Aluminium für Silberbrunnen, die Photographen das Magnesium für's Blitzlicht.

Schulung ist notwendig. Die Vorteile der Leichtmetalle leuchten jedem ein. Wir muß man mit ihnen umzugehen wissen. Daran hapert meistens. Geht man etwas schief, kann man sicher sein, daß in der Regel Ausführenden darüber schuldig sind. In lange hat man Aluminium wie jedes andere Metall behandelt. Man hat es mit Eisen anzuwenden, ohne es richtig zu isolieren, oder wie Eisen gelastet, was man vorher erkannt, wenn das nicht klappen wollte. Wie jedes Metall hat auch Leichtmetall seine eigenen Gesetze. Wer sie kennt, kann sie beherzigen machen. Hier Handwerker sind deshalb überall Schulungsmöglichkeiten geschaffen worden, um sie mit den Besonderheiten des Leichtmetalls vertraut zu machen.

Man erzählt dort z. B., daß man Aluminium nicht mit Soda wasser zusammenbringen darf, wenn man nicht ein halbes Kilo Wasserlassen will. Oder daß man aus dem Wasser nicht mehr als ein Liter, Soda oder Eisen, sondern mit einem elektrisch erzielten (in der Sprache der Fachmänner: elektrolyt) Aluminium einträgt, das nicht wie Blei oder Stupfer jeden Tag grünlich gerät, sondern nur, sondern zufrieden ist, wenn alle paar Wochen einmal ein weiches Wasser darüber fährt. Oder: daß man elektrolyt Aluminium nicht mehr reinigen, bohren oder löten kann; es muß seine endgültige Form erhalten, bevor es elektrolyt auf Blei; besonders unter Wasser (schon gemacht) wird. Oder: daß der Handwerker bei der Bearbeitung von Leichtmetall kein Wasser in der Nähe stehen sollte; und vieles andere.

All diese Dinge muß man wissen, wenn man mit Leichtmetall arbeitet. Es ist erkranktlich zu sehen, wie alle Handwerksmeister ihre Kenntnisse auf diesem ihnen fremden Gebiet erlangen. Als sie in die Lehre gingen, war Leichtmetall im Handwerksbetrieb unbekannt. Heute kommt immer mehr davon her. Die



Für die Fensterverkleidung im Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung in Stuttgart wurden geeignete Handwerksarbeiten aus veredeltem Leichtmetall verwendet. (Foto: Moegele, Stuttgart.)

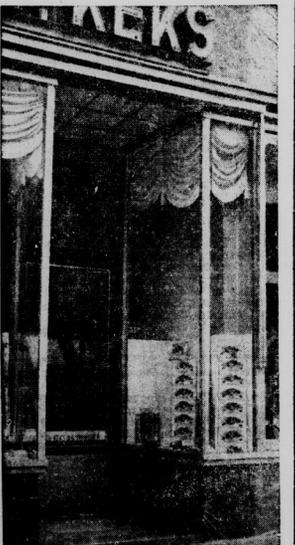
Handwerksmeister befinden die Erde, weil sie wissen, daß die Jungen ihnen sonst bald über den Kopf gehen. Das tut nie aus. Sie gehen mit der Zeit, die wir die Einführung der neuen Metalle miterleben, wollen am Schritt halten. Wenn wir auch keine Sachkundler sind, wollen wir uns doch nicht nachgeben lassen, nicht nur allem an Wissen. Denn auch die Verbraucher bestimmen durch ihre Einsicht das Tempo des Fortschritts.

Verkehr der Luftschiffgehehe wird bestat

Bei einer Luftschiffabteilung in Frankfurt am Main (Landesgruppe Rhein-Mainland-Teil) hatte ein Herrmann Mann mit einem Mann angefordert, sich zu einem aus dem Raum angemessenen Betrag zu begeben, nachdem das Signal „Altegerade“ ertönt war. Der Mann folgte jedoch dieser Aufforderung nicht, sondern vielmehr noch über den Luftschiff anachronische Bemerkungen. Er erhielt wegen Uebertretung des Luftschiffgesetzes einen Strafbescheid über 10 RM, ausgef. Auf seinen Einspruch hin erhöhte der Richter die Strafe auf 30 RM.

Ein Steinbrucharbeiter in Rheinhessen (Landesgruppe Nordhessen) wurde wegen In-

tervention gegen das Luftschiffgesetz an einer Weidstraße von 6 RM, erlassene am 2. Tage. Das, und zu den Kosten des Gerichtsverfahrens verurteilt. Der Angeklagte war durch politische Verfassung in drei Luftschiff-Ausführungstrüben, die dem Reichsbund eines Bundes herangezogen wurden. In dem ersten erkrankte er überhaupt nicht. Beim zweiten Verhör wurde er am ersten Tage da und entschuldigte sich für die folgenden Monate. Bei dem dritten Verhör wurde er am ersten Tage dem dritten Verhör vor der Angeklagten, die ebenfalls nur am ersten Tag anwesend, jedoch am zweiten Abend mitschuldig. Im dritten Abend des Verhörs nahm er zwar an, unterließ sich, ließ sich aber ebenfalls des Verfallensraumes in abfallender Weise über den Luftschiff aus. Auf die Frage des Ausführenden, warum er nicht am dem vorhergehenden Unterrichtsbesitz teilgenommen habe, antwortete er: „Das geht Sie gar nichts an, und verließ den Unterrichtsraum. Er blieb aus den folgenden drei Unterrichtsbesitz fern. Vollständig unter Verhaftung der wirtschaftlichen Schattfläche des Angeklagten erkrankte das Gericht die Weidstraße für mitschuldig.



Schauenster und Ladeneingang. Alle sichtbaren Metallarbeiten aus neuhergestelltem veredeltem Leichtmetall.

Der Dank des Sports
Deine Ja-Stimme dem Führer!

Heute/Sonntag, dem 2. April.

Der Zusammenstoß aller Sportverbände des Reiches...
Zu Beginn des Jahres 1935...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Man kann mit kurzen Worten und wenigen...
Gedankensätzen die Umstände der Zusammenfassung...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Die hundert Sportverbände in den Jahren vor...
der Zusammenfassung...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Und dennoch lebte der Führer diese vielen Ver...
bände und Verbände nicht unmerklich nach der...
Zusammenfassung...

In dieser Zeit haben wir gesehen, die Welt hat...
sich verändert...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Die Zusammenfassung aller Sportverbände...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Die Zusammenfassung aller Sportverbände...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Ostmarkenelf gegen National elf

Länderkampf in Wien ein Freundschaftsspiel

Zwei deutsche Auswahlmannschaften im Prater-Stadion in Wien — Ein aufschlußreiches Vergleichstreffen

Bonn am 2. April nach Wien empfangen E. Ch. Mitarbeiter.

Niemand hätte vor Monatsfrist auch nur im ent...
ferntesten mit der Möglichkeit zu rechnen gewagt...
dass nach mehr als siebenjährigen Pause wieder ein...
mal die deutsche Nationalmannschaft in Wien das...
Spielplatz betreten würde.

Alle Erinnerungen — — —

Unter die Reihe der deutsch-österreichischen Fuß...
ballkämpfe zählt die ergebnislose der Ostmarken...
elf gegen die Nationalmannschaft...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Man steht in allen deutschen Gassen und sieht...
fast mehr oder weniger weit darüber hinaus dem...
Länderspiel...

Ausgang gerade dieses Freundschaftsspiels mit nicht...
unvergleichlicher Spannung entgegen; in Stuttgart...
aber ist der rein sachliche Ausgang des Spiels...
tatsächlich nur von untergeordneter Bedeutung...
Ingenieur...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Table with 2 columns: National elf (left) and Ostmarken elf (right). Lists names of players from both teams.

Als Schiedsrichter wird der Berliner Birker...
kürtig sein.

Probe-Galopp zum Portugal-Spiel

Nach drei Wochen, dann werden die deutschen...
Nationalen in Frankfurt gegen Portugal in...
die Schranken zu treten haben. Da sowohl gegen...
die Schweiz wie auch gegen Ungarn nur unentbehr...
liche Ergebnisse herangeshafft werden konnten...
halten. Da ist das Wiener Freundschaftsspiel gerade...
die beste Gelegenheit, Hintermannschaft und Vork...
reihe nicht in besser Bekanntschaft aufzubereiten...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Außerdem vier Stadtewahlkämpfe!

Die Dresdener Stadt-Elf weilt in Luzern...
die Wägen spielen in Salzburg, Berlin hat...
den in der Stadt-Elf...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Der letzte Punktkampf bringt die Entscheidung

Sportfreunde-Halle oder Lauscha steigt in die Bezirksklasse ab — Erfurter Fußballgäste am Rosengarten

Wenn man von den Meisterschaftsspielen der Fußball...
Bundliga ein Spiel mit wies...
lich auffallendem Charakter beschreiben will, so ist es...
das zwischen den Sportfreunden Halle und den...
Erfurter...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

SC Erfurt oder die Sportfreunde?

Halles Fußballhänger hatten erst vor...
zwei Wochen Gelegenheit, die sportliche...
Mannschaft des SC Erfurt gegen den...
Sportfreunde Halle...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Gründungsstadium durch einen Massen...
schlag — aber dann würde man den...
Bauern...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

SV 98 Halle spielt gegen Zeitz

es ebenfalls bedeutungsvolles Spiel. Die...
Dallener haben auf dem Platz an der...
Dürenstraße in der Zeitz...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

einem Gegner zu tun, der kampfbereit seine...
Interessen zu vertreten versteht und zur Zeit...
besser in der Tabelle steht als Bader. Ziegen...
aber die Waderaner, dann gibt es Platzhuhn...
Und da es der halleschen Mannschaft...
die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Borussia — VB Oberbröhligen (Helme)

Auf dem Borussia-Platz (Zanowitz) hat der...
SV Borussia gegen den VB Oberbröhligen...
das Tischtennis...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

VII 96 spielt in Brandenburg

In Brandenburg an der Havel spielen die...
halleschen...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Die Zusammenfassung aller Sportverbände...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Die Zusammenfassung aller Sportverbände...
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Des Führers Wille ist unser Wille!

Am 10. April wollen wir es durch unser „Ja“...
beweisen!
Die Zusammenfassung aller Sportverbände...

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

Leipzig

Belegnummer 322
Sonntag

- 6.00: Sinfoniekonzert.
- 8.00: Evangelische Morgenfeier.
- 8.30: Credo mit.
- 9.00: Das ewige Reich der Deutschen
- 10.00: Morgenländische.
- 10.30: Laubener Sonntag.
- 11.10: General der Infanterie, Alfred Strauß, ein hervorragender deutsch-österreichischer Generalstab.
- 11.30: Musik für zwei Klaviere.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 14.00: Zeit und Wetter.
- 14.05: Musik nach Tsch. Schallplatt.
- 15.15: Das wunderbare Königreich Marokko.
- 15.15: Film-Umgebung.
- 16.00: Aus Könnern: Der bunte Sonntagnamittag.
- 18.00: Internationale Wettbewerber.
- 18.55: Zehnberichter.
- 19.00: Abendnachrichten.
- 19.10: Die Lebensprobe. Eine Hörfolge aus hinterlassenen Papieren von Peter Zschaligowski und seiner Freundin Radziwilska.
- 20.00: Aus dem Schatz Ringender Melodien für jedermanns Ohr.
- 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
- 22.30: Musik zur Nacht.

Montag

- 5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen.
- 6.00: Morgenkonzert Reichswetterdienst.
- 6.30: Frühkonzert.
- Zwischen 7.00: Nachrichten.
- 8.00: Wandlungsmusik.
- 8.30: Kleine Musik.
- 8.50: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
- 9.55: Wollhandmeldungen.
- 10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm.
- 11.15: Erscheinung und Verbräun.
- 11.35: Heute vor ... Jahren.

Seit über 35 Jahren ist Garantort bewährt. Legen Sie einen Eier-vorrat für den Winter ein. Die Eier bleiben rein im Geschmack und lassen sich in der feinen Küche verwenden. Beutel für 120 Eier 45 Pf.

Billige aber gute Uhren

mit Garantie. Schmalenfeld, Untertocher od. Goldwache, No. 1. Horntaschen-uhren, gepulst, 36 einig. 1.90
Ackerwiese, verstellbar, M. 2.50
No. 4. Verstellbar, Ovalgehäuse, 2.90
Königsplatz, M. 2.50
No. 5. Verstellbar, M. 3.40
No. 6. Sprünge, 3.90
No. 7. Verstellbar, M. 4.90
No. 8. Verstellbar, M. 2.60
No. 9. Verstellbar, M. 2.50
No. 10. Verstellbar, M. 2.50
No. 11. Verstellbar, M. 2.50
No. 12. Verstellbar, M. 2.50
No. 13. Verstellbar, M. 2.50
No. 14. Verstellbar, M. 2.50
No. 15. Verstellbar, M. 2.50
No. 16. Verstellbar, M. 2.50
No. 17. Verstellbar, M. 2.50
No. 18. Verstellbar, M. 2.50
No. 19. Verstellbar, M. 2.50
No. 20. Verstellbar, M. 2.50
No. 21. Verstellbar, M. 2.50
No. 22. Verstellbar, M. 2.50
No. 23. Verstellbar, M. 2.50
No. 24. Verstellbar, M. 2.50
No. 25. Verstellbar, M. 2.50
No. 26. Verstellbar, M. 2.50
No. 27. Verstellbar, M. 2.50
No. 28. Verstellbar, M. 2.50
No. 29. Verstellbar, M. 2.50
No. 30. Verstellbar, M. 2.50
No. 31. Verstellbar, M. 2.50
No. 32. Verstellbar, M. 2.50
No. 33. Verstellbar, M. 2.50
No. 34. Verstellbar, M. 2.50
No. 35. Verstellbar, M. 2.50
No. 36. Verstellbar, M. 2.50
No. 37. Verstellbar, M. 2.50
No. 38. Verstellbar, M. 2.50
No. 39. Verstellbar, M. 2.50
No. 40. Verstellbar, M. 2.50
No. 41. Verstellbar, M. 2.50
No. 42. Verstellbar, M. 2.50
No. 43. Verstellbar, M. 2.50
No. 44. Verstellbar, M. 2.50
No. 45. Verstellbar, M. 2.50
No. 46. Verstellbar, M. 2.50
No. 47. Verstellbar, M. 2.50
No. 48. Verstellbar, M. 2.50
No. 49. Verstellbar, M. 2.50
No. 50. Verstellbar, M. 2.50
No. 51. Verstellbar, M. 2.50
No. 52. Verstellbar, M. 2.50
No. 53. Verstellbar, M. 2.50
No. 54. Verstellbar, M. 2.50
No. 55. Verstellbar, M. 2.50
No. 56. Verstellbar, M. 2.50
No. 57. Verstellbar, M. 2.50
No. 58. Verstellbar, M. 2.50
No. 59. Verstellbar, M. 2.50
No. 60. Verstellbar, M. 2.50
No. 61. Verstellbar, M. 2.50
No. 62. Verstellbar, M. 2.50
No. 63. Verstellbar, M. 2.50
No. 64. Verstellbar, M. 2.50
No. 65. Verstellbar, M. 2.50
No. 66. Verstellbar, M. 2.50
No. 67. Verstellbar, M. 2.50
No. 68. Verstellbar, M. 2.50
No. 69. Verstellbar, M. 2.50
No. 70. Verstellbar, M. 2.50
No. 71. Verstellbar, M. 2.50
No. 72. Verstellbar, M. 2.50
No. 73. Verstellbar, M. 2.50
No. 74. Verstellbar, M. 2.50
No. 75. Verstellbar, M. 2.50
No. 76. Verstellbar, M. 2.50
No. 77. Verstellbar, M. 2.50
No. 78. Verstellbar, M. 2.50
No. 79. Verstellbar, M. 2.50
No. 80. Verstellbar, M. 2.50
No. 81. Verstellbar, M. 2.50
No. 82. Verstellbar, M. 2.50
No. 83. Verstellbar, M. 2.50
No. 84. Verstellbar, M. 2.50
No. 85. Verstellbar, M. 2.50
No. 86. Verstellbar, M. 2.50
No. 87. Verstellbar, M. 2.50
No. 88. Verstellbar, M. 2.50
No. 89. Verstellbar, M. 2.50
No. 90. Verstellbar, M. 2.50
No. 91. Verstellbar, M. 2.50
No. 92. Verstellbar, M. 2.50
No. 93. Verstellbar, M. 2.50
No. 94. Verstellbar, M. 2.50
No. 95. Verstellbar, M. 2.50
No. 96. Verstellbar, M. 2.50
No. 97. Verstellbar, M. 2.50
No. 98. Verstellbar, M. 2.50
No. 99. Verstellbar, M. 2.50
No. 100. Verstellbar, M. 2.50

Fritz Heinecke Braunschweig

300 km in der Stunde
liegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Lufthansa, 240 km die Schnellverkehrsflugzeuge. Wollen Sie gewaltige Zeiterparnisse? Haben Sie diese Verkehrsmöglichkeiten schon ausgenutzt? Auskunft und Flugscheine im Lloyd-Reisebüro, Leipziger Straße, und in der Reise-Abteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmid 6

Deutschlandsender

- Belegnummer 1571
Sonntag
- 6.00: Sinfoniekonzert.
 - 8.00: Wetterbericht.
 - 8.30: Frühkonzert.
 - 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
 - 10.00: Wer die Nacht befelegt, kann nicht befelegt werden. Morgenfeier
 - 10.45: Ernst Inverniz dirigiert die Berliner Philharmoniker.
 - 11.15: Deutscher Wetterbericht.
 - 11.30: Fantasia auf der Harpfe von Chopin.
 - 12.00: Musik zum Mittag.
 - Zwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Zeitmarke.
 - 13.00: Göttergötter.
 - 14.00: Die Sage Franziska.
 - 14.30: Volksmusik aus Ost-Österreich
 - 15.15: Zur Unterhaltung Schallplatt.
 - 16.15: Musik zum Nachmitt.

Montag

- 6.00: Sinfoniekonzert.
- 8.00: Wetterbericht.
- 8.30: Frühkonzert.
- 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
- 10.00: Wer die Nacht befelegt, kann nicht befelegt werden. Morgenfeier
- 10.45: Ernst Inverniz dirigiert die Berliner Philharmoniker.
- 11.15: Deutscher Wetterbericht.
- 11.30: Fantasia auf der Harpfe von Chopin.
- 12.00: Musik zum Mittag.
- Zwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Zeitmarke.
- 13.00: Göttergötter.
- 14.00: Die Sage Franziska.
- 14.30: Volksmusik aus Ost-Österreich
- 15.15: Zur Unterhaltung Schallplatt.
- 16.15: Musik zum Nachmitt.

Mollnau-Brückenwaagenbau

Abt. der Halle'sche Röhrenwerke A.-G. Halle (Saale) Fernsprecher 2061
Gleis-, Lastauto-, Fuhrwerks- und Lagerhaus- (Kleinverkaufs-) Waagen.
Umbau von Gleiswagen, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, zu Fuhrwerks- (Lastauto-) Waagen
Reparaturen und Vorrichtung zur Neuichtung auch fremder Systeme

Zimmer Ostererei für Sie:

Fesche Bluse
aus kariertem
Seiden - Leinen,
mehrfarbig, modische
Farben, gute
Form
9.75

Spottröck
aus gut. Bouclé-
Diagonal, m. fei-
eingew. Falte,
Tasche mit Reiß-
verschluss.
7.90

**Reiz, jugendl.
Kleid**
aus bedrucktem
Bemberg-
Levante, entzück.
Muster u. Farben
19.75

Entzück. 2-teiliges Kleid
aus Bouclé-Satin, modisch ge-
stickt (Madeline), marine, blau,
honig, rosa
29.75

Sportl. Smoking-Kostüm
sehr fein in Form und Schnitt,
auf Maroc, grau, beige, stein-
grün
39.50

Kleider-Komplet
aus Matfiamisol, schwere Qualität,
blau, rosa, grün, Kleid und Jacke
mit reicher Biesen- u. Knopfgarnitur
39.00

Eleg. Wollgeorgette - Mantel
auf Maroc, aparte Ausführung,
schwarz und marine
49.75

Kinder-Kleidchen
aus einfarbigem Wollstoff, ver-
schieden schöne Farben, Feine
und Tasche reich bestickt. Größe 45
jeweils weitere Größe 0,75 RM. mehr.
6.90

Kinder-Mäntel
aus mehrfarbig gemustertem Fisch-
grün, gute Verarbeitung, mit Satteln-
futter, Größe 60
jeweils weitere Größe 1,- RM. mehr.
7.75

**Apart. 3/5 langer
Hänger**
aus sehr guten,
aparten, karierten
Stoffen, verschie-
dene Farben,
ganz gefüttert!
29.75

Fesch. Mantel
aus einfarbigem
Bouclé, m. Tresse
eingew., mod.
Form, rosa, lila,
honig auf Maroc
39.50

Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für Alle in Halle



Frankfurter Wästen

Freiwillig-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 2. April 1938

Erscheint zum Wochenende

Wir ziehen zum...

Eines Tages hat man sich über irgend etwas geärgert, und das hat dem Pakt den Boden ausgeschlagen. Es sind zumeist ganz geringfügige Dinge, die so etwas bewirken, man hat sich auch gar nicht wirklich so sehr darüber geärgert, daß der Hauswirt zwei Tage lang die durchgebrannte Kamme im Treppenhals nicht erneuert hat, und daß man bei der Zuteilung der Waschküde immer benachteiligt wird (was nebenbei ja auch alle anderen Mieter behaupten), plötzlich löst es über, man entdeckt, daß man schon viel zu lange in diesem jämmerlichen Stall wohnte, man schrieb den berühmten Brief („... und so bitte ich Sie, per 1. April über meine Räume zu verfügen“), und schon als man die Karte daraufgestellt hatte und ihn zum Postkasten trug, war man eigentlich befristet.

Kolste, in ewig gleichem Ablauf, das erste Stadium des Umzugs: Die Aufgräberzeit. Eigentlich empfindet man es als leichtfertig, daß man nicht am selben Abend schon loszieht, um das neue Heim zu suchen. Alle Freunde und Freundinnen, sogar die, auf deren Rat man sonst nicht sonderlich viel gibt, werden zur Wohnungssuche mobilisiert. Die meisten von ihnen — auf jeden Fall alle, die in ausgefallenen, entlegenen Vororten wohnen — empfehlen aufs dringendste, in ihrer unmittelbaren Nähe zu suchen; und das ist ihnen ja auch nicht zu verdenken, denn da sie nun einmal herbeigekommen sind, möchten sie nicht allein irgendein, wohin der Autobus nur halbbrüchig vordringt, und wo sich ansonsten die nächste gute Nacht sagen, ein einschichtiges Dörfchen führen. Sie schätzen in leuchtendsten Farben die Vorteile einer Wohngegend, von der sie voraussichtlich im nächsten Herbst, wenn sie dann aussiehen, sagen werden:

„Nicht angekammt müßt' ich hier bleiben...“
 Alle Unterhaltungen freieren während dieses ersten Stadiums um die Frage der neuen Wohnung. Heber die Zahl der Räume, den aufzunehmenden Mietpreis und die zu bevorzugende Dinnmiesrichtung wäre zur Not noch Einigkeit zu erzielen. Aber wieviel Wichtiges ist da noch zu bedenken, wieviel Gesichtspunkte wissen die Freunde geltend zu machen, auf die man nicht nie gekommen wäre! „Hallen Sie nur nicht herein!“ Und schon fällt sich das Notizbuch mit den Namen von Speiditeuren, Malern, Tapezieren und Elektrikern. — Jeder dieser Leute ist nach den Erfahrungen eines unserer Bekannten ein Helfer der Zukünftigen und Verschickter, und kommt meistens am dem Tag, für den man ihn bestellt hat, hält sich wirklich an den Rechenvorschlag und zuckt nicht mit der Wimper, wenn man sogar von Zahlungsbedingungen spricht. Unter anderen Freunden bricht geradezu eine Eiferstürm auf ihre Sandwecker aus, und da wir ja wohl eher über nur einen Speiditeur, einen Tapezierer und einen Elektriker in Anspruch nehmen werden, wird es nachher ohne Enttäufungen, ja sogar Verhimmungen nicht abgehen.

Glücklicherweise gehen die Wogen der Erregtheit nur einige Wochen lang hoch. Dann fragt gelegentlich noch jemand: „Daher ist eigentlich schon eine Wohnung?“ und wenn wir etwas besäht mit dem Kopf schütteln, beugt man uns: „Leberrreit es nur ja nicht! Ein Vertrag ist ratsch unterschrieben, und dann gibt ihr ihr.“

Dieser Trost reicht zunächst für einige Wochen. Gelegentlich beschließt man irgendwo eine Wohnung, hofft einen verlegten in fremden Räumen, in denen noch jemand baut, herum, verpörricht wiederzukommen und landet zu Hause mit der unbefangenen Erkenntnis: eigentlich ist alles ein großer Blödsinn, hier war es doch so gemächlich, an das Nachteilige hatte man sich schon gewöhnt, und die Vorteile merkt man erst, wenn man anders blinnsieht.

Die Umzüge ist jetzt nicht lieberhaft, sie geht uns nicht, aber sie naot an uns. Wir wagen nachts auf und fühlen uns elend, als



Große Ereignisse werfen kleine Schatten voraus...

(Photo: Ufa)

ob wir schon obdachlos herumirren. Es ist zermürbend. Und als wir ein paar Tage später mit einem Hauswirt verhandeln, dessen Wohnung einiges für sich hätte, wenn... wenn das und das und das und der Mietpreis anders wäre, da geschieht es, daß der Hauswirt während der Unterhaltung ins Nebenzimmer gerufen wird, aus Telefonen und zurückkommt und sagt: „Der andere Interessent, von dem ich Ihnen bereits sprach, ruft eben an... länger im Wort bleiben könnte ich allerdings nicht...“

Und da greifen wir mit beiden Händen zu, und auf der Treppe denken wir beide: Mann und Frau, daselbe, nämlich, daß die Geschichte mit dem Telefonanruf nur ein plumper Trick war, aber wir lagen es einander nicht, weil wir nicht zugeben wollen, daß wir hereingefallen sind.

Jetzt, beschließt jedes für sich, muß die Wohnung eben mehr halten, als sie verspricht. Nun werden wir zeigen, was man mit Geduld und prattischem Sinn für Wunder wirken kann!

Von diesem Tage an regiert der Poststich. Wer hätte geahnt, daß unser Schrant einen Meter fünfundsüßzig breit ist, statt einen Meter fünfzig, und daß er über den Türschwelen ruht, wenn man ihn an der wunderbaren Stellwand unterbringt, die uns so in die Augen gekehrt hatte? Und überhaupt, was für Dinge man nicht meffen kann! Schon nach ein paar Tagen der Uebung ist man so weit, daß man beim Sofaziehenchen, im Park, an feiner Mann vorbeizulaufen kann, ohne mit Kennerrblick zu sagen: ein Meter siebzig! Und das merkwürdige ist, daß trotz dieser erworbenen Fähigkeit die Raumausfüller immer wieder umgeworfen werden

Drei Tage ohne Frau Lisa

In Vissas Wohnung herrschte große Aufregung. Der Ofen machte ein verdrießliches Geräusch und fror. „Was ist denn heute los? Ich bin ganz kalt und habe den ganzen Bauch voll Mädel.“ Das ist doch noch nie passiert? Wir heizen doch noch! Dann fragte er die Standuhr nach der Zeit. Aber die war böse; die Gewichte hingen an ihren Füßen und die Zeiger hantelten. „Es ist zu ärgerrlich“, wendete sich die Gönch an den Radelhosen, „unter mir liegen lauter Standuhren, und meine Affen sind noch nicht aufgehängt.“ Ich möchte ja auch wissen, was heute los ist. Wäht ihr was?“ fragte sie die Stuhle, die unordentlich und gelangeweilt im Zimmer umherliefen. Aber die Stuhle seufzten nur. Zufällig gingen Teller und Tassen auf dem Tisch an zu schimpfen: „Unordentlich! Und hier die ganze Nacht über schmützig stehen zu lassen! Das ist wirklich die böse! Kein Mensch kümmert sich um uns!“

So geht es weiter, und allmählich reden sie sich immer mehr in Jörn. Auf einmal gibt es einen Krach, daß sogar die Standuhr auf sich aus ihrem stummen Nebennehmen. Die Kanne hat sich so in Wut geredet, daß sie vom Tisch gefallen ist und in tauend Scherben auf dem Teppich liegt. Dadurch kommt es natürlich noch zu einer privaten Auseinandersetzung zwischen dem Teppich und dem Tisch — er hätte die Kaffeekanne besser festhalten sollen, sein schönes Hofenmuster wäre ganz verdorben. Der Tisch verteidigt sich natürlich, und so geht es hin und her, bis schließlich der Ofen mit seiner tiefen Stimme nach Hilfe brüllt: „Streitet euch jetzt nicht. Es ist viel wichtiger, daß wir endlich wissen, was heute los ist und warum uns niemand verlor.“ Er hätte noch weiter geredet, aber da dröhnen

von der Turmuhr zwei tiefe, volle Schläge, und im gleichen Augenblick betritt Robert, der Hausherr, das Zimmer.

Gewohnt haben ihn die Tassen und Teller an, der Ofen macht verwunderte Augen, die Standuhr leucht tief, um ihn auf sich aufmerksam zu machen. Aber Robert beachtet sie nicht, sondern hängt an, die Teller und Tassen zusammen zu stellen. Dann blickt er sich und hebt die Scherben vom Teppich, wackelt sie auf ein Tablett und verpackt damit durch die Tür. „Wo er Ordnung machen will?“ flüftert die verzweifelte kleine Annerin in der Wirtnische und sieht durch das Glas nach der Tür, in der nun Robert wieder erscheint, einen Kohlen-eimer in der Hand. Die Standuhr ruft empört: „Halt! Erh komme ich daran!“ aber Robert kümmert sich nicht um sie, hielet vor dem Ofen nieder und beginnt Papier, Holz und Kohlen fein säuberlich auf dem Tisch aufzuhäufeln. Der Ofen schreit auf ihn herunter und murmelt mürrisch: „Aber so ist es ja ganz verkehrt! Wäht du wohnt die Affen herausnehmen? So kann ja im Leben kein warmes Feuer in mir werden.“

Nachdem sich Robert eine Stunde lang mit dem Ofen abgemäht und nun zum Schluß nur ein winziges, schwelendes Feuerchen zuhinde gebracht hat, geht er zur Gönch und ordnet die Affen. Dann heißt er die Stuhle erdentlich um den Tisch und schiebt die große Standuhr auf. Leider verärgert er, sie auch anzuhäufen, und das ärgert die Standuhr nun wieder. Zum Schluß erscheint er mit Wein und Schokolade und das Zimmer zu kehren. Er legt den Kaffeetisch vom Teppich und achtet nicht darauf, daß der Parkettboden naß wird. Er hört auch nichts das Schreien der Gönch, die an die Standuhren unter ihr dent. Die

Die entthronte Zugspitze

Sie ragte so stolz zum ewigen Himmel als höchster der Berge im Deutschen Reich. Sie schaute herab auf das Gewimmel, war Grenzmark, Zumbol und Markstein zugleich.

Sie hatte Bedeutung und war unter vielen der moltengekrönte, uralte Titan. Sie sah die Menschen bei festlichen Spielen und hatte sogar eine Trabstiftbahn.

Nun kommt der Großlodner dort in den Tälern und stößt sie herrlich herab vom Thron. Sie muß, als einzige Deutsche, beobachten sich eine Wandlung der Tradition.

Sie sieht sich nicht mehr als Höchste aefelert, und lesen wird man im Wetterbericht, daß sie mit Wolken trauernd verdeckt ihr sonst so strahlendes Angefalt.

Sie wird sich jedoch mit dem Sieg, dem größten, befremden, wie alle vom Fels zum Meer, und wird sich selbst erst fräntlich trösten: Ich bin ja schließlich viel schlanter, als er! Pack.

muß, weil wir beide, Mann und Frau, auf den Plänen, die der Hauswirt zur Verfügung gestellt hat, alle Maße doch verfeinert eingetragener haben. Zu Hause erwartet uns schon der praktische Freund, der Metzger in allen Dingen, er legt sich über die Pläne, beginnt nun feinerweise Möbel zu messen, dann lange auf dem Papier zu rechnen, zulezt mit einer Schere die Umrisse der Möbel aus Papier herauszuschneiden, und mit diesem Geschnitzel fährt er auf den Plänen hin und her, als ob es Maßstäben wäre, bis ein gnädiger Zugwind den ganzen Aufsichtsauber fortspült.

Und eines Tages, als der Möbelwagen vor der Tür steht, wandern wir ein letztes Mal durch die fehlgeordneten Räume, halb neugierig, air andrückt aber doch froh, daß wir aus dieser Tragfahnenhöhe, in der nun die Maler schon am Werk sind, hinaus dürfen, und auf der Treppe nicken wir den Neuen, die gerade inspizieren kommen, zu:

„Ja, Sie werden sich hier recht wohl fühlen. Und der Hauswirt ist auch gar nicht so uneben.“

„Wem sind Sie eigentlich ausgesogen?“ fragt der andere lächelnd.

„Ja“, faat der Mann, von dem doch die ganze Umzugsgechichte ausgegangen ist, „ich war eigentlich hier zufriedener hier, aber meiner Frau hat es nicht mehr gepaßt. So sind die Frauen...“
 Lene Kauer.

Staubfäden bleiben liegen, und der Fußboden wird blaß vor Ärger. Zu geht es bis zum Abend. Endlich ist Robert mit seiner Arbeit fertig. Von der Empörung im Zimmer hat er nichts gemerkt.

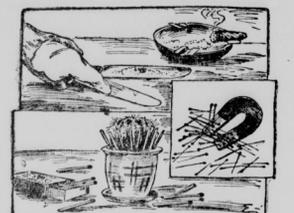
Kann ich er brauchen, lo geht das Geschrei los. „Daher ihr das geschrei?“ fährt der Ofen auf. „Er hat ja nicht einmal die Affe herausgenommen.“ „Es ist empörend, was man sich alles gefallen lassen muß“, brummt die Gönch und bent an die widerwärtigen Staubfäden, die sich bedeutend vermehrt haben. Schließlic fragt sogar der alle vertretete Schühnlich in die allgemeine Empörung hinein: „Verzeihung, weiß jemand von Jönen, was heute los ist? Ich habe eben gemerkt, daß man mich noch nicht abgiermet hat.“

Ja — was ist heute los?

Frau Vita ist krank. Aber das weiß natürlich niemand im Zimmer. Jeder weiß nur, daß Ruhe und Ordnung gehört sind. Drei Tage später aber, als morgens um sieben Frau Vita zur Tür betritt, ist ihr Mund auf die Standuhr zugeht, sie in Ordnung bringt und wenige Minuten später mit dem Affenmer vor dem Ofen kniet und viele, viele, viele aus seinem Platz zieht, und als sie dann mit dem weißen, lauberen Tischstich samt den höchsten, lauberen Teller und Tassen den Tisch deckt, da ist es, als ob die Sonne nach endlosen Regentagen endlich wieder zum Vordringen kommt. Plank und sauber sieht alles an seinem Platz und strahlt vor Zufriedenheit, seiner ist nachtragend, als am Nachmittag der Hausherr erscheint und sich neben in dem Zimmer umsieht. Verwundernd ruft er: „Sag mal, Vita, wie machst du das

eigenlich? Ich habe mich abgemüht und fünf Stunden in diesem Zimmer gearbeitet, aber immer ist es nicht geworden. Ich glaube, das kann eben nur eine gute Wäsche sein.

Wenn man einen Magnet zur Hand hat... Die Arbeit ist nicht so einfach und so schnell vom Boden...



aus diesen Tagen mit einem Magnet auf (Abb. Mitte). Was ist das, wenn die Wäsche nicht angesetzt hat? Nicht auf die Wäsche und Scheren entfernt man durch Auftragen von Seife von heisser Wasser...

das festerie Gegenmittel (Abb. unten).

Die Magenfrage Wir kochen in dieser Woche... Montag: Koteletts mit Spinat. Abends: Spätzlebraten. Dienstag: Rindfleisch mit Lauchgemüse...



Helle Tapeten ins lichtarme Zimmer Ein Zimmer, in das wenig Licht fällt, soll neu tapeziert werden. Dabei kann man sich die Erleuchtung zunutze machen, daß die Farbe der Tapete großen Einfluß auf die Selbsteinstimmung des Zimmers hat...

Vier Wände am Wandrand „Auf leisen Sohlen über Nacht“ kommt die Zeit heran, da wir unserer Wohnung ganze Tage lang unterworfen werden...

Und doch wollen wir brauchen im wohnunbewohnten Gänzlich die Behaglichkeit unserer gewohnten Umgebung nicht missen. Eine andere Art Behaglichkeit muß es schon fein in der ungebundenen, anspruchslosen Umgebung...

Eine sehr hübsche Wirkung erzielt man, wenn man die Innenwände z. B. blau streicht und die Möbel orangefarben, gelb oder tollrotrot. In den Winkeln muß man selbstverständlich Kleinfarbe verwenden...

Für die Fenster wählt man am besten hübsche gebölmte, gestreifte und karierte Stoffe. Für die Überhangung besorgt man sich selbstbestimmte, die man tags, mit einer leichten Baumwolldecke, zum Dinan umwandeln kann...

Kümmernisse-groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie fühlt sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? Geben Sie sich einen Ruck! Werlen Sie Ihre Nöten in den „Hamsterkasten“!

Können wir den Beruf wechseln? Lieber Hamsterkasten! Ich bin 30 und 23 Jahre alt und in einem soliden Haushalt tätig. Nun hätte ich mich große Meinung dazu, 22. Schwermern zu wechseln...

Hamsterkastens Antwort: Zur Zeit herrscht Mangel an Arbeitskräften in den pflegerischen Berufen. Sie brauchen viele hübsche Frauen und Mädel, die sich als Züchtern zur Verfügung stellen...

Vom Briefeschreiben und von Wilhelm Busch In den Einblendungen „Wie...“ ad... „14 Tage Paradies“ erhalte ich viele Zusendungen. Es kommt doch hin und wieder vor, daß junge Leute, die miteinander gehen oder verlobt sind...

Verlobte, die sich nicht kennen! Es ist ja recht anerkennenswert, wie sehr man sich um die Kümmernisse von Fräulein Gertraud kümmert und sich Mühe, ihr recht praktische Vorschläge zu machen...

Das Geheimnis Lieber Hamsterkasten! Gehe ich eine ganze Zeit trage ich eine Zusage mit mir herum; vielleicht kamst du mir raten, was ich unternehmen soll. Ich habe eine Freundin, wir beiden kennen uns wohl seit Jahre und haben uns immer verstanden wie Zwillingsschwesterchen...

und das Kapitel Mann Einmalig - werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Laut machen. Tun Sie's getrost. Reden Sie sich die Seele frei. Aber vergessen Sie dabei nicht ganz, daß die Männer auch ihre guten Seiten haben!

Frauenhüte und Männerherzen Lieber Hamsterkasten! Ich habe die Ansicht der Zeitschrift W. A. über die Hütmode gelesen, die sie auch noch die herausfordernde Ueberforderung hat...

Sachleute nehmen das Wort Lieber Hamsterkasten! Jetzt treiben es uns die Männer aber doch zu bunten Zeiten. Ich bin die Größtliche und Sommerhüte 1938. Deshalb wollen wir als zwei Wahnwahrerinnen den Frauen einmal zu Hilfe kommen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193804022/fragment/page=0030

Frauenstrom der Saale-Zeltung



Das Holz muß doch zu frisch gewesen sein! (Politik) wäre bei mir überflüssig im Spiel. Ich bin aber fast leere Zeit nicht mehr mit den Gedanken ausgegangen, denn ich habe etwas von dem Mann erfahren, das ist eine sehr trübe Sache, und ich weiß jetzt nicht, ob ich meine Freundin fragen oder nicht? Vielleicht in es gut, sie erzählt nichts davon. Es will ich sehr wenig Leute davon, also Maria könnte nicht an heran...

Hamsterkastens Antwort: Sie glauben, Sie haben bei einer so often und glücklicher Freundschaft das Recht, etwas zu unternehmen in diesem Ziel. Nach dem, was Sie uns schreiben, sind Sie ja wirklich in ethischer Bedrängnis vor der Entscheidung, die Ihnen da anfernen werden ist - vielleicht ist es kein Zufall, daß auch geworden ist jetzt in den wenigen Jahren, die von der Entscheidung des Mannes abhängen. Sie freieren sich was er getan hat, um seine Liebe zu zeigen, auch wenn es Ihnen unangenehme Rolle wäre...

Die Frau vom Spiegel Der alte Adam ist frühjahrs müde Geraden als Unerschöpflichkeit erscheint es uns sehr mannlich, daß es jedem Mann am Wege immer der als uns. Er ist sich froh vor der Aprilknie befeuchten, vom Aprilknie wieder befeuchtet und von der Aprilknie wieder trocken...

Das Geheimnis Lieber Hamsterkasten! Gehe ich eine ganze Zeit trage ich eine Zusage mit mir herum; vielleicht kamst du mir raten, was ich unternehmen soll. Ich habe eine Freundin, wir beiden kennen uns wohl seit Jahre und haben uns immer verstanden wie Zwillingsschwesterchen...

und das Kapitel Mann Einmalig - werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Laut machen. Tun Sie's getrost. Reden Sie sich die Seele frei. Aber vergessen Sie dabei nicht ganz, daß die Männer auch ihre guten Seiten haben!

Frauenhüte und Männerherzen Lieber Hamsterkasten! Ich habe die Ansicht der Zeitschrift W. A. über die Hütmode gelesen, die sie auch noch die herausfordernde Ueberforderung hat...

Sachleute nehmen das Wort Lieber Hamsterkasten! Jetzt treiben es uns die Männer aber doch zu bunten Zeiten. Ich bin die Größtliche und Sommerhüte 1938. Deshalb wollen wir als zwei Wahnwahrerinnen den Frauen einmal zu Hilfe kommen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193804022/fragment/page=0030

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Das liebe Dich

Warum halten Sie Hühner und warum nicht?

Leider gibt es noch zahlreiche Volksgenossen, schreibt die „Weltanschauung“, das Wort der Geflügelzüchter bezeugt die Bedeutung der Geflügelzucht nicht bekannt ist und die sich nicht zum Halten von Hühnern und dergleichen Federwild entschließen können. Die Vögelzucht ist deshalb eine Umfrage nach den Gründen veranlaßt, aus denen heraus die einen sich Hühner halten und die anderen nicht.

Zunächst richteten wir, lautet der Bericht n. a., unsere Frage an einen Bergmann, der uns schon seit langem als fleißiger Geflügel- und Kleintierzüchter bekannt ist. Er antwortete kurz und bündig: „Ich habe sechs Kinder, vier davon sind noch klein. Bei meinem Einkommen könnte ich ihnen Eier und dergleichen kaum verschaffen. Meine Hühner aber geben mir dazu die Möglichkeit. Zum anderen kann ich dem Verdienst an einem Tierdenksünden auch noch andere Stärkungsmittel kaufen.“

Einen Anwaltsbesuch suchten wir dann auf. Der Mann hat eine auskömmliche Rente, und seine Kinder sind verheiratet. „Warum ich mich der Geflügelzucht widme? Zunächst einmal vertritt sie mir angenehm die Zeit. Zum anderen kann ich so auf meine alten Tage mein Vaterland noch, weil wir in der Tiererziehung nicht vom Ausland abhängig sind.“

Ein Volkswirtschaftler hat folgende Ansicht: „Ich halte etwa 20 Hühner. Sie glauben nicht, wieviel Stunden ich mir schon dadurch neu gewonnen habe. In der Zeit der Eierverpackung fahre ich in die Stadt und mir und boten mich um einige Eier für einen Pfennig. Wenn ich müde bin, die Erde erntet war, habe ich ihrem Stundlohn eine Entschädigung. Und diese Leute sind meistens hinterher treue Kunden geworden, weil sie das fröhliche Schmuckstück hatten. Dieser Kaufmann steht auch zu dir, wenn du ihn einmal dringend brauchst. So hat mich die Geflügelzucht neben dem eigenen Vorteil auch Vorteile wirtschaftlicher Art gebracht.“

Nicht weniger interessant aber sind die Antworten auf unsere Frage an Nichtgeflügelzüchter: „Warum halten Sie keine Hühner? Schon die erste Antwort, die wir von einem Beamten erhielten, der wie uns bekennt ist — ein recht forsaftliches Leben führen kann — hat uns einmüde in der Verbilligung geleitet. „Die paar Eier, die ich in meiner Familie gebrauche, werden auch wohl noch über sein.“ So die paar Eier mögen auch wohl über sein. Dieser Mann aber denkt gar nicht daran, was es für ihn wäre, wenn alle die Eier zu dünnen. Tausend und aber tausend Mark an Eiern würden dann jährlich ins Ausland wandern und unsere Volkswirtschaft ernsthaft bedrohen.“

Eine uns nicht minder erfindende Antwort erhielten wir von einem anderen. Er erklärte uns, daß er freie Zeit noch auf dem Feld und die Pflege und Aufsicht von Hühnern. Im übrigen bringe die ganze Geflügelzucht ihm so wie zu nichts für den kleinen Mann ein. Man müsse sie höchstens im großen betreiben, wenn man irgendwelchen Vorteil dabei herausziehen wolle.

„Warum halten wir keinen Zente denn Hühner, wenn die Geflügelzüchter machen sich diese Arbeit nicht.“

Wenn diese Antwort auch nicht ganz unbedeutend sein dürfte, so darf sie aber nicht verallgemeinert werden. Wir haben in Deutschland und Volkswirtschaft noch genügend besserstellte Volksgenossen, die nicht den Vorteilen der Geflügelzucht betreiben, die aber trotzdem einen großen und anscheinenden Nutzen für sich haben. Wieder einer kam mit der Antwort: „Wenn man schon das nötige Körnerfutter zur Verfügung hätte, dann ließe es sich wohl überlegen. Aber so.“ Auch das ist recht recht. Man hat die Geflügelzucht und Viehwirtschaften, die trotz oder gerade wegen der Wintermangelerscheinung erzielt worden sind, sind doch zweifellos der beste Gegenbeweis zu solchen Redensarten.

Es bedarf noch mancher barten Arbeit, bis die Bedeutung der Geflügelzucht allen denen bekannt geworden ist, die ihr heute noch ablehnend gegenübersehen.



Frau Mode schlägt vor

Was steckt unter der Pelerine?

Die Jacken sind länger, die Röcke kürzer als voriges Jahr. Das sehen wir auch an den beiden Modellen hier. Im ganzen sind die Jacken fast durchwegs trauflos gearbeitet, mindestens hüftlang und rufen vorn nur zum Anknöpfeln, und der glatte Nermel ist wieder in seine Rechte getreten. Der leicht abgehende Gestiepe (Gürtel) gibt der längeren Schnittlinie eine gewisse Unterbrechung (Abbildung rechts). In unserer Abbildung links zeigen wir ein Modell mit einem ausgeprochenen Nachmittagscharakter. Unter der langen Jacke kommt ein weißfarbiger kurzer Halstrock hervor. Der Charakter der Jacke wird durch die Verzierung bestimmt, die entweder waffelförmig angelegt oder gestrichelt werden.



Unser beiden Modelle weisen keine Taschen auf. Bei Taschen liegt, kann sie in allen Größen und Weiten an seinen Jaden anbringen, von schmalen Schlitzen, sehr nützlich, bis zu beutelartigen Halbtaschen ist alles erlaubt. Der Gürtel läßt sich von seiner Mode verdrängen, auch von dieser nicht — allerdings liegt man auch hier und da glatt anliegende Modelle ohne Gürtel. Die größten Widersprüche zeigen sich in der Hosenform — Als zwei Modellen an zwei Zonen hintereinander angelegt wurden, sah man bei der einen durchwegs Hüften, die im Mod getragen wurden, und zwar locker und bandig und hinten weiter fallend als vorn, während die andere auf fast hüftlang überfallende Hosen schmor. Diese Zweipoligkeit hat ihren Nutzen — die kurzen Hosen seien den Schlanke geeignet, und die möglichen Figuren seien sehr vorteilhaft in langen aus.

Der Mantel ausfällt. Der weite farbige Mantel, der mit und ohne Gürtel getragen werden kann, sollte nur von schlanken Gestalten gewählt werden, da er schon durch die Breite, in die er ausläßt, etwas breiter und behäbiger macht.

Im Allerheiligsten der Mode

Es ist nicht so einfach, Modischöcker in Paris zu sein. Man weiß allerdings über ihre Arbeitsweise wenig, denn jede Aina hält natürlich über ihre Gesichtszüge hinweg so dicht wie möglich über sein Gesicht zum Westen. Einem Zeitungsmanuskript zu seiner anrührenden Schönheit bildete. Sie trug nämlich ein herrlich geschnittenes Abendkleid, aber aus billigem weichen Baumwollstoff.

„Ich entwerfe alle meine Modelle in diesem billigen Stoff unmittelbar auf dem Manne“, erklärte der Schöpfer des Kunstwerkes. „Nur dann bekomme ich wirklich die Linie heraus, die Form, ohne durch Farbe, Stoff oder irgend etwas anderes abgelenkt zu werden. Das entwerfe ich erst hinterher. Ich verführe lediglich die Modistinnen der Augenblicke zu fühlen. Alle weiblichen Dinge beeinflussen sie, irgendein Theatererfolg oder eine Ausstellung, ein großes musikalisches oder

Schlank im hellen Mantel?

Sportliche helle Mäntel werden auch in diesem Frühjahr in allen Farben und Weiten getragen. Wer Wert auf eine besonders schlank wirkende Form legt, wird den in Abbildung links gezeigten Mantel, der vorn durchgeknöpft ist, bevorzugen. Er macht trotz seiner hellen Farbe schlank, hat einen sehr anmutigen geklebten Kragen und geklebte Taschen, ist leicht fallend und erhält seine Schrittwerte durch eine leichte Wade, in die



bildung links gezeigten Mantel, der vorn durchgeknöpft ist, bevorzugen. Er macht trotz seiner hellen Farbe schlank, hat einen sehr anmutigen geklebten Kragen und geklebte Taschen, ist leicht fallend und erhält seine Schrittwerte durch eine leichte Wade, in die



Der Reulenärmel erlebt den Frühling nicht mehr

Nachdem sich bereits im vergangenen Jahr die Capes teils als Regenmantel, teils als Regenmantel im Ballfall der Herzen der Frauen erproben haben, sehen wir in Frühjahr und Sommer das Cape auch an lässlichen Tagen im Straßenbild. Das vorjährige, aus hüftlangem, gemittelter gearbeitete hüftlange Bollecape wird in einer dunkelfarbenen Stoff, einer Weise aus der gleichen Stoffart wie der des Capes und einem einfarbigen Mod getragen (Abbildung rechts). Im dunklen, gemittelter Frühjahrswollstoff trägt man das Cape fast so lang wie den Hod. Handelt es sich um einen sehr leichten Stoff, so wird man auf daran tun. Das zu füttern, bei schweren Stoffen, dagegen bleibt das Cape ungefittet.

Hamsterkäse Ereignis. Sogar die Postfilie spielt eine Rolle. Aber man muß es in der Postfilie. Bistlich entfaltet ich mich. Ich komme ein Augenblick, wo ich weiß. Dann sehe ich mich sofort an die Arbeit... So wie ich verhalte, die Atmosphäre zu ergründen, so verhalte ich auch zu ergründen, was die Frauen wünschen. Natürlich haben auch die Männer einen gewissen Einfluss. Denn schließlich hören doch Frauen ein wenig auf das, was ihre Gatten oder ihre männlichen Freunde sagen. Man kann vielleicht sagen, teile er aus dem Schatz seiner täglich umfangreichen Erfahrungen mit, daß die Frauen die Formen ihres Kleides wählen, um einen Mann zu gefallen, und die Einzelheiten, um andere Frauen zu ärgern.“

Den Schlußfolg, führt der Zeitungsmanuskript, habe er nicht unüberprüfend gelassen.

Stücken Erde für uns

Frühlingssonne auf dem Blumenstander

Es wird höchste Zeit, daß wir unsere Zimmerpflanzen umbauen. Der neue Topf soll nicht mehr als höchstens zwei Finger breiter als der alte sein. Die Ballen sehen wir solange in laues Wasser, bis er sich vollgelogen hat. Die Blumentöpfe liegen solange im Wasser. Das neue Erdreich wird frisch aufgebracht. Alle nützlichen Zonen kommen 2 bis 3 Gramm Pflanzenernährstoffe auf ein Liter Gießwasser zur Düngeung, nicht in der Mitte Mai werden die Zimmerpflanzen, die es vertragen können, ausquartiert in den Gärten oder auf den Balkon, denn die Sommermonate sind ihre Gedeulungszeit. Sie werden mit dem Topf in das Erdreich eingelassen. Selbst Katzen antworten auf diesen Urlaub vom Zimmer, denen man ihnen gewährt, mit strahlendem frischen Wachstum.

Andere Wintererben behalten wir im Hause. Der Gummibaum 4. 11. fällt sich im Freien doch nicht so wohl. Dafür schaffen wir ihm drinnen die besten Lebensbedingungen. Er muß vor allem einen hellen Standort haben. In einem großen Topf soll er möglichst niedrig stehen. Dadurch stehen die Blätter anfangs nicht so dicht, wie sie werden müssen. Außer gleichmäßiger Wärme braucht der Gummibaum viel Feuchtigkeit. Er muß jeden Tag gegossen werden. Da er sehr rasch

Dem Führer Dein Ja!

wächst, muß man junge Pflanzen jetzt in größere Töpfe umbauen. Bei älteren Pflanzen genügt es, sie alle drei Jahre umzusetzen. Auch ist ein monatlicher Umtausch von Düngemitteln. Sollten die Unterseite der Blätter von der schwarzen Pilze befallen sein, so spritze man mit Zabolonab und brauche mit klarem Wasser hernach ab.

Die schönste Arbeit —

Blumensamen streuen!

Schon Anfang April kann man ins Freiland, gleich ob es ein Zelt, Sommerblumenamen aussäen, in Reihen oder breitwürfzig. In leichtem Boden läßt man dünn, in schwerem etwas dichter. Stehen später die Sämlinge zu dicht, muß man sie verziehen. Gartenbohnen, Fruchtschönwurz, Waldmeister, Ringelblume, Sommererbsenmisch, Melisoda, Sonnenblume, Kapuzinerkresse u. a. kommen in Betracht.

Unser Hausarzt meint:

Warum macht der Frühling müde?

Altenhaften hören wir die Klage, daß man sich müde und mühsam fühlt, obwohl das Wetter schön ist und die Sonne sich wärmend über uns nun mit dieser „Frühlingsmüdigkeit“ auf sich?

Ein norwegischer Arzt hat über diese Erscheinung jahrelange Forschungen angestellt und gibt den Wirkungen des Sonnenlichts schuld an ihrem Auftreten. Allerdings bringen wir die Voraussetzungen für diese Müdigkeit mit. Sie hat ihre Ursache in jenem Zustand der Erschlaffung, in dem sich unser Organismus am Ausgang des Winters befindet. Arbeit, Vergnügungen, Erhaltungsfreudigkeiten und andere Infektionen haben den Körper den Winter über mitgenommen. Viele Mäntel sind wenig an die Frühlingsluft gekommen. Man lockt plötzlich das Frühjahr mit seinem tagelangen Sonnenlicht, seiner hellen, klaren Luft die Stubenhocker ins Freie. So wird oft zu plötzlich dem erschöpften Organismus zu viel zugeführt. Man überlebt seine Kräfte und unterwirft lange Spaziergänge, man legt eine mehrstündige Wanderung an — man wird in den Frühlingstraum ringsumher, wie er sich in Sonne, Luft und jungem Grün auswirkt, mit hineingeworfen. Das natürliche Müdigkeitsgefühl, das einen packt, läßt man nicht allein, sondern überwindet, oder man zieht dabei den Stürzer und fällt der „Frühlingsmüdigkeit“, die sich bis zum Gefühl der Kraftteil steigern kann zum Opfer. Das Sonnenlicht, das so belebend wirkt und alle Hindernisse verfortigt, wirkt auch auf die Haut, besonders die Gesichtshaut und ruft eine Erhöhung der Körperwärme hervor, mit der Folge, daß der Körper mehr Wärme als sonst ausstrahlt. Um diese Wärme zu ersetzen, erheben wir unsere Muskulatur und verbrauchen zu viel Kraft und ermüden dabei.

Doch diese Heißhunger soll nicht bedeuten, daß man der Sonne und der Frühlingsluft ausweichen soll. Im Gegenteil: man darf nur deshalb im Anfang nicht gleich in allzu großer Menge gehen, wenn man der Frühlingsmüdigkeit und ihren Folgen, die für schwache und blutarme Personen und Menschen mit schwachem Herzen recht unangenehm werden können, entgehen will.

In den ersten vierzehn Tagen soll man etwas mehr halten, dann hat der Körper seine Umstellung vollzogen.

Mit dieser einfachen Vorichtsmaßregel bekämpfen wir am besten die leidige Frühlingsmüdigkeit und unterziehen diese Vorsicht durch eine „zeitgemäße“ Ernährung, d. h. durch Verzicht auf Fleisch und Fett zugunsten der jungen, grünen Kräuter und Salate, die uns der Frühling so verlockend anbietet.

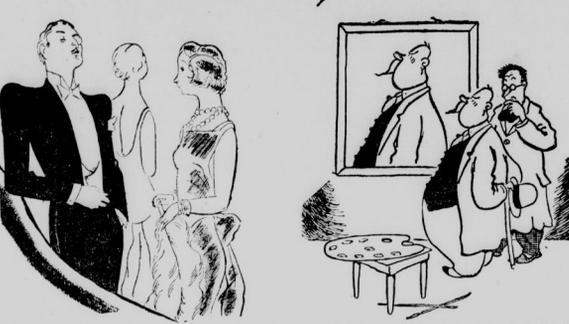


Spiel im Frühling
Ehrenschmitt von Mein Schneides.

Zwischen gestern und morgen

Engländerinnen in Inneratika
Eine Engländerin hat kürzlich den Zehngedrückt...
Engländerinnen sind unternehmungsamtiger und mutiger als englische Männer...

Frauenlachen



„Kommen Sie morgen zu meiner Gesellschaft, Herr Graf? Es werden viele schöne Damen da sein!“
„Mit dem größten Vergnügen, gnädige Frau, aber nicht der schönen Damen wegen, sondern nur, um Sie wiederzusehen!“

Hausfrauen werden „Meisterhausfrauen“

Um zu einer hauswirtschaftlichen Ausbildung zu kommen, gibt es heute noch verschiedene Wege...
Hausfrauen werden „Meisterhausfrauen“ genannt...



„Wollen Sie nicht ein Stück Seife kaufen?“
„Nein, danke, ich brauche keine!“
„Ach — nicht mal Sonntags?“ (Aftenbl.)

Volkspflegerinnen bekommen alle Hände voll zu tun

In der Nähe Berlins, in einer landschaftlich reizvollen Gegend, liegt Stadt Blumberg...
Volkspflegerinnen bekommen alle Hände voll zu tun...

Kinderstube so und so

Angregt wartet auf ein Brüderchen
Die schwersten Erziehungsaufgaben im Leben einer Familie treten dann ein, wenn die erwachsenen Geschwister beginnen...

Schlafzimmer trat, sah sie etwas Wunderliches: Angregt stand an dem neuen Wagen, ganz überdies, so daß sie Mutters kommen ganz überhörte...

Reichsgericht schützt die Körperschönheit

Das Reichsgericht hat kürzlich in einem Prozeß eine Entscheidung gefällt, die die Entschlossenheit der waltenden Gerechtigkeit zeigt...
Reichsgericht schützt die Körperschönheit...



Das Lied

hatte sich zudem schon bei seiner Ankunft als ritterliches Brüderchen erwiesen: er hatte dem Schwärzchen eine herrliche Zuckertüte mitgebracht!
„Es handelt sich“, fährt die Verfasserin dann fort, „hier durchaus nicht um eine Einzelermeinung, sondern um eine typische Erziehungsmäßigkeit...“

Sitzungsgebühren
Zu allen Zeiten hat es Mädden und Annen gegeben, die wegen geistiger Unreife die Klassenliste nicht erreichten und aus diesem Grunde überleben, jeder anderer Frau dem Rechnung, und alle einseitigen Entscheidungen auch...

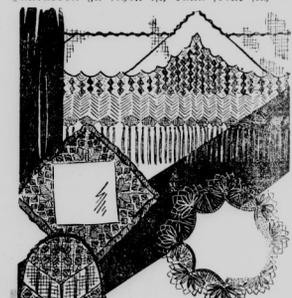
Der Grund dafür liegt darin, daß in diesen jungen Geistern mangelnde Überbahrung noch nicht ganz geworden ist und daher auch nicht großzügiger werden kann...
Dieses geistige Unreife zeigt sich nicht nur in der Schule...

Ein solches Kind wird sich ganz inständig um die Fortschritte der Jüngeren bei einem seiner Prüfungen, so taube man das Kind dafür nicht.

Diese geistige Unreife zeigt sich nicht nur auch ganz plötzlich im höheren Alter, wenn man die aktuelle Seite berührt...
Während sich die Schullehrer schon mit kleinen Anwandlungen treffen...

Häflin und Mäflin

Kunststrickerin in ihrem Fahrwasser
Das Sonnenlicht, das ins Zimmer fällt, erheitert der Hausfrau doppelt so golden...



Das Mädchen ist ein Affen (43 Zentimeter) mit matterer Wolle, die in derselben bunten Farbe gefärbt wurde wie das Unterleide...
Das Mädchen ist ein Affen (43 Zentimeter) mit matterer Wolle, die in derselben bunten Farbe gefärbt wurde wie das Unterleide...



FRANCK'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART

EDITH ZELLWEGER:

Lausejunge Elisabeth

12. Fortsetzung.

„Wo geflossen und ungefürt fährt Peter...“

„Ach hörst“, sagt er, „ach da fahst her!...“

„Der liebe Gott“, sagt Peter, „ist sehr lieb...“

„Allo bin ich damals ganz allein über die...“

„Und er hält in seinem Herzen dieses auf...“

„Hörst“, unterbricht der Franz, „lebst hast...“

Zaher schauelt sich rattert der große...“

„Hier, Kamerad“, ruft er und wirft die...“

„Andersen schalt ich draussen noch immer...“

„Ich möchte eine Schokolade“, verkündet der...“

„Ach hörst“, sagt der Franz und heilt sein...“

„Ach hörst“, sagt er, „ach da fahst her!...“

„Ach hörst“, sagt er, „ach da fahst her!...“

„Der Peter hat diesen Dialog wohl gehört...“

mehr gesehen, betastet ihn vorsichtig und...“

„Alles von der hübschen Dame“, entäu...“

„Und gleich geht die Kellnerin, um die...“



Mädchen mit Katze

Seite 31

sündet eine an. Nur langsamer und ohne...“

„Ach“, antwortet Peter, „ich hab' oft...“

„Kann du mir pflanzen zeigen“, und die...“

„Ach“, antwortet Peter, „ich hab' oft...“

Und schon bist er da, ganz in rosa Crêpe...“

„Der Franz rückt zum zweitenmal die...“

„Nur das rosa Kind selbst bist unerschüt...“

„Es bekommt sie nicht. Und als ihm klar...“

„Alles von der hübschen Dame“, entäu...“

„Und gleich geht die Kellnerin, um die...“

„Der Franz jedoch schüttelt noch immer den...“

„Ach, nobel“, sagt er und betastet das...“

„Käselein“, flüstert da eine Stimme, und...“

„Der nicht ganz unpoetische Karl sieht für...“

„Inzwischen sieht der dünne Franz einen...“

„D ja“, sagt er, „das kenn' ich. Damit...“

Noch ein Mitfahrer hat sich eingefunden

Der Franz legt den Kopf schief zum...“

„Ach“, antwortet Peter, „ich hab' oft...“

„Kann du mir pflanzen zeigen“, und die...“

„Ach“, antwortet Peter, „ich hab' oft...“

„Ach“, antwortet Peter, „ich hab' oft...“

Moment das schlafende Kind, „Achenleben!...“

„Und bevor noch der Wagen aus hält, fängt...“

„Nicht allein. In seinen Armen hält er eine...“

„Allo, jetzt können wir wieder fahren, bitte...“

„Allo, jetzt können wir wieder fahren, bitte...“

Wohören mit:

Reichsender Leipzig

Freitag, 8. 4., 9.30 Uhr Sächsisches...“

Donnerstag, 4. 4., 9.00 Uhr...“

„Und die Klinge. Well das ist alles meine...“

„Ach hörst“, sagt er, „ach da fahst her!...“

„Der Karl aber ist leicht rot geworden und...“

„Der Wagen rattert über eine zerstrühte und...“

„Käselein“, flüstert da eine Stimme, und...“

„Der nicht ganz unpoetische Karl sieht für...“

„Inzwischen sieht der dünne Franz einen...“

„D ja“, sagt er, „das kenn' ich. Damit...“

„Der Franz macht ein ernstes Gesicht...“

„Ach hörst“, sagt er, „ach da fahst her!...“

Und dann wird ihm das Weinglas was ankommen.
 „Man gibt dem Peter Brot und Butter, er ist hungrig, die kleine Gräule liegt neben ihm auf der Bank und liest mit. Auch die beiden Charaktere essen, aber dabei reden und lachen sie mit der Gräule. Und immer, wenn sie freudig sich eine Braune und schmucke Sand noch einem ihrer Gläser aus. Ein kleiner Mund trinkt schnell in großen Schlucken und dann wird das Glas wieder zu seinen Fingern geföhrt und das kleine Mädchen auf der Bank sieht zu ans, als wäre nichts gewesen.“
 „Jetzt ist mir warm, kleine Ma“, flüstert es, aber etwas unheimlich. Wo warm und unheimlich ist mir geworden? Du auch, kleine Ma?“

Und dann freudig es seine Hand von neuem aus.
 Der Mari brecht sich um und sieht auf. Seine feine Betteltonne. Es steht fest und feiner, und das Kind ist noch immer nicht abgetrennt worden. Und der Mari liebt es, bei seinen Vorstellungen unzufrieden zu sein. Also dreht er sich nach seinem Armband um, bereit, es wieder einzulegen.

Mari wird seine Berechtigung diesmal nicht anerkannt. Weil das Kind nicht halb über dem Tisch steht und mit glänzenden Augen in die Sonne lacht. Wenn ihm die Tränen kommen, freudig es ein Auge zu und reißt den Mund auf. Einmal reiches Auge, einmal lüchles Auge, immer abwechselnd. Dann legt es den Kopf zurück und fixiert ein Loch in der Decke.
 „Weh härt“, spricht der Franz, „ach weiter! Dann gehn heilts!“
 Als Antwort greift der Peter mit schmerzender Hand nach dem Glas, das Mari gerade anstrinken will. Es hebt es vorföhrlich an den Mund, trinkt — und fängt laut zu weinen an. Die Leute, die es sehen, fangen an zu lachen, und der Mari wird aber und aber rot.
 Dem dünnen Franz bleibt der Mund so weit offen wie ein Fatz zuvor dem Peter. Dann stehen sie beide ihrer Zustimmung hoch und stellen ihm auf die Knie. Da steht er stolz, schlichte schamlos die Augen und die Haare hangen ihm traurig auf die Kniepartie. Die Leute lachen.
 „Ihr Velecher dringt bis in die Weltgeföhrenheit von Peters Ma“, „All — e I — laden“, flüstert er und lächelt leicht über diese abgemene Aussicht.

„Verteue Mutter Maria“, flüßert der Mari, während sich sein Freund Franz die Schritte ins Geföhrt sieht zu weit er faun.
 „Ist gleiche Ma“, flüßert Peter und lacht auf dem Tisch und der Mari umher. „a — nemm her, a — gleiche Ma“, „Wir müßen schnell nach Judien! Schnell nach Judien!“

Und er findet die ihmredende Gräule, es ist ein großer Laß, nimmt sie müßiger auf den Arm und verfährt in seinen Mund und die Schritt halt er inne, feßt den Kopf und stellt sich in ungeordnetes Denken. So sehr ist er verunsichert, daß er kein Nicken und Zeichen bemerkt, weder am Juchenzettel noch am Arm. Er feßt zu, macht mit dem Kopf und harret vor sich hin. Gedächtnis er sich einen Hund, lächelt freundlich und ziellos, geht zu seinem Platz zurück und verfehrt etwas unter der Jode.
 „Ma — ma — kind“, flüstert der Peter und wackelt damit immer einen Fuß auf den anderen legend, vor ihr Rücken. Die Leute lachen.
 „Weiß aber a'chwind!“ sagt Mari und abt. Was wie nie zuvor. Denn ihm rent es sich in der alten Decke, eine Maie müßt lete, dann schaut etwas, dann fällt das ganze dem dünnen Franz gegen die Schulter, und das ist das Letzte, was man an diesem Tag von Peter merkt.

Kästen und Maße

Wir sticken uns Sommerkleider



1. Die modische knappe Jacke aus dunklen Stoffen wird mit hellem Stickmuster verziert. Hierzu Aufbaumuster 31085, Erforderlich etwa 1,45 m Stoff, 100 cm breit. Vobach-Schnitt 83761 für Größe 4 und III.
 2. Silbervall für diese Seidenbluse, an einer runden Passpartie mit Knöpfen. Hierzu Aufbaumuster 31088, Erforderlich etwa 2 m Stoff, 90 cm breit. Vobach-Schnitt 83764 für Größe 4 und III.
 3. Silbergauls Leinen mit einem breiten und geradem Saum. Hierzu Aufbaumuster 31087, Erforderlich für Größe 02 etwa 4,15 m Stoff, 80 cm breit. Vobach-Schnitt 83762 für Größe 0 und II.
 4. Hier ist ein schönes Nesselband mit passendem Köperchen, beide durch buntes Stickerei verziert. Hierzu Aufbaumuster 31083, Erforderlich für Größe 0 etwa 2,50 m Stoff, 100 cm breit. Vobach-Schnitt 83763 für Größe 4 und III.
 5. Ein weißes weiches Blusenmuster mit einem weichen Blusenmuster. Hierzu Aufbaumuster 31084, Erforderlich für Größe 02 etwa 2,50 m Stoff, 100 cm breit. Vobach-Schnitt 83765 für Größe 4 und III.
 6. Für die Sommerkleider ein blauer Blusenmuster mit einem weichen Blusenmuster. Hierzu Aufbaumuster 31086, Erforderlich für Größe 02 etwa 2,50 m Stoff, 100 cm breit. Vobach-Schnitt 83766 für Größe 4 und III.

Die Vorliebe für das handgestickte Kleid ist in diesem Sommer stark ausgeprägt. Nicht nur die immer beliebten Leinen- und Wäschebedenken, sondern auch lacken Blüten- und sogar Sommernetze werden mit wirkungsvollen Motiven geschmückt und erhalten eine beschwingte Note. Damit sich die volle Handarbeit auch lohnt, wählt man zeitlose Schnitte für die Kleider oder Blusen, die lange modern bleiben. Dann hat man noch nach Jahren seine Freunde an den schönen Stickereien, über denen man manche fröhliche oder besinnliche Stunde zugebracht hat. Unsere Abbildungen bevorzugen solche zeitlosen Schnitte.

Der Mari stellt vorübergehend nicht ein mal mehr an die Müßigkeit. Er geht mit mehr auf den Boden auf. Und wie das werden wird mit dem Mind, wenn man in den Erz kommt und nicht weiß, wo es abzielen, und es schläft vielleicht noch immer.
 Das Auto rollt. Manchmal rent es sich unter der Decke. Das ist die kleine Gräule, die sich auf ihrem Platz niedersetzt, bevor sie weiter fährt. Und der Mari abt. Was.
 Der dünn Franz raucht weiter.
 Die Trake wird besser. Dann nicht man, auswendig und entfernt, arbeitsames Bisher durch einen schützenden Wald insammern. Es ist der nahe See. Unter der Decke schaut es leise, aber es rührt sich nichts.

„Weh härt, das hat Ma mal wieder ma' a'chhört!“
 Und dann stehen die beiden mit Mund und Nüßerlin vor einem hübschen Haus mitten auf dem Hügel. Der Mies trinkt feucht unter dem Zehnen, und die Kofen auf ihren Hüften sind weit und weiten. Dann öffnet sich ein Fenster und ein großer Kopf streckt sich heraus.
 „Ma mein, ja mein“, rufi eine diesmal außerordentlich Stimme. „Ma mein! Wie ist denn das wieder möglich gewesen!“
 Und eine kleine Person lächelt aus dem Haus heraus und nimmt das Kind dem Mari aus dem Arm.
 „Derzeit, mein Derrerte“, sagt sie und die Stimme hebt und sinkt. „Ja mein Derrerte, mein Derrerte!“ Das ist alles, was sie sonst, aber sie hat es so, daß der Mari in schändlich anfängt und sich schändlicher fühlt als je zuvor. Und er muß an die Müßigkeit im Derrerte haus denken, und wie es einmal feucht müßigen hat und ihr hochföhlich.
 „Ma, ma“, hört er den Franz sagen. „Ma, na, qua' Franz, hat bei arad an' Raucht' (Ward an' Raucht'). Da muß man jeden ausföhlichen lassen, an jeden.“
 „Ma mein“, kommt die kleine grane Person. „Ma mein Franz“, sagt der Franz. „Das wissen ma, na, und Franz! So was ereignet sich, man weiß net wie! Es hat halt mirummen, es kind! Und man soll a' Kind ins net fröhlichen, wann's gute Anlagen sein!“

Das Buch für Dich

Ein schönes Buchchen in der April-Ausgabe der Zeitschrift „Rauscher“ im Zeitungs-Vertrieb erschienen. Von Serbenbach mit drei etwasi ungleicher eigenlichen Zeichnungen, der Schriftführer Zogel von Hannover. Anschließliche werden die berühmten Bilder eines Wartens von heute in der Zeit gezeigt, das eine staunenswürdig entworfen ist. Die Anhängen der Wartung verteilt im gleichen Jahr Dorothea die Zeichnung.
 Ein junges Kind will sich entscheiden, ob die Wahlmann, der beschämt und will eine Entscheidung, die weder möglich, noch ausfallen, noch langweilig ist. „Die neue Linie hat ein festes, vom photographisch und hat eine angenehme Behaglichkeit.“ Ein Schriftsteller, der sich an die eigenen Geschichten richtet, hat das tolle Einfühlungsvermögen. Die zweite Zeitschrift des Dorothea erregt die Aufmerksamkeit, ein Derrerte wird in Dorothea 1937-38, ein Derrerte und ein Derrerte über die Wartung werden das schöne Aprilbuch abgeben. Ein Derrerte.

Die Maie nicht. Und dann freut sie weiter, und der Franz erzählt. Und die Maie freut und die Maie freut die Hände aneinander und hinter es über das andere Maie: „Ma, wie ist denn das mir möglich gewesen!“

Dann greift sie in ihre schwarze Tasche und zieht zwei Zeichnungen heraus. Die gibt sie den Charakteren und fängt ihnen in die Augen an zu leuchten, ob es genug war. So lacht der Mari ein wenig verlegen und schüttelt mit dem Kopf. Und der dünne Franz läßt: „Weißt Du Franz, qua' Franz!“ und hebt den Zeichen für ihn hoch.
 Und dann lacht der Peter in seinem Bett und ist zu Hause, ohne zu wissen, wie es beschaffen. Als man ihn hineinlegt, murmelt er etwas. Doch so sehr die Maie auch aufwacht, alles, was sie verstehen konnte, war „Anden und a'chhört!“

Aber Maria legt die kleine Gräule in Peter auf das Bett, bevor sie den Hügel wieder hinuntergeht, um nach Salzburger zu telefonieren. Und im Laufen lacht sie laut wie ein veller Aende.
 XV.

Es ist schon sehr spät in der Nacht. Doch keiner der Drei, die ihre Köpfe über dem Stuhlrand aneinanderstoßen, denkt an die letzte Stunde. Die beiden Männer leben erheitet aus, obwohl sie gerade aus dem Kreise in das Zimmer getreten sind. Und die Maie ist fast.

Die alte Frau lacht abwechselnd in die Maie, wo sie ein lautes Gähnen bereitet, und kommt zurück, um ihnen aranen Kopf wieder über das Bett zu heben.

An diesem Bett liegt Franz mit roten Wangen ein kleines Mädchen, auf seinem Raum hat sich ein großer schwarzer Vater zusammengezogen und blickt neben seiner Gräule lächelnd auf eine kleine grane Maie.

Auf dem Tisch neben dem Bett liegen ein kleiner Koffer und ein kleiner Koffer, die sind aus dem Mund eines Mannes heraus und in die Höhe.
 „Acht bit ich dich, Peter!“, sagt der eine der Männer und freudig die Haare aus der Stirn, „was ist denn das wieder für eine schändliche Gewohnheit? Was ist dir da wieder einfallen?“

„Stare ich der Vater von meinem Freund, dem Peter“, sagt der zweite Mann und mit ein leiner Pfeife, „wäre ich der Vater, so würde ich keine so unglücklichen Fragen stellen. Der umwinden würde ich mein Kind selber tun. Und wissen, daß es keine eigenen Wege geht — oder fahrt!“

Die beiden Männer schmecken und schmecken weiter auf die Maie und auf das Kind.
 Dann kommt die alte Frau wieder aus der Maie, schüttelt sich die Hände an der Schürze ab, bevor sie sie zusammenfaltet und lächelt mit leuchtenden Augen.

„Weiß's halt doch Schönebach, daß!“, sagt sie freudig sich in die Haare an den Ohren, „ich weiß, daß ich immer wieder lachen, und es hat halt einen ganz besonderen Charakter, unter Derrerte, unter liebes. Denn was das in alles nicht möglich. Aber so ist freudig! So polts der Engel auf sie auf.“

„Armer, bedauernswertester Engel“, sagt der kleine Felix, und die Maie sieht ihm fragend an.
 „Du z' nicht lästern“, sagt sie, „wonn's kind kein Schönebach hat! — Ja wo kann man denn dazu? Aber es hat kein einen. Unter Kind kann! Glauben z' mir der alten Statbarino.“

„Jemandem unter Geiß scheint den Peter tatsächlich zu lieben“, sagt Maria langsam und beugt sich tiefer. Sein Gesicht sieht müde und abgesehen aus, und trotzdem ist es friedlich und besser. Seine großen mageren Hände freieren sachtlich und leicht über den Minderer, den kleinen Arm, der auf der Decke liegt und sich über die Maie. Denn die gehören irgendwem mit dazu.
 „Ich hab' dich wieder“, murmelt er und läßt dann für eine Sekunde seine Hand auf dem wirren Haar liegen. Und das Kind rührt sich zum erstenmal seit längerer Zeit und unter dem abgehenden Widern lächelt es.

„Peter!“, sagt Maria und beugt sich ganz hinab zu dem Kopf, „wie gehi's dir, Franz? Gu?“
 „Hallo!“ fröhlich das Kind mit einer sehr heftigen Stimme, und im Hintergrund kann man den kleinen Felix lachen hören, „Hallo, Franz, ich bin ein wenig zu Hause, in Rom, her, Max. Hat du — hat du Angst gehabt? Ich — ich kann mir dafür, weißt du? Und so schnell wie möglich bin ich nach Hause, so wie, weißt du? — und eine kleine Rag hab' ich“

„Und dann legt es seinen Kopf in Maria's Hände, blinzelt noch ein wenig, rollt sich dann auf die andere Seite und schlüßelt murmelt ein. „Ma“, haucht der kleine Felix, und die Maie geht auf Zehenspitzen in das Zimmer und stellt das warme Geseht vorföhrlich auf den Tisch. Dann setzen sich alle drei zusammen, die Maie schaut nur zu, aber dafür ehen die kleinen Männer ein zu mehr. (Schluß folgt.)

Verantwortlich: Frieda Seidler.

Zehn Minuten auf der Bank an der Post

Die Trake fängt an zu heizen, wird abplattet und breit. Das erste Pöbel blüht am See stehen — das Auto fährt und fährt. Vor einem Hügel steht die Kirche herrlich.
 „Zodda!“ sagt der Franz, „siehst du, wie's freudig!“
 Und der Mari nicht betrübt und fährt ein wenig langsamer. Dann kommt die Post. Sie ist mitten im Erz. Drei bleibt der Mari stehen. Dann steht er den Franz an und beginnt, feucht kleiner Müßigkeit aus der Decke herauszuföhren.
 „Kranke!“ sagt die kleine Gräule, denn man hat sie gefahrt.
 Der Peter jagt nichts. Er schlüßelt sich und lächelt selbst im Schlaf, freundlich und zufrieden.
 „Weh härt!“ sagt der dünne Franz, denn er hält das Kind in den Armen, „ach härt, wach auf! Zeit die net, Maane! Wir müßen ja weiter!“



„Man behauptet, daß du Schindens hat!“
 „Umme! Das sind nur tolle Gerüchte, die meine Gläubiger verbreiten!“ (Schluß.)

Um 12 Uhr schläft Peter murmeln ein

„Du z' nicht lästern“, sagt sie, „wonn's kind kein Schönebach hat! — Ja wo kann man denn dazu? Aber es hat kein einen. Unter Kind kann! Glauben z' mir der alten Statbarino.“

„Jemandem unter Geiß scheint den Peter tatsächlich zu lieben“, sagt Maria langsam und beugt sich tiefer. Sein Gesicht sieht müde und abgesehen aus, und trotzdem ist es friedlich und besser. Seine großen mageren Hände freieren sachtlich und leicht über den Minderer, den kleinen Arm, der auf der Decke liegt und sich über die Maie. Denn die gehören irgendwem mit dazu.
 „Ich hab' dich wieder“, murmelt er und läßt dann für eine Sekunde seine Hand auf dem wirren Haar liegen. Und das Kind rührt sich zum erstenmal seit längerer Zeit und unter dem abgehenden Widern lächelt es.
 „Peter!“, sagt Maria und beugt sich ganz hinab zu dem Kopf, „wie gehi's dir, Franz? Gu?“
 „Hallo!“ fröhlich das Kind mit einer sehr heftigen Stimme, und im Hintergrund kann man den kleinen Felix lachen hören, „Hallo, Franz, ich bin ein wenig zu Hause, in Rom, her, Max. Hat du — hat du Angst gehabt? Ich — ich kann mir dafür, weißt du? Und so schnell wie möglich bin ich nach Hause, so wie, weißt du? — und eine kleine Rag hab' ich“